MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

80 (17.2.1914) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-163746

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 80. — Mannheim, Dienstag, 17. Februar 1914. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 16 Seiten.

Nationale Weltreklame.

Von Arthur Diz.

Die Briten sind im wesentlichen die Herren des Weltkabels, die Franzosen die Herren des Weltkinos. Kabel und Kino sind nun aber heutzutage die beiden Mittler, die den vier anderen Erdteilen bis in den fernsten Winkel in Wort und Bild den Stand der europäischen Kultur, des europäischen Lebens so ziemlich auf allen Gebieten spiegeln. Was wunder, daß, von jenen vier Erdteilen aus betrachtet, von europäischer Kultur nur die Rede sein kann in England und Frankreich! Oestlich der französischen Grenze gibt es noch „l'Alsace-Lorraine!" Und bekanntlich ist l'Alsace-Lorraine ja nicht nur nach französischer, sondern auch nach britischer Auffassung Gegenstand einer „europäischen Frage." Dann kommt weiterhin die Wüstenei der Unkultur.

Besonders unvorteilhaft zeichnet sich in diesem übrigen Europa der kleine deutsche Gernegroß aus. Er ist zwar nur ein armseliger Bettler; in seinem Lande herrschen die elendesten sozialen Zustände; finanziell ist er ohne jede Mittel, wirtschaftlich leistungsunfähig, kulturell der schlimmste Barbar, aber politisch ein ganz gefährlicher Knabe, der am liebsten die ganze Welt verschlucken möchte und dessen drohender Militarismus und Marinismus daran schuld sind, daß die eigentlichen europäischen Kulturländer furchtbare Rüstungslasten zu schleppen haben . . .

Das britische Kabel unterrichtet die ganze Welt dauernd über die deutsche Gefahr — das französische Kino zeigt ihr den Tiefstand deutscher Kultur.

An die britische Kabelpolitik in diesem Sinne ist man längst gewöhnt; und man hat deutscherseits denn auch schon schüchterne Versuche unternommen, das britische Kabelmonopol zu durchbrechen und sich auch deutscherseits im internationalen Nachrichtendienste zu üben. Auf die Wirksamkeit des französischen Kinos ist man noch nicht hinlänglich aufmerksam geworden; und doch ist es außerordentlich bezeichnend, wie in der ganzen Welt durch das Kino unablässig Reklame gemacht wird für die „Lichtstadt" Paris, wie den Zuschauern die Schönheiten der Seinestadt und die Allgewalt der Pariser Mode bildlich allüberall geradezu eingebläut werden, indessen man aus Deutschland nur sehr wenig und meist mit scharf ausgeprägt abfälliger Tendenz gewählte Bilder zu sehen bekommt. Als typische Berliner Straßenbilder werden so allenfalls dem Abbruch verfallene Gegenden des seligen Scheunenviertels vorgeführt, als Bilder aus dem deutschen Wirtschaftsleben die Ruinen niedergebrannter Fabriken. Will sich politisch nichts ereignen, was sich im Bilde festhalten läßt, um vor Deutschland abzuschrecken, so inszeniert man künstlich für den internationalen Kinogebrauch polnische Aufstandsszenen in der Ostmark und ähnliche schöne Dinge.

Die Hilfsmittel des Kabels und des Kinos werden von England und Frankreich im Verein ganz systematisch genutzt für nationale Weltreklame. Es ist bekannt, daß die Welt beispielsweise von großen Kriegsschiffbestellungen nur erfährt, wenn sie englischen Werften zufallen; daß alle Erfolge der deutschen Technik im internationalen Nachrichtendienst unterdrückt werden; daß man in vier Erdteilen von den deutschen Zeppelinen nur erfährt, wenn ihnen ein Unfall zugestoßen ist und tausend ähnliche Dinge mehr. Die französische Kinoreklame für Paris und die Herabsetzung der deutschen Reichshauptstadt wurde schon erwähnt.

Alle diese Dinge sind von tiefer Wirkung.

Zu dem britischen und französischen Treiben gesellt sich die nationale Weltreklame der Polen durch ihre glänzend organisierten Pressebüros in den verschiedenen Ländern. Auch sie arbeiten geflissentlich mit der Herabsetzung Deutschlands. So wird Deutschland von allen diesen Seiten her beständig als politisch höchst gefährlich und verdächtig, als wirtschaftlich leistungsunfähig, finanziell bettelarm, kulturell im schlimmsten Grade rückständig dargestellt. Die Folgen machen sich geltend in den Schwierigkeiten, die es bietet, den deutschen Weltwirtschaftsanteil zu behaupten, zu festigen, zu erweitern, der deutschen Arbeit die ihr gebührende Wertschätzung zu erringen.

Die Wirkung der britischen und französischen nationalen Weltreklame zeigt sich nicht zuletzt auch in der Ablenkung des internationalen Fremdenstromes von Deutschland. Die reichen Globetrotter werden nach London und Paris gelenkt, von hier aus nordwärts ins schottische Hochland, südwärts an die französische Riviera; und man tut alles, im britischen und französischen Interesse ihre Geldbeutel so weit wie möglich zu entleeren, bevor sie etwa auf die perverse Idee kommen sollten, den deutschen Rhein, die deutschen Mittelgebirge oder gar das kulturlose „Drecknest" Berlin zu besuchen. Alte internationale Fremdenstädte, wie Dresden und Wiesbaden, wissen ein Lied davon zu singen, wie sehr es ihnen unter den Wirkungen der deutschfeindlichen Weltreklame Frankreichs und Englands erschwert worden ist, ihre alte Bedeutung im Fremdenverkehr einigermaßen zu behaupten.

Jene überseeischen Ausländer, die schließlich doch den Schritt gar nach Berlin wagen, sind restlos einstimmig in der Verwunderung darüber, wie so ganz anders diese Stadt sich ihnen zeigt, als sie unter dem Einfluß der genugsam geschilderten Tendenzdarstellungen erwarteten. Freilich trägt dann doch immer wieder die oft gegeißelte alte Vorliebe Berliner Geschäftshäuser für englische und französische Bezeichnungen dazu bei, auch in den Berlin im übrigen ob seiner hygienischen, sozialen und sonstigen Einrichtungen bewundernden Fremden den Eindruck zu festigen, daß mangelhafte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Deutschen sie selbst veranlasse, Kulturerzeugnisse britischen und französischen Ursprungs den Vorzug zu geben.

Wir haben zunächst zu Hause damit zu beginnen, diesen Eindruck zu beseitigen, diese Unsitte zu bekämpfen. Dann aber haben wir uns auch unserseits zu üben in der nationalen Weltreklame. Die Arbeit wird sehr schwer sein, da wir auch auf diesem Gebiete wieder einmal zu spät kommen und Briten und Franzosen einen gewaltigen Vorsprung gelassen haben; aber sie muß geleistet werden im Interesse gerechter Würdigung deutscher Arbeit auf der ganzen Welt, im Interesse unserer ganzen Wirtschaftsentwicklung und unserer kulturellen Stellung auf dem Erdball!

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 17. Februar 1914.

Zur Reichstagsersatzwahl in Offenburg-Kehl.

wollen wir noch die Auslassungen der Nationalliberalen Korrespondenz wiedergeben. Sie schreibt:

Dem Zentrum ist es gelungen, den Nationalliberalen das Mandat für den 7. badischen Reichstagswahlkreis, Offenburg-Kehl, wiederabzunehmen. Wider Erwarten, wie wir offen gestehen. Die Chancen des nationalliberalen Kandidaten, des bisherigen Abg. Koelsch, standen verhältnismäßig günstig; denn man konnte annehmen, daß dem Zentrum nennenswerte Reserven nicht mehr zur Verfügung stehen, nachdem es auf den Sieg schon im ersten Wahlgang gerechnet hatte und infolgedessen alle Kräfte eingesetzt zu haben schien. Diese Rechnung erwies sich als irrtümlich. Das Zentrum brachte noch 878 Reservestimmen auf, denen der nationalliberale Kandidat nur 402 entgegenzusetzen hat. D der Vorsprung der Stimmen der Linken in de Hauptwahl nicht ganz 400 betrug, so genügt der Zuwachs an Zentrumsstimmen, um die Link zu überflügeln. Die Niederlage ist durchaus ehrenvoll. Der nationalliberale Kandidat, Herr Koelsch, hat sich tapfer geschlagen. Trotz der skrupellosen Agitation hat er die Stimmenzahl von 1912 erheblich vermehrt. Wenn er auch nicht Sieger blieb, so ist dieser Erfolg doch nicht zu unterschätzen. Er zeigt, daß Herr Koelsch das Vertrauen seiner Wähler in vollem Maße besitzt und daß die Versuche der „Quertreiber", ihn zu isolieren, vergebens gewesen sind. Von de Kampfesweise des Zentrums bekommt man einen Begriff, wenn man hört, daß Herr Koelsch in einem Flugblatt des Zentrums als „Kassenschrankbesitzer", als „Feind des Mittelstandes", als „Feind des sozialen Fortschritts", als „Scharfmacher vom reinsten Wasser" bezeichnet wurde. Natürlich wurde er auch der Abhängigkeit von der Sozialdemokratie geziehen. Dabei hat das Zentrum dieselbe Sozialdemokratie in geradezu würdeloser Weise umschmeichelt. So wurden in einem Zentrumsflugblatt sozialdemokratische Aeußerungen über die Nationalliberalen zusammengestellt und der Zentrumskandidat als Sohn eines „Klassengenossen" hingestellt, der seine Füße nicht unter den Kosttisch reicher Leute stellen lernte, sondern das schwarze Brot einer Arbeiterfamilie gegessen hat". Solcher Agitation zu unterliegen, ist wahrlich keine Schande. Trotzdem bleibt der Verlust für die Nationalliberalen bedauerlich, bedauerlich auch besonders für die Mehrheitsverhältnisse im Reichstag, obwohl nichtverkannt werden kann, daß die Spaltung in Rechte und Linke nicht mehr die Bedeutung hat, die ihr zu Beginn der Legislaturperiode innegewohnt hat.

*

Anfechtung der Offenburger Wahl.

* Offenburg, 17. Febr. Wie nach der „Bad. Presse" aus dem 7. badischen Reichstagswahlkreis Offenburg-Kehl zuverlässig verlautet, wird die Wahl des Professors Dr. Wirth-Freiburg wegen verschiedener Wahlmachenschaften des Zentrums und Verstößen gegen die Wahlordnung von der Nationalliberalen Partei angefochten werden.

Kunst und Wissenschaft.

Darmstädter Musikbrief.

(Von unserm ständigen Mitarbeiter.)

Darmstadt, im Februar 1914.

Diese Betrachtungen geben nur aphoristische Streiflichter, haben nicht den Ehrgeiz, eine genaue Spiegelung aller einzelnen Begebenheiten des musikalischen Lebens der hessischen Residenzstadt zu sein. Die Konzertsaison bietet hier insoferne ein eigenartiges Bild, als sie sich, die sechs Akademien der Großh. Hofkapelle ausgenommen, im Rahmen von Vereinsveranstaltungen abspielt. Der Richard Wagner-Verein ist es, der durch langjährige systematische Arbeit es so weit gebracht hat, ein Stammpublikum von etwa achthundert bis tausend Menschen zu seinen etwa zwanzig Abenden heranzuziehen. Man muß anerkennen, daß der Verein unter der unermüdlichen Hauptarbeit des Herrn Sonne den Darmstädter Musikfreunden die meisten instrumentalen und vokalen Koryphäen unserer Zeit und die namhaftesten Kammermusiken bekannt gemacht hat. Sein Hauptverdienst aber ist es, in den letzten Jahren, seit die Meininger Hofkapelle in Max Reger einen neuen bedeutenden Führer gefunden (der ihr trotz tendenziöser Falschmeldungen auf dem Umweg über Köln nicht so bald verloren gehen dürfte!), mehrere Orchesterkonzerte geboten zu haben, die dem hiesigen Musikleben nach der „sinfonischen" Richtung neues, frisches und belebendes Blut zuführten.

Das letzte Konzert der „Meininger" brachte nebst der von ihrem Befreiungsjubel (des Finale) rückwirkend durchaus mehr lebensbejahend, denn tragisch-schicksalsmäßig angepackten „Fünften" Beethovens, die „Böcklin-Suite" Regers selbst. — Von den übrigen Konzerten des Wagnervereins wäre besonders der Violinabend Burmesters zu erwähnen. Die Technik dieses Meisters war von je ein Wunder, ihr gesellt sich nun eine vollendete Reife der geistigen Auffassung und eine Wärme der Empfindung, die vereint einfach unvergleichliche Leistungen ergeben. — Karl Friedberg hat sich nun auch die etwas spröden Darmstädter voll und ganz erobert — mit einem Programm, das die ungewöhnliche Vielseitigkeit dieses Künstlers, eines ebenso bedeutenden Beethoven-, wie Brahms- oder Schumann- und Chopin-Deuters!, spiegelte.

Ein mannigfach interessanter Abend war das Konzert, das ein junger Dirigent mit der Hofkapelle gab. Er heißt Werner von Siemens. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird sich hier später das Wort „Nomen est omen" im besten Sinne erfüllen. Augenblicklich scheint sich in dem, jedenfalls hochbegabten jugendlichen Musiker noch jener gesunde und durchaus notwendige Gärungsprozeß zu vollziehen, den jeder Werdende durchkämpfen muß. Das offenkundige Temperament Siemens', sein scharfes rhythmisches Empfinden und der (im Gegensatz zu so vielen Dirigentenjüngern) vorhandene Ernst, nicht sich, sondern das interpretierte Werk in den Vordergrund zu stellen, seine grundmusikalische Sachlichkeit fallen schon jetzt sympathisch auf.

Desgleichen die von ihm mit bemerkenswerter Schlagfertigkeit begleiteten acht Gesänge für Sopran und Orchester von Hermann von Waltershausen, die hier zum erstenmale vollständig als geschlossener Zyklus aufgeführt wurden. Der Komponist des „Chabert" hat hier den Musikdramatiker völlig abgestreift und es ist ihm gelungen, zu den einzelnen Dichtungen die innere lyrische Fühlung zu gewinnen. Die Stimmungswelten der Poesien geben den erwünschten Gegensatz — so steht die primitive Lyrik Mathias Claudius' neben der reflexiven Rückerts, dann durchschreiten wir das machtvolle Epos „Wenn Gott sich erhebt" Klopstocks, in der ein gewaltiger apokalyptischer Zug weht, es folgt ein rührendes Grablied Claudius', dann das tiefmenschliche und bei aller Tendenz doch so dichterisch schöne „Virao et Mater" Hebbels. Jetzt ein klirrendes Bild aus dem dreißigjährigen Krieg, (das sturm- und hohndurchzuckte Wiegenlied Ricarda Huchs), eine gemütliche Postkutschen-Romanze und zum feurigen Beschluß das Zigeunerlied „Aus dem Wiener Prater", zu dem sich Hebbel einst beim Lauschen einer Zigeunerkapelle begeistern ließ.

Es will gewiß nicht wenig besagen, daß Waltershausen all diesen Stimmungen thematisch (durch klare Plastik der Melodien und Prägnanz des Ausdruck) wie rhythmisch gerecht wird und dabei eine klangliche Geschlossenheit zwischen der frei nebeneinander gehenden Singstimme und Orchesterbegleitung erreichen konnte. Der Respekt vor diesem Können erhöht sich in der Betrachtung der Simplizität der Mittel: es ist ein kleines Orchester, aus dem die tausendfältigen illustrativen Reize dieser acht Gesänge mit jener scheinbaren Mühelosigkeit gewonnen wurden, die in Wahrheit große Kunst ist. Die beiden letzten Lieder sprachen das Publikum am meisten an, tiefer aber und für den lauteren Klangpoeten in Waltershausen, für sein reiches Gemütsleben bezeichnend sind die wundersamen Lyrismen, die ihm bei Claudius und Hebbel (Vigo et mater) gerieten und die seltsame Vision des Klopstockschen Hymnus. Von Frau Iracema-Brügelmanns (Stuttgart) gesanglich mehr, denn durchgreifend geistig erfaßter Wiedergabe gestützt, trugen die Gesänge dem anwesenden Komponisten einen stürmischen Erfolg ein.

Noch wäre aus den letzten Tagen zu berichten, daß der Instrumentalverein unter Direktor Wilhelm Schmitts Leitung einen Bach-Reger-Abend veranstaltete und man dabei erfahren konnte, wie unter sachkundiger Führung auch eine Dilletantenschaar Achtung gebietende Leistungen vollbringen kann. Besonders die Streicher haben hier eine bedeutsame klangliche Kultur und Straffheit im Strich erzielt — was sich bei der D-dur-Suite Bachs erfreulich kundgab, deren Aria mit edler Pathetik gespielt wurde. Auch das vierte brandenburgische Konzert kam mit Ausnahme des durch den zweiten Solofloitisten erheblich gestörten Fugensatzes, in einer so stilgetreuen, dem Phantom Bach ohne ohne alle philologische Tüftelei, aber mit umso frischerer Lebendigkeit nahenden Weise zu Gehör

MARCHIVUM

Immer wieder Oel ins Feuer.

Der demokratischen Presse mit ihren demagogischen Tendenzen paßt es gar nicht, daß die Erörterungen über „Zabern" allmählich verstummt sind und daß das Schlagwort von einem „Säbelregiment" in den Reichslanden nach den Feststellungen des Reuter-Prozesses überhaupt nicht mehr zieht. Auch dem „Simplicissimus" ist es anscheinend viel zu ruhig geworden. Und um dem abzuhelfen, bringt er in seiner jüngsten Nummer ein Bild, das unter der Ueberschrift „O Straßburg, du wunderschöne Stadt!" den jungen Goethe zeigt, wie er eine mit Ketten an ein preußisches Schilderhaus angeschlossene Elsässerin findet. Die Unterschrift des Bildes lautet: „Was ist aus meinem schönen Elsaß geworden!" „Gella Sie, Monsieur Goethe, Sie kann uns noch als Dütschi kennt, — jetzert sinn mer nu mmenoch Prussiens."

Es ist ganz klar, auf welche Volkskreise im Reichslande dieses Machwerk wirken soll. Nun, mögen sie aus dem „Simplicissimus" sich neue Anregung zu neuem Gestöhn und Gejammer holen. Jeder aber, der diese Dinge unbefangen betrachtet, jeder, der die Zustände in Elsaß-Lothringen kennt, wird in dieser Darstellung eine unerhörte Fälschung der Tatsachen sehen. Die Verwaltung und Regierung der Reichslande ist doch sicherlich am wenigsten im preußischen Sinne geführt worden, und die beifallslose Sucht, jeden Maulhelden und Lärmmacher, der mit den Landesfarben unseres Feindes prahlt und prunkt, zu „versöhnen", anstatt ihm nachdrücklich zu Gemüte zu führen, daß er sich auf deutschem Boden befindet, hat doch mit preußischem Wesen nicht das Mindeste zu tun. Und nachdem man Jahr für Jahr diese Versöhnungspolitik betrieben hat, nachdem dieser Skandal ungezählte Jahre gedauert hat, daß man alle Unverschämtheiten und Provokationen in den Reichslanden wortlos eingesteckt hat, kommt jetzt der „Simplicissimus" und stellt die Sache so dar, als sei Elsaß-Lothringen wehrlos dem preußischen Militarismus" ausgeliefert. Schlimmer kann selbst ein Blatt, das seinen Ehrgeiz darin sieht, die deutschen Zustände als gänzlich verrottet und verkommen unseren Feinden jenseits unserer Grenzen in Wort und Bild zu schildern, die Dinge nicht auf den Kopf stellen. Der beste Beweis, wohin man gerät, wenn man glaubt, demagogischen Lärmmachern entgegenkommen zu müssen.

Techniker und Patentgesetzreform.

Zur Beratung der Patentgesetz-Reform hatte der Bund der technisch-industriellen Beamten, der Deutsche Technikerverband und der Deutsche Werkmeister-Verband für einen Deutschen Technikerkongreß nach Berlin einberufen. An dem Kongreß beteiligten sich aber nicht nur Vertreter der genannten Verbände, hinter denen rund 120 000 Mitglieder stehen, sondern auch der Verband Deutscher Kunstgewerbezeichner, der Deutsche Zuschneider-Verband und der Verband technischer Schiffsoffiziere. Der Kongreß hatte sich zur Aufgabe gesetzt, die Oeffentlichkeit und die gesetzgebenden Körperschaften über die Stellungnahme der technischen Privatangestellten zu dem Vorentwurf eines neuen Patentgesetzes zu unterrichten.

Nach eingehenden Referaten über Erfinderrecht statt Anmelderecht, Die Angestelltenerfindung und die Patentgebühren, die von Karl Stahlich-Berlin (Bund der techn. industr. Beamten), von Berg-Berlin (Dtsch. Technikerverb.) und Dipl.-Ing. Kortenbach (Bund d. techn.-industr. Beamten), erstattet wurden, gelangte nach einer längeren Aussprache folgende Entschließung zur Annahme: „Der Deutsche Technikerkongreß zur Beratung der Patentgesetzreform begrüßt die Veröffentlichung der Vorentwürfe zum Patentgesetz, Gebrauchsmustergesetz und Warenzeichenrecht. Der Kongreß erkennt an, daß die gesetzliche Regelung des Erfinderschutzes der technischen Privatangestellten gegenüber dem geltenden Rechtszustande einen Fortschritt bedeutet, er betont aber zu gleicher Zeit, daß diese Regelung den berechtigten Wünschen der technischen Privatangestellten durchaus noch nicht entspricht. Der Kongreß billigt den Systemwechsel in der deutschen Patentgesetzgebung durch Uebergang vom Anmeldeprinzip zum Erfinderprinzip, fordert aber, daß das Erfinderprinzip im Gesetz auch erfolgreich durchgeführt wird. Die Vergütung für Erfindungen ist dem Angestellterfinder im Gegensatz zu der im Entwurf vorgesehenen Regelung unabhängig von Lohn oder Gehalt sicher zu stellen. Der Erfinderlohn soll dem Angestellten nach einem angemessenen Prozentsatz entweder vom Reingewinn oder vom Absatz evtl. auch durch eine Pauschalabfindung gewährt werden. Die Bestimmungen über Erfinderlohn sind auf Geheimverfahren entsprechend anzuwenden. Die Angestellten öffentlicher Betriebe sind in Beziehung auf ihr Erfinderrecht mit den Privatangestellten gleichzustellen. Unter einer Etablissementserfindung versteht der Kongreß eine Erfindung innerhalb eines Betriebes, bei der mehrere Angestellte mitgewirkt haben, ohne daß aber der Urheber der grundlegenden Idee und der Anteil der einzelnen in Frage kommenden Angestellten an der Ausgestaltung der Erfindung noch festgestellt werden kann. Nur bei solchen Erfindungen soll der Betriebsinhaber als Erfinder gelten. Bei sogenannten dienstlichen Erfindungen soll der Betriebsinhaber nur ein Anrecht auf Uebertragung des Inlandpatentes zur gewerblichen Ausnutzung der Erfindung haben. Ueber alle anderen Erfindungen steht dem Angestellten das freie Verfügungsrecht zu. Der Kongreß hält eine Ausdehnung der Kompetenzen des Reichspatentamts in der Richtung auf die Feststellung der Urheberschaft an Erfindungen und der Vergütung für Angestelltenerfindungen für notwendig und durchführbar. Der Kongreß erklärt, daß Erfinderehre und Erfinderlohn der technischen Privatangestellten gewährleistet werden können, wenn die Freiheit des Vertrages zugunsten des wirtschaftlich schwächeren Arbeitnehmers eingeschränkt wird."

Bayerische und pfälzische Politik.

Liberale Gemeindepolitik in der Pfalz.

(Von unserm pfälzischen Mitarbeiter.)

Wie wir bereits berichteten, hat sich der Vertretertag der pfälzischen Jungliberalen, der am 15. Februar in Zweibrücken stattfand, mit dem Gedanken der Einführung einer liberalen Gemeindepolitik in der Pfalz nach bestimmten Richtlinien beschäftigt. Durch zwei von sachkundigen liberalen Gemeindevertretern gehaltene ausgezeichnete Referate wurde diesem Bestreben, welches sich bereits im rechtsrheinischen Bayern auf einer Konferenz liberaler Gemeindevertreter geltend gemacht hat, Ausdruck verliehen. Stadtrat Lebender-Ludwigshafen sprach über Richtlinien einer liberalen Gemeindepolitik und führte u. a. aus:

Die prinzipielle Frage, ob der Liberalismus sich programmatisch an Gemeindewahlen beteiligen soll, ist zu bejahen angesichts der tatsächlichen Entwickelung der Verhältnisse, die entschieden auf die stärkere Politisierung der Arbeit auch auf kommunalpolitischem Gebiet hindrängen. In Bayern, insbesondere die Pfalz, haben wir die unbedingte Wählergleichheit, es gibt keine Abteilungen nach Zensus oder Besitz, jeder Bürger hat vollkommen gleiche Rechte. Es besteht die Herrschaft der Zahl. Der Liberalismus müsse aus Gründen der Selbsterhaltung darauf bedacht sein, sich einen großen Teil dieser Zahl zu sichern, sofern er seine in vielen Gemeinden noch vorhandene Ueberlegenheit nicht einbüßen wolle. Der Masse müsse die Qualität entgegengesetzt werden. Der Liberalismus verfüge über eine große Zahl fähiger Köpfe, welche der Kommunalpolitik dienstbar gemacht werden können. Zentrum und Sozialdemokratie arbeiten mit Energie und Erfolg auf dem Gemeindegebiete, sie haben beide ihre eigene Organe für Kommunalpolitik und damit starke geistige Zentren einer einheitlichen Arbeit. Es ist dringend zu wünschen, daß auch für die liberale Gemeindepolitik eine solche Zentralstelle geschaffen wird. Mit dem Einfluß auf dem Rathause hänge auch die Macht in den Landtagen und im Reichstage enge zusammen. Die Pflicht zur Politik könne vor den Rathäusern nicht Halt machen. Zu einer Konzentration der liberalen Gemeindewähler zwingen uns schon die geschlossene Haltung unserer Hauptgegner, die von jeder Sentimentalität bei Gemeindewahlen frei und nur auf ihren Parteivorteil bedacht sind. Die Arbeit auf dem Rathause übe auch seine Rückwirkung auf die Wähler bei den Land- und Reichstagswahlen aus. Die Wechselwirkung zwischen Gemeinde- und großer Politik tritt scharf hervor. Ein einheitliches Vorgehen der Liberalen setzt aber auch eine Verständigung über einheitliche Richtlinien in der liberalen Kommunalpolitik voraus. Die Ludwigshafener Liberalen hätten schon vor 5 Jahren sich solche ausgearbeitet. Ein reichgegliedertes Programm sei auf dem am 11. Januar in Nürnberg stattgefundenen Vertretertag bayerischer Gemeindepolitiker festgesetzt worden. Dieses kommunalpolitische Programm enthalte derart gemäßigte Forderungen, daß jeder liberale Mann sich denselben ohne Bedenken anschließen dürfe, da überall den örtlichen Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Ein einheitliches Vorgehen der Nationalliberalen in der Pfalz empfiehlt sich, um Geschlossenheit und Klarheit in die kommunalpolitische Arbeit zu bringen. Der Jungliberale Verband wird seine Auffassung den pfälzischen Parteiinstanzen vortragen und diese um ihre Stellungnahme ersuchen. Da im Herbste in der Pfalz die Gemeindewahlen stattfinden, dürfen die vorbereitenden Arbeiten keine Verzögerung mehr erfahren.

Der Mitreferent, Stadtrat Keller-Landau, behandelte die Frage: Wie stellen wir Liberalen uns zu der Einführung der Kreisunmittelbarkeit bezw. der Magistratsverfassung in den pfälzischen Städten? Der Redner erläuterte die pfälzische Gemeindeordnung nach ihrer Geschichte, ihrem Wesen und ihrer Bedeutung für die Verwaltung der Städte. Die pfälzische Gemeindeordnung stelle wohl an und für sich die freieste Verfassung dar, doch sei sie vornehmlich auf die Verhältnisse der kleineren Städte zugeschnitten und völlig unzulänglich für die Verwaltung größerer Städte. Es müßte für Städte bestimmter Größe die Kreisunmittelbarkeit errungen werden. Die Kreisunmittelbarkeit würde der Stadt die Vertretung im Landrate, wo wichtige, in das Gemeindeleben einschneidende Fragen (Schulangelegenheiten usw.) entschieden werden, sichern. Auch würde die Stadt vom Bezirksamt loskommen und damit in eine bedeutende Erweiterung des Wirkungskreises der städtischen Verwaltung eintreten. Diese Kreisunmittelbarkeit könne nur durch Einführung der Magistratsverfassung erreicht werden. Der Redner ging dann auf das Wesen der Magristatsverfassung ein, wobei er die erwähnten Vorteile mit den Nachteilen verglich. Finanzielle Bedenken könnten wohl hiergegen nicht geltend gemacht werden, denn die Verwaltung sei nicht teurer. Die Nachteile bestünden in dem Uebergewicht des Magistrats über das Gemeindekollegium. Auch sei nicht zu leugnen, daß das Zweikammersystem schwerer arbeite. Redner machte in dieser Hinsicht eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen. Schließlich unterzog Redner die bestehenden Systeme einer abwägenden Kritik und kam zu folgendem Ergebnis: Es sollte im Hinblick auf eine Besserung der Verhältnisse auf die pfälzische Gemeindeordnung verzichtet und die Magistratsverfassung angenommen werden, um die wertvolle Kreisunmittelbarkeit zu erlangen. Durch ein größeres Maß von Selbstverwaltungsrechten der kreisunmittelbaren Stadt würden die Bürgertugenden zur höchsten Entfaltung gebracht werden.

An diese Vorträge schloß sich eine längere und angeregte Debatte, an welcher sich Frank (Zweibrücken), Meininger (Neustadt), Generalsekretär Trojan (Kaiserslautern), Klein (Pirmasens) und Harth (Kaiserslautern) beteiligten.

Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche die vorbereitenden Arbeiten vornehmen soll. Schließlich wurde ein Antrag Trojan angenommen:

Der Vertretertag des Jungliberalen Verbandes hält im Hinblick auf die neuere Entwicklung den Zusammenschluß der liberalen Gemeindebürger in Fraktionen, eine engere Verbindung mit der Partei und die Schaffung von Richtlinien für eine einheitliche Arbeit auf gemeindepolitischem Gebiete für angebracht und bittet, diese Sache dem Großen Ausschuß zur Prüfung und Beschlußfassung zu unterbreiten.

Damit hatte die interessante und bedeutsame Tagung ihr Ende erreicht.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 31. Sitzung.

BNLC. **Karlsruhe**, 17. Febr.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 25 Minuten. Am Regierungstisch: Minister Dr. Freiherr v. Bodman, Geh. Oberregierungsrat Dr. Bittmann, Regierungskommissäre.

Sekretär Stockinger gibt die eingegangenen Petitionen bekannt.

Präsident Rohrhurst teilt mit, daß der Abg. Schell kürzlich verunglückt sei; das Haus bringt seine Teilnahme an dem Unfall zum Ausdruck.

Sodann tritt das Haus in die Tagesordnung ein und fährt in der allgemeinen Beratung des Voranschlags über Titel

Gewerbeaufsicht

und Durchführung der Reichsversicherungsordnung fort:

Abg. Odenwald (F. V.) begrüßt die Vermehrung der Beamten beim Gewerbeaufsichtsamt. Die Kontrollbeamten müssen eine gewisse Vorbildung in den Gewerbezweigen usw. haben, in denen sie kontrollieren. Empfehlenswert wäre die Nachahmung des bayerischen Vorbilds, daß in Fabriken, in denen öfters Verletzungen vorkommen, Sanitätskolonnen in Stärke von 2—3 Mann untergebracht werden, die dann bei Unfällen sofort sachkundige Hilfe leisten können. Was der Berichterstatter über das Gewerbeaufsichtsamt und seinen Leiter gesagt habe, findet auch den Beifall und die Zustimmung des Redners.

Abg. Banschbach (N. V.) erklärt, seine Fraktion sei für die angeforderten Summen. Die kleinen Betriebe sollen mehr berücksichtigt und ihnen nicht dieselben Auflagen gemacht werden wie den großen, sonst werden die kleinen Betriebe ruiniert. Gar mancher gut bezahlter Arbeiter sei heute besser daran wie ein kleiner Handwerksmeister. Der Redner bringt verschiedene Anregungen für den Mühlenbetrieb vor und stimmt den Ausführungen des Abg. Niederbühl über die Beseitigung der Härten des Kinderschutzgesetzes zu.

Minister Dr. Freiherr von Bodman: Sowohl der Berichterstatter wie die einzelnen Redner haben Worte der Anerkennung gefunden für das Gewerbeaufsichtsamt und seine Beamten, desgleichen für die Beamten zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung, sowie für den Polizeidirektor Weitzel. Ich schließe mich diesen Worten der Anerkennung gerne an. Nicht im Einklang mit den Worten der Anerkennung für das Gewerbeaufsichtsamt und seinen verdienstvollen Leiter steht der hier wieder sehr stark geäußerte Wunsch nach Dezentralisation. Ich bin der Ansicht, daß wir es hier bei der bisherigen Einrichtung

---

daß man von der Weiterentwicklung des Instrumentalvereins unter Dir. Schmitt nur das Beste erhoffen kann. Zugleich bieten diese Leistungen eine Gewähr für die Gediegenheit, mit der man in der „Schmittschen Akademie für Musik" pädagogisch wirkt. Machte doch den Beschluß dieses Konzerts Regers wohl bedeutendstes Klavierwerk, die Introduktion, Passacaglia und Fuge op. 96 für zwei Klaviere, vorgetragen von den Fräuleins Luise Mock und Margarete Rapp (beide aus der Klavierklasse Direktor Hutters des genannten Instituts). Wer dieses wohl am deutlichsten die Brücke Bach-Reger bezeichnende Werk genau kennt, weiß, welche Sysiphusarbeit hier schon rein pianistisch zu verrichten ist. Nun, die zwei jungen Damen haben damit ihre Feuerprobe glänzend bestanden und sich auch als Musikerinnen von nicht gewöhnlichem Intellekt ausgewiesen, besonders Frl. Mock verfügt über alles Rüstzeug, um später aus der Legion der „pianistenden" Damen hervorzuragen, während ihre Kollegin eine gewisse Nonchalance mit Vertiefung wird auswechseln müssen.

Rudolf Kastner.

Die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft gegen die Beschlagnahme von Künstlerkarten.

Alle Gründe gegen die Beschlagnahme von Künstlerkarten, die ja jetzt auch vom Reichsgericht als revisionsbedürftig anerkannt worden ist, faßt eine Resolution der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft zusammen, die dem Justizminister Dr. Beseler zuging. Das Urteil des Berliner Landgerichts I, so wird da ausgeführt, hält die Darstellung des Nackten überhaupt für unzüchtig und Lüsternheit erweckend. Der Gerichtshof befindet sich mit dieser seiner Ansicht in schärfstem Gegensatz nicht nur zu den besten und einsichtsvollsten Gliedern des Volkes, sondern zum Volke überhaupt. Denn gerade in Bezug auf Kinder und die heranwachsende Jugend ist dieses immer mehr in der privaten wie in der öffentlichen Erziehung zu der Ueberzeugung gelangt, daß der junge Mensch nicht früh genug an den Anblick des unbekleideten Menschen gewöhnt werden kann, und daß eine Verheimlichung des Nackten durch den Reiz des Geheimnisses und des Verbotenen auf die Phantasie Heranwachsender in höchstem Maße reizend und Lüsternheit erregend wirken muß. Die Künstlerschaft fühlt sich durch die Beschlagnahme der in keiner Weise unzüchtigen Postkarten in ihren Lebensinteressen bedroht. Sie fürchtet, daß die Konfiskation der Postkarten nur der Anfang einer Bewegung ist, die sich gegen das Nackte und die Kunst überhaupt richtet, und daß ein bei den Postkarten gelungener Versuch der Konfiskation über den Umweg des Verbotes anderer Reproduktionsarten, wie Farbendrucke, Abzüge usw., schließlich an das Originalwerk selbst heranführen und auch vor dessen Vernichtung nicht Halt machen wird. Tatsächlich ist bereits die Beschlagnahme eines Kunstblattes, das ein absolut keusches Bild von Feuerbach darstellt, der Beschlagnahme verfallen, und ebenso sind bereits Bronzen beschlagnahmt worden. Die Künstlerschaft, deren Mitglieder in den staatlichen Akademien eine Ausbildung erhalten, deren erste Grundlage die Kenntnis des menschlichen Körpers und seiner Darstellung durch vergangene große Kunstepochen ist, und die auch bei ihrem späteren Schaffen in der Darstellung des nackten menschlichen Körpers eine ihrer höchsten Aufgaben erblickt, empfindet es als eine schwere Beleidigung, daß das Urteil Bestrebungen, mit denen die Kunst steht und fällt, als unzüchtig und Lüsternheit erweckend charakterisiert. Sie fühlt sich durch das Urteil als außerhalb der gesellschaftlichen Moral gestellt gerade an der Stelle, an der sie sich bewußt ist, durch eine Veredelung der Dinge, deren Kenntnis sich nicht verbieten und nicht ausschalten läßt, die Sittlichkeit zu heben, nicht aber sie herabzudrücken. Die Künstlerschaft, so schließt die Eingabe, erhebt nachdrücklich Protest gegen die Verunglimpfung, die sie durch das Urteil erfährt, und fordert eine veränderte Anwendung der Gesetze, deren Aufgabe es nicht sein kann, einer falschen und unnatürlichen Sittlichkeit zuliebe echte Kulturwerte zu vernichten.

Zwei Denkmäler für niederdeutsche Dichter.

In Rostock soll John Brinckman, dem hervorragenden niederdeutschen Dichter, bei Gelegenheit seines 100. Geburtstages, des 3. Juni 1914, ein Denkmalsbrunnen gesetzt werden. Das Protektorat übernahm Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Demgegenüber tritt der Allgemeine Plattdeutsche Verband mit dem Vorschlage hervor, am 100. Geburtstage Brinckmans eine Brinckmanstiftung zu gründen, deren Mittel dem plattdeutschen Schrifttum zugute kommen sollen. Zum Besten dieser Stiftung sollen nach jenem Vorschlage die plattdeutschen Vereine alljährlich eine Brinckmanfeier, und zwar am besten am Geburtstage des Dichters, veranstalten. Der Verbandsvorstand hat es abgelehnt, dem Komitee für das Rostocker Brinckmandenkmal beizutreten. Johann Heinrich Fehrs, der kürzlich 70 Jahre alt wurde, soll in Mühlenbarbeck, dem Geburtsort des Dichters, ein Denkmal errichtet werden in Gestalt eines Findlings mit Bronzetafel und Reliefbild. Die Absicht zu diesem Denkmal bestand in Mühlenbarbeck schon vor Jahren. Als Fehrs davon erfuhr, meinte er gemütlich: „Det lat man ünnerwegens. Wenn Ji mi sehn wüllt, denn sett ick mi mal en paar Stunn'n op'n Brik hen, denn köut Ji mi ja bekieken."

Ein deutscher Theaterskandal in Newyork.

Herr Adolph Philipp, Direktor des deutschen Theaters in Newyork, — der sich auch einmal im Osten Berlins als plattdeutscher Theaterleiter versuchte — ergötzt seit einigen Wochen allabendlich sein Publikum mit einem „Zabern" betitelten Stücke, das mit der Anmaßung auftritt, aus sittlicher Entrüstung über den beklagenswerten Zaberner Konflikt entstanden zu sein!

Anläßlich der mannigfachen Proteste, die aus den national gesinnten Kreisen Newyorks im voraus gegen das in Frage stehende Schnellbühnenfabrikat ergangen waren, versuchte der spekulative Herr Direktor bei der Erstaufführung des Stücks in einer Rede, die er dem Schlußakte vorausgehen ließ, sein Vorgehen gewissermaßen zu rechtfertigen. Er nannte das traurige Mach-

belassen wollen. Die Frage, wie oft die einzelnen Betriebe revidiert werden sollen, ist ebenfalls wieder angeschnitten worden; ich meine die Entscheidung hierüber soll man dem Leiter dieses Amtes überlassen, dessen Takt das Richtige finden wird. Nicht zugeben kann ich aber die Behauptung, daß wir in dieser Hinsicht gegenüber anderen Staaten im Rückstand stehen; die Revisionen haben sich seit dem Jahre 1907 um 153 Prozent vermehrt, die Zahl der Revisionen wird nur übertroffen von Hessen und Preußen. Die Beamten im Gewerbeaufsichtsamt sind, wie mir dessen Leiter mitteilt, an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit; ich trage mich daher mit dem Gedanken, im nächsten Staatsvoranschlag eine Vermehrung des Beamtenpersonals anzufordern. Dem Abg. Reinhard möchte ich entgegnen, daß bereits Arbeiter als mittlere Beamte im Gewerbeaufsichtsamt verwendet werden. Für den Jahresbericht sind verschiedene Wünsche vorgebracht worden. Ich bin damit einverstanden, daß er so bleibt, wie er jetzt ist. Den Arbeitersekretären sollen künftig mehr Exemplare des Jahresberichts zur Verfügung gestellt werden. Daß das Kinderschulgesetz im einzelnen Härten aufweist, ist nicht unrichtig; wenn man aber den Wert dieses Gesetzes anerkennt, so muß man auch seine Härten in Kauf nehmen. Den Hütekindern wendet die Regierung besondere Aufmerksamkeit zu; erst am 13. Mai 1913 hat das Ministerium an die Bezirksämter einen entsprechenden Erlaß hinausgegeben. Mehr kann die Regierung nicht tun, als sie hier getan hat. Die Regierung hat wiederholt vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt, gegenwärtig sei wieder eine solche Warnung in Vorbereitung. Dem Abg. Niederbühl möchte ich erwidern, daß man in ganz dringenden Fällen mit Hilfe des Telephons und des Telegraphen die Erlaubnis zur Ueberarbeit einholen kann. Von einem Abbau der sozialen Gesetzgebung ist keine Rede, wohl aber von einem kleinen Stillstand, weil sich die Gesetzgebungsmaschine etwas verschnaufen muß. Im übrigen steht die Sozialgesetzgebung nicht still, das ergibt die Natur der Dinge von selbst. Was ich dazu beitragen kann, werde ich tun. In der Frage des Geburtenrückgangs werden von der Regierung die ihr von dem hohen Hause gegebenen Anregungen usw. im Auge behalten.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Bittmann kommt auf die mit der italienischen Regierung gepflogenen Verhandlungen wegen Unterstellung der in Deutschland arbeitenden italienischen Arbeiter und Arbeiterinnen unter die deutschen Arbeitergesetze zu sprechen. Bis jetzt sei man in dieser Angelegenheit noch zu keinem endgültigen Ergebnis gekommen, aber hoffentlich werde es nicht mehr lange dauern, bis diese Frage geregelt sei. Die Arbeiter werden heute schon vom Gewerbeaufsichtsamt über die Einzelheiten der sozialen Gesetzgebung usw. unterrichtet. Dem Abg. Niederbühl entgegnet der Redner, die preußische Gewerbeaufsicht sei die beste der ganzen Welt; er kenne sie sehr gut, denn er sei selbst acht Jahre dort angestellt gewesen. Dr. Bittmann wendet sich gegen die Zumutung, daß sich die Gewerbeaufsicht in den Dienst einer Partei stellt, daß sie in irgendeiner Hinsicht parteiisch. Wo es sich um die Auslegung sozialer Gesetze handle, habe das Gewerbeaufsichtsamt die Pflicht, für die sozialste Auslegung einzutreten.

Abg. Hartmann (Ztr.) meint, es sei bedauerlich, wenn Arbeiter von ihren Arbeitgebern entlassen werden, weil sie berechtigte Beschwerden dem Gewerbeaufsichtsamt mitgeteilt haben; der Redner bringt einen Fall aus dem badischen Oberland zur Sprache. Sodann verbreitete sich der Redner über die Verhältnisse im Tabakgewerbe. Es gehe nicht an, von einem lockeren Lebenswandel der Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen zu reden, auch nicht, wenn man berücksichtige, daß in diesen Kreisen von einem Geburtenrückgang nicht gesprochen werden könne. Schuld an den häufigen Todesfällen sei nicht der lockere Lebenswandel, sondern die schlechten Arbeitsverhältnisse. Die Lage der Arbeitgeber sei nicht so, daß sie ihren Arbeitern keine höheren Löhne bezahlen können. Der Standpunkt der Arbeitgeber, ihren Arbeitern keine höheren Löhne zahlen zu wollen, sei sehr zu bedauern. Die christlichen Gewerkschaften werden von allen Seiten: von den freien und den gelben Gewerkschaften sowie von der Berliner Richtung bekämpft und das beweise, daß die Angehörigen der christlichen Gewerkschaft um Ideale kämpfen. Zu bedauern sei, daß die Arbeiterschaft gespalten sei, allein diese Kluft werde sich sobald als möglich nicht aus der Welt schaffen lassen. Die Christlichen wollen von der Sozialdemokratie nichts wissen. Was Kolb vor einigen Tagen hier über den Sozialismus gesagt habe, seien nichts als Mätzchen.

Präsident Rohrhurst: Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie das Wort „Mätzchen" nicht gebrauchen dürfen und daß eine allzustarke Betonung des politischen Moments naturnotwendig eine Erwiderung auf der anderen Seite hervorrufen wird.

Abg. Hartmann wendet sich dann der Arbeiterschutzbewegung zu und meint, es werde auf ein Abbauen in der Sozialgesetzgebung hingewirkt. Ein vermehrter Arbeitswilligenschutz sei nicht notwendig, die dafür bestehenden Gesetzesparagraphen reichen vollständig aus. Wir haben wohl das Koalitionsrecht, aber keinen Koalitionsschutz, der Arbeitgeber kann heute jeden Arbeiter wegen seiner Zugehörigkeit zu einer Organisation maßregeln. Der Terrorismus unter den Arbeitern selbst sei zu verwerfen. Der Redner schließt mit dem Wunsche, daß die christlich-soziale Gewerkschaft sich stärken und vermehren möge zum Wohle der Allgemeinheit.

Abg. Dr. Gerber (Natl.): Der Abg. Odenwald hat gemeint, daß in jeder größeren Fabrik eine Sanitätsabteilung gegründet werden soll; ich kann dazu sagen, es ist in letzter Zeit von den Berufsgenossenschaften und von den Landesvereinen vom Roten Kreuz ein Verband gegründet worden, der die größeren Städte umfaßt und der die Regelung der sogenannten Helferausbildung bezweckt. Diese Helferverbände sind solche Sanitätsabteilungen, wie sie der Abg. Odenwald im Auge hat. Im übrigen kann ich darauf hinweisen, daß eine solche Abteilung in Karlsruhe und Mannheim schon in vollem Gange ist und daß sie sich bewährt hat. Ich möchte nun noch einige Ausführungen zu dem Verhältnis der Krankenkassen zu den Aerzten machen. Es ist das ein Kapitel, das lange Zeit die Gemüter in beiden Lagern erregt hat. Bei der Durchführung der Reichsversicherungsordnung bedeutet die Regelung des Verhältnisses zwischen Krankenkassen und Aerzten das letzte und größte Hindernis. Seit Jahren haben sich bekanntlich die deutschen Aerztetage mit der Regelung dieses Verhältnisses befaßt und dabei folgende Richtlinien aufgestellt: 1. freie Aerztewahl, 2. die Einführung von Einigungskommissionen und Schiedsgerichten zur Erörterung aller gemeinsamen Angelegenheiten, 3. eine den Zeitverhältnissen entsprechende Honorierung der ärztlichen Arbeit, 4. die Ausscheidung der Kurpfuscher, und 5. die Festsetzung der Gesamteinnahmegrenzen für ärztliche Behandlung auf mindestens 2000 Mark. Es ist bekannt, daß die Reichsversicherungsordnung von all diesen Forderungen der deutschen Aerzte auch nicht eine erfüllt hat. Diese Forderungen sind sämtlich begründet und berechtigt und zwar nicht nur im Interesse des ärztlichen Berufes, sondern auch im Interesse der Krankenfürsorge. Es kann nicht geleugnet werden, daß der Aerztestand seit langen Jahren schwer zu kämpfen hat. Infolge des riesigen Andrangs ist eine derartige Ueberfüllung des ärztlichen Berufes eingetreten, daß sich die Folgen davon naturgemäß in der bedenklichsten Weise geltend machen müssen. Namentlich gibt es in den großen Städten eine sehr große Anzahl von Aerzten, die sich kümmerlich durchs Leben schlagen müssen und nicht entfernt das verdienen, was sie zu ihrem Lebensunterhalt brauchen. Gerade für sie aber bedeutet die Regelung des Verhältnisses zu den Krankenkassen und besonders die Einführung der freien Aerztewahl eine bittere Notwendigkeit, eine Existenzfrage. Die Aerzte sind nun einmal zum großen Teil auf die Tätigkeit in den Krankenkassen angewiesen. Es ist im Interesse der Krankenkassen und der Aerzte auf das Lebhafteste zu begrüßen, daß die Jahreswende 1913/14 eine Einigung gebracht hat und daß es nicht zu einem Kampfe gekommen ist, wie man angenommen hat. Wir haben einen Frieden auf 10 Jahre bekommen. Dieser Kampf hätte so viele Wunden geschlagen in unser wirtschaftliches Leben, daß nachher von einem gedeihlichen Zusammenarbeiten überhaupt keine Rede mehr hätte sein können. Unumwunden muß anerkannt werden, daß die süddeutschen Regierungsbehörden in dem Kampf zwischen Krankenkassen und Aerzten früher oder später die Vermittlungsrolle übernommen haben; es muß ganz besonders hervorgehoben werden, daß die badische Regierung bei den Einigungsbestrebungen energisch und großzügig mitgewirkt hat, was von norddeutschen Behörden nicht gerade behauptet werden kann. (Der Redner geht die einzelnen Phasen des Aerztestreiks und das Endergebnis der Verhandlungen durch.) Es ist nun eine beiderseits anerkannte Grundlage geschaffen, wenn es trotzdem noch nicht überall klappt, so scheint es da und dort eben noch an dem guten Willen zu fehlen. Man kann sich des Eindrucks in manchen Fällen nicht erwehren, daß die Krankenkassen mit dem Abschluß noch zuwarten, um womöglich noch günstigere Bedingungen zu erhalten, als sie im Mantelvertrag vorgesehen sind. Die Versicherungsordnung erwirbt sich ein großes Verdienst, wenn sie auf eine endgültige Regelung nachdrücklich hinarbeitet. Ob das Abkommen einen Erfolg der Krankenkassen oder der Aerzte bedeutet, ist Nebensache; es gab bei der ganzen Angelegenheit weder Sieger noch Besiegte, beide Teile haben nachgegeben. Ich möchte für heute nur den Wunsch noch anfügen, daß der auf 10 Jahre abgeschlossene Vertrag den Krankenkassen, den Aerzten und allen Kreisen zum Segen gereichen möge. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Präsident Rohrhurst schlägt vor, die Sitzung hier abzubrechen und morgen vormittag 9¼ Uhr in der Tagesordnung weiterzufahren.

Das ist damit einverstanden. Die Sitzung wird geschlossen. — Schluß nach ½1 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 17. Februar 1914.

Eine Schöffengerichtssitzung,

die einen großen Zudrang zum Zuhörermute aus den Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden hervorrief, fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Assessors Maurer hier statt. Angeklagt war der 43 Jahre alte Buchdruckereibesitzer A. K. wegen erschwerter Körperverletzung. Der Verhandlung, die grelle Streiflichter auf die Misère im Baugewerbe warf, lag folgender Tatbestand zugrunde:

Der Angeklagte hat durch den Architekten A u, einen völlig mittellosen, zahlungsunfähigen Mann, in der Spinozzastraße zwei Villen bauen lassen, für die der Inhaber der hiesigen Lignolithfabrik, Fabrikant Oskar Hönn, den Fußbodenbelag, eine Steinholzart, lieferte. Am Samstag den 13. September v. Js. versuchte Hönn, von seiner Forderung von 800 M., die er an den Architekten bezw. an den Angeklagten hatte, eine à conto-Zahlung zu erlangen, weil er seine Arbeiter bezahlen mußte. Er hätte eigentlich den vollen Betrag zu beanspruchen gehabt, da die Arbeiten in der Villa bereits völlig ausgeführt waren. Als nun Hönn den Architekten im Neubau aufsuchte und sein Anliegen vorbrachte, wurde er an den ebenfalls anwesenden Angeklagten verwiesen, der aber von nichts wissen wollte. Es ist begreiflich, daß Hönn wegen dieser Behandlung aufgebracht wurde. Er machte zu dem Angeklagten die Bemerkung: „Man kennt Sie ja!" und fügte hinzu, er müsse nun eben klagen, um zu seinem Gelde zu kommen. Dann wandte er sich ruhig zum Gehen. Die Szene spielte sich im Souterrain ab. Anstatt nun Hönn laufen zu lassen, sprang der Angeklagte mit dem Ruf: „Was, Sie wollen mich noch beleidigen?" hinter dem Mann her und packte ihn vor dem Gebäude an beiden Schultern. Hönn drehte sich herum und packte nun ebenfalls zu und im nächsten Augenblick lagen beide am Boden.

Arbeiter, die in der Villa beschäftigt waren, eilten auf einen Schrei, den Hönn ausstieß, hinzu und hoben den halb Bewußtlosen auf. Wie Hönn, ein schmächtiger, mittelgroßer Mann, der dem bei weitem kräftigeren Angeklagten nicht gewachsen war, heute unter seinem Eid aussagte, waren beide auf einen Schutthaufen gefallen. Im ersten Augenblick lag Hönn oben. Dann aber gewann der Angeklagte die Oberhand und drückte Hönn mit der rechten Hand die Kehle zu, während er mit der linken Faust seinem Gegner Stöße in die Magengegend versetzte. Hönn kann sich nicht erinnern, daß er die Stöße in die Seite erhalten hat. Dies ist von in der Villa arbeitenden Handwerkern, die Zeugen der Szene waren, beobachtet worden. Hönn weiß nur noch, daß er am Halse gewürgt wurde und daß ihm schwindlig wurde. Dann ist ihm offenbar das Bewußtsein geschwunden. Zu sich ist er erst wieder richtig gekommen, als er von den herbeieilenden Arbeitern aufgehoben worden war.

Bedauerlicherweise waren die Folgen des Renkontres für Hönn sehr schlimm. Hönn ist seit dem Vorfall nervenleidend. Er begab sich am gleichen Tage auf Anraten seines Rechtsanwalts zum Nervenarzt Dr. Mann, der bei der Untersuchung konstatierte, daß Hönn nur einige blaue Male am Arm u. an der Brust hatte. Dagegen waren die nervösen Erscheinungen umso schlimmer. Hönn hatte bereits beim Anwalt einen Weinkrampf bekommen. Der Patient war sehr erregt, zitterte, wechselte die Farbe, hatte unregelmäßigen Puls und konnte nur bruchweise den Hergang erzählen. Herr Dr. Mann, der heute als Zeuge vernommen wurde, hat Hönn Beruhigungsmittel gegeben und ihn dann später wiederholt untersucht, wobei er als besonders auffallendes Symptom die Veränderung des Pulses feststellte. Der Zeuge steht auf dem Standpunkt, daß diese Störungen auf den Vorfall zurückgeführt werden können. Die akuten nervösen Erscheinungen dagegen müsse man auf den Vorfall mit Sicherheit zurückführen. Herr Dr. Mann schickte Hönn zuerst nach Baden-Baden zur Erholung und dann einige Wochen nach Südtirol. Aber die Besserung, die sich durch diese Kuren einstellte, war nur vorübergehend. Während der Behandlung durch Herrn Dr. Mann war Hönn völlig arbeitsunfähig.

Herr Dr. Schuh, der Hausarzt der Familie Hönn, hat Hönn schon behandelt, als er noch unverheiratet war. Durch Nachschlagen seiner Bücher hat Herr Dr. Schuh, der als Zeuge und Sachverständiger vernommen wurde, festgestellt, daß Hönn in den letzten fünfzehn Jahren im ganzen überhaupt nur 5—6mal wegen ganz unbedeutenden Erkrankungen in Behandlung war. Er habe als Hausarzt heute noch die Ueberzeugung, daß Hönn, obwohl er immer ein schlanker, magerer Mensch gewesen ist, gesund gewesen ist. Nach der Rückkehr von einer Reise habe er im Einverständnis mit Herrn Dr. Mann Hönn in Behandlung genommen und ihn am 9. Oktober v. Js. untersucht. Bei dieser Untersuchung nun habe er Hönn körperlich und physisch verändert gefunden. Es war eine auffallend tiefe Störung des Rhythmus vorhanden, eine enorme Erregbarkeit des Herzens und eine große Schwankung des Blutdruckes. Hönn sah recht schlecht aus, war vergeßlich, zerstreut und hat auf den Zeugen den Eindruck gemacht, als ob er sich über den Vorfall furchtbar geschämt und innerlich aufgeregt hätte. Der Zustand Hönns hat sich durch die ärztliche Behandlung und durch die Kuraufenthalte im großen und ganzen gebessert. Sehr bald aber stellten sich die alten Erscheinungen wieder ein, speziell in der letzten Zeit, veranlaßt jedenfalls durch die Verhandlung. Es besteht heute noch eine schwere Störung des Herzens, sogen. traumatische Neurose.

Herr Dr. Wertheimer hatte sich als Hausarzt des Angeklagten über dessen Gesundheitszustand gutachtlich zu äußern. Darnach machten sich bei dem Angeklagten seit dem in dem Buchdruckereibetriebe vorgekommenen Brande Symptome schwerer Neurasthenie geltend. Der Angeklagte leidet u. a. dauernd fast an Schlaflosigkeit und an großer Erregbarkeit

---

werk — zu dessen Entschuldigung man in Wirklichkeit höchstens dessen unfreiwillige Komik anführen könnte — eine „unparteiische Tat", einen „Akt der Gerechtigkeit" und schob im übrigen die ganze Verantwortung für dieses beschämende Erzeugnis der deutschen Literatur, einem angeblichen Zeitungsredakteur in Zabern zu, dessen Name von ihm als F. Schumacher angegeben wurde. Die „unparteiischen" Vorbilder für dieses „Drama" aber sind eher der „Muskete" oder sonst einem Witzblatt, als dem Leben entnommen, und die ganze Handlung des Stückes — in dem der zum Helden gestempelte „Wackes" Franz, ein von Forstner mißhandelter Rekrut, auf der Flucht aus dem Gefängnisse erschossen wird — alles andere eher als eine aus reiner Gerechtigkeitsliebe entsprungene Schöpfung von irgendwelchem literarischen Werte.

Der Deutsche Kriegerbund hat sich beeilt, einen geharnischten Protest gegen die fernere Aufführung dieses Skandalstückes zu fassen, durch welches die ganze deutsche Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika in der Achtung der anderen Nationen herabgesetzt würde, und zugleich alle anderen deutschen Vereine Newyorks ersucht, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Außerdem wird „jeder gute Deutsche, der noch etwas Nationalstolz in sich hat", aufgefordert, vom Besuche des Theaters abzustehen, solange dort ähnliche Stücke aufgeführt werden.

Demgegenüber erklärt Direktor Philipp:

„Ich lade irgendein Auditorium vorurteilsfreier Personen, welche ein objektives Urteil zu fällen imstande sind, ein, sich das Stück anzusehen, und wenn sie irgend etwas darin finden, was das deutsche Nationalgefühl verletzen kann, so bin ich willens, das Stück vom Repertoire abzusetzen. Mein Theater ist allabendlich bei Aufführung von „Zabern" bis auf den letzten Platz gefüllt und von allen den Tausenden, welche das Stück gesehen haben, hat noch niemand seinem Mißfallen über etwaige unpatriotische Tendenzen Ausdruck gegeben, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil solche in dem Stücke nicht vorhanden sind.

Ich habe auf das Sorgfältigste alles vermieden, was das deutsche Nationalgefühl verletzen könnte. Es sind im Gegenteil in dem Stücke Stellen enthalten, wie z. B. die Szene zwischen dem Kreisamtmann und den Elsässer Bauern, welche jeden Deutschen mit Befriedigung erfüllen müssen. Auch die Figur des Obersten Reuter ist in der Weise gezeichnet, daß er keinen Augenblick seinen Charakter und sein Ehrgefühl verleugnet. Ich wiederhole, das Stück enthält nicht das geringste, was bei einem vernünftigen deutschen Publikum Anstoß erregen könnte und wer das Gegenteil behauptet, weiß nicht, wovon er redet."

Der geschickte Theatermann weiß, wie man sieht, aus dem Protest der Kriegerbündler für sich eine Bombenreklame zu machen. Wenn jeder Deutsche Newyorks in sein Theater läuft, um sich selbst ein Urteil über das Stück zu bilden, wäre er sicher, für mehrere Jahre allabendlich übervolle Häuser zu haben.

Neue Opern von Mascagni.

Mascagni arbeitet zur Zeit voll Eifer an zwei neuen Opern. Bei der ersten handelt es sich um einen Einakter, zu dem wiederum D'Annunzio das Libretto geschrieben hat. Das Werk wird den Titel „Der Kinderkreuzzug" führen und schildert in packender Zusammendrängung die tragische Episode der Kleinen, die da in religiöser Verzückung heldenmütig auszogen, um das heilige Land zu finden, und nur einem grausamen und furchtbaren Tode in die Arme eilen. Dieser Einakter soll zusammen mit einem Zweiakter, zu dem Gioacchino Forzano den Text entworfen hat, abendfüllend werden. Das zweite Werk erhält den Titel „Faida". Ein Mitarbeiter des Giornale d'Italia schildert die Handlung dieser Oper wie folgt: Ein toskanischer Schloßbesitzer hat mit den Bewohnern der Umgegend gewettet, daß keine der Frauen, die in seinem Schlosse leben, sich ehelicher Untreue schuldig machen könnte. Die Wette galt auf ein Jahr, als Preis winkte eine große Geldsumme, und der Schloßherr läßt die Frauen auch so streng bewachen, daß kein Fall von Untreue sich ereignen kann. Gegen Schluß des Jahres zieht er, des Gewinnes seiner Wette sicher, aus, um triumphierend von den Nachbarn den Preis einzuholen. In diesem Augenblicke entdecken die Verlierer, daß einer ihrer Landsleute Liebhaber der Gattin des Schloßherrn ist und die Abreise des Ehemannes benutzt, um sich sofort einzuschleichen. Um die Wette nicht zu verlieren, verständigt man den Schloßherrn, der nun in höchster Wut mit blankem Schwerte zurückeilt. Man hört Tumult hinter der Szene, dann ein dumpfes rätselhaftes Schweigen; und der Vorhang fällt. Der zweite Akt bringt dann die Rache des Schloßherrn an seiner Frau und dem unbekannten Liebhaber. Der Akt spielt einige Jahre später; und nun erfährt man, daß die Schuldigen nicht getötet wurden; die Frau blieb gefangen, der entwichene Liebhaber aber, der nicht ahnt, daß der Schloßherr ihn einst erkannte, rüstet sich zur Hochzeit. Aus Rache läßt der damals betrogene Ehemann nun die jugendliche Braut des Verführers seiner Frau gewaltsam entführen und gibt sie seinem Knappen zum Weibe. Seine Frau aber und der Verführer sollen zu ihrem Hohne der Verbindung beiwohnen; und nun setzt ein leidenschaftlicher und gewaltsamer Abschluß ein, den der Verfasser einstweilen nicht verraten hat.

Auszeichnung.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Max Wolf, Direktor der Sternwarte auf dem Königstuhl zu Heidelberg, verlieh die königl. astronomische Gesellschaft in London bei ihrer allgemeinen Jahresversammlung ihre goldene Medaille mit der Begründung, daß diese Auszeichnung für die Arbeiten des Forschers auf dem Gebiete der Himmelsphotographie und der Spektroskopie der Gestirne bestimmt sei.

Jubiläum der Deutschen Röntgen-Gesellschaft.

Die Röntgen-Gesellschaft feiert in den Tagen vom 19. bis 21. April d. Js. einen Jubiläumskongreß in Berlin. Mit dem Kongreß wird eine die röntgenologischen Gebiete umfassende Ausstellung verbunden sein. Kongreß und Ausstellung finden in den Räumen des Landesausstellungsparkes am Lehrter Bahnhof statt. Die Tagesordnung sieht für den Eröffnungssonntag eine Besichtigung des Röntgen-Museums in der Kaiser-

MARCHIVUM

des Nervensystems, sodaß er mit größerer und kleinerer Unterbrechung seitdem fast ständig in Behandlung war.

Herr Bezirksarzt Zix gab sein Gutachten dahin ab, daß Hönn einen vollständig nervösen Eindruck macht, der bei allen Untersuchungen fast immer der gleiche war. Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung sei die Krankheit Hönns zweifellos auf den Vorfall zurückzuführen. Die Mißhandlung Hönns durch den Angeklagten qualifiziere sich als eine erschwerte Körperverletzung.

Der Vertreter der Anklagebehörde, Assessor Greulich, stellte sich auf den Standpunkt des Bezirksarztes. Mit Rücksicht auf die Folgen der Mißhandlung halte er es für angezeigt, wenn das Gericht von einer Geldstrafe absehe. Der Vertreter der Nebenklage, R.-A. Künzig, ersuchte dringend, mildernde Umstände unter allen Umständen zu verneinen, während der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. Stern, den Standpunkt vertrat, daß eine angemessene Geldstrafe eine genügende Sühne wäre.

Das nach längerer Beratung verkündete Urteil lautete wegen erschwerter Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände auf 450 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis. Nach dem § 223a, nach dem der Angeklagte schuldig zu sprechen war, wäre an sich auf eine Gefängnisstrafe von nicht unter 2 Monaten zu erkennen gewesen. Man hat dem Angeklagten aber mildernde Umstände bewilligt, weil er gereizt war durch den Vorwurf des Zeugen Hönn und weil festgestellt ist, daß der Angeklagte selbst äußerst reizbar ist. Die Verhandlung nahm drei Stunden in Anspruch.

Die Generalversammlung der Landw. Ein- und Verkaufs-Genossenschaft Mannheim-Feudenheim

fand Sonntag nachmittag im „Neckartal" statt. Der Vorsitzende, Herr Ed. Bohrmann, begrüßte die Erschienenen und dankte für den zahlreichen Besuch; besonderen Gruß widmete er den Herren Bürgermeister Ding-Edingen, Oekonomierat Kuhn-Labenburg, Landwirtschaftslehrer Fiebig-Labenburg, sowie den Vertretern der befreundeten Genossenschaften aus Käfertal, Seckenheim und Edingen. Alsdann gab er einen interessanten Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Die Generalversammlung könne als kleine Jubiläumsfeier begangen werden, denn es sei die 10. und mit Ausnahme eines Mitgliedes sei der Vorstand noch wie vor 10 Jahren beisammen. Auch Herr Oekonomierat Kuhn sei das 10. mal in der Mitte der Versammlung. Er hoffe, daß Letzterer noch recht lange den jährlichen Generalversammlungen beiwohne. In dem eigentlichen Geschäftsbericht übergehend, konnte Redner u. a. feststellen, daß das Geschäftsjahr im allgemeinen befriedigend zu nennen sei. Einen Schönheitsfehler zeige der Bericht und das seien die Ausstände, hervorgerufen durch das schlechte Erntejahr 1913 (namentlich völlige Mißernte des Tabaks). Er bespricht den Umsatz von Düngemitteln, Sämereien etc., die Benützung der landwirtschaftlichen Maschinen und stellt fest, daß im großen Ganzen erfreuliche, aber auch minder erfreuliche Zustände zu verzeichnen seien. Herr Bohrmann schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Wunsch auf ein gutes Erntejahr und daß die Arbeit der Genossenschaft auch im zweiten Dezennium reiche Früchte tragen möge. (Lebhafter Beifall.)

Der Rechner, Herr Benzinger, verliest alsdann den Rechenschaftsbericht. Die Gesamteinnahmen betragen darnach M. 49 886.33, die Gesamtausgaben M. 45 218.49; es verbleibt sonach ein Kassenbestand von M. 4667.84. Der Reingewinn beträgt nach Abzug der Verwaltungskosten usw. M. 314.24. Der Mitgliederstand ist gewachsen und beträgt am 31. Dezember 1913 148 mit einer Haftsumme von M. 29 600. Anwärtsschreiten der Genossenschaft Zeugnis abschließend an den Rechenschaftsbericht gibt Herr Benzinger eine Darstellung über den Bezug von Kohlen, Dünger, Futtermittel, Sämereien, Maschinen und Geräten in den verflossenen 10 Jahren. Die Zahlen, die von dem rüstigen Vorlegen, geben wir nachstehend wieder. Es wurden bezogen:

	Kohlen Ztr.	Dünger Ztr.	Futtermittel Ztr.	Sämereien Ztr.	Maschinen u. Gerät. im Werte von Mk.
1904	1819	400	418	14	424
1905	4676	288	1050	70	460
1906	4723	550	1600	87	490
1907	6431	488	1671	91	590
1908	7523	585	1417	560	900
1909	6110	830	1250	707	794
1910	6715	1000	1563	850	1525
1911	6955	1217	1711	1785	1135
1912	6768	1963	1471	1678	1030
1913	7687	2165	1326	1299	732

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr F. Stephan, gibt den Revisionsbericht, der als richtig befunden wird und sagt Rechner und Vorstand Dank für die gewissenhafte Geschäftsführung; er bittet um Entlastung, was einstimmig geschieht. Als 3. Punkt der Tagesordnung stand die Verwendung des Reingewinns auf der Tagesordnung. Herr Bohrmann schlägt vor, daß M. 237.24 dem Reservefonds überwiesen und M. 77 auf neue Rechnung vorgetragen werden, was einstimmig geschieht. Die ausscheidenden Mitglieder, Herr Bohrmann und Herr Heller wurden per Akklamation wiedergewählt. Unter Punkt 6 „Statutenänderung" stand die Erhöhung der Stammanteile von 200 auf 300 M. Herr Bohrmann begründet die Notwendigkeit der Erhöhung, die einen größeren Kredit bei der Zentralkasse zur Folge habe; wenn man den Kredit auch nicht vollständig in Anspruch nehmen wolle, so sei doch eine gewisse Vorsicht für schlechte Konjunkturen geboten. Der Antrag des Vorstandes wurde einstimmig angenommen.

Herr Oekonomierat Kuhn dankt für die freundlichen Begrüßungsworte des Vorsitzenden und kommt zurück auf das Gründungsjahr der Genossenschaft; er weile gern in der Mitte der Feudenheimer Genossenschaft, da er sich bei der vortrefflichen Leitung derselben wohl fühle. Er wünschte Letzterer weiteres Blühen und Gedeihen und ging alsdann zu einem interessanten Vortrag über den Zuckerrübenbau über. (Wir werden die Ausführungen in unserer Landw. Beilage folgen lassen.) — Herr Bürgermeister Ding-Edingen bespricht ebenfalls den Zuckerrübenbau, ebenso den Mißerfolg des Tabakanbaus in unserer Gegend, wie über den Saatenbezug; auch diesen Teil wollen wir in unserer Landw. Beilage besprechen.

Herr Bohrmann dankte den Herren Referenten und gab der Hoffnung Ausdruck auf ein gutes Erntejahr, nachdem schon verschiedene Jahre nicht zur Zufriedenheit der Landwirte ausgefallen. Mit dem Wunsche, sich nach dem ernstlichen Teil der Versammlung noch recht ausgiebig dem gemütlichen Teil zu widmen, schloß Herr Bohrmann gegen ½7 Uhr die anregend verlaufene Versammlung.

Wilhelm-Akademie vor. In der medizinischen Hauptsitzung am 20. April wird Prof. Krause ein Referat über die biologischen Wirkungen der Röntgenstrahlen auf tierisches und menschliches Gewebe erstatten. Am 21. April findet die physikalisch-technische Hauptsitzung statt.

Kleine Mitteilungen.

„Der kleine Salon", Operette in 3 Akten von Fritz Karl und Hans Hall, Musik von C. Betzl, wird am 21. ds. Mts. im Münchener Gärtnerplatz-Theater zur Uraufführung gelangen. — „Hela und Genoveva" von Hanns Rademacher wird voraussichtlich im nächsten Jahre seine Uraufführung am Leipziger Schauspielhause erleben. — „Rund um die Liebe" und „Die schöne Unbekannte", zwei neue Operetten von Oscar Strauß, werden beide in der nächsten Saison in Wien ihre Uraufführung erleben. — Der neue Schwank von Max Real und Max Feiner „Der müde Theodor" wird demnächst im Theater an der Weidendammerbrücke zu Berlin herausgebracht werden. — Der Kaiser hat für den Sitzungssaal des Polizeipräsidialgebäudes in Frankfurt (Main) sein lebensgroßes Bildnis in der Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß gestiftet. Die Ausführung wurde dem Porträtmaler Philipp Panzer in Charlottenburg übertragen.

* **Die Pfälzer Abende** üben bei den Veranstaltungen des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins eine besondere Zugkraft aus. Auch zu dem gestrigen Dialektabend hatten sich zirka 60 Mitglieder, Freunde und Freundinnen des Vereins im Saale des Bürgerbräus eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Hermann Waldeck, begrüßte die Anwesenden, besonders den von Speyer gekommenen Dialektdichter Daniel Kühn, den Ludwigshafener Dichter Räder und den Mannheimer Poeten Hans Glückstein, sowie einen alten Freund des Journalisten- und Schriftstellervereins von Mannheim, Herr Kühn machte den Anfang mit einer Anzahl prächtiger Gedichte aus dem altpfälzischen Volksleben. Dann folgte der jüngste der Mannheimer Dialektdichter, Herr Hans Glückstein, mit einem Blütenstrauß seiner Muse. Herr Räder erfreute durch eine Anzahl teils stimmungsvoller, teils derbpfälzischer Sachen und zuguterletzt kam der ungenannt sein wollende Mannheimer Dialektdichter mit wahren Perlen künstlerisch ausgefeilter Dichtungen namentlich aus dem Altmannheimer Leben, mit denen er wie immer einen Sturm des Beifalls auslöste. Herr Architekt Lehmann sang zur Laute. Besonderen Beifall finden ja immer seine Soldatenlieder. Auch der Vorsitzende, Herr Waldeck, mußte sich auf allgemeines Verlangen zu einigen Vorträgen bequemen. Es schien, als ob der Pfälzer Boden hypnotisierend auf die ganze Stimmung des Abends wirkte, der einer der schönsten des Vereins war. Mit dem Danke an die Mitwirkenden gab der Vorsitzende unter dem Beifall der Anwesenden auch dieser Meinung Ausdruck. Den Schluß bildete ein Tänzchen, wozu die Bandoneonkapelle „Eintracht" Mannheim aufspielte.

Polizeibericht

Unfälle. Am 15. d. Mts. zerschnitt sich ein 19 Jahre alter Schlosser von hier im Hause Käfertalerstraße 179 an einer zerbrochenen Fensterscheibe die Sehne der rechten Hand und mußte deshalb in das Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — Beim Legen einer elektrischen Leitung im Bahnhof Waldhof kam am 14. d. Mts. ein 24 Jahre alter lediger Schlosser von Gindsheim der Starkstromleitung zu nahe und wurde hierbei so schwer an den Händen verbrannt, daß er im Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus hierher verbracht werden mußte. — Gestern nachmittag scheute auf der Feudenheimer Brücke das vor einen leeren Wagen gespannte Pferd eines Landwirts von Neckarau und ging durch. Der Eigentümer des Pferdes, welcher dieses am Kopfe führte, kam dabei zu Fall, wurde eine kurze Strecke geschleift und dann überfahren. Er trug einen Bruch des linken Unterarmes und mehrere Verletzungen am Kopfe und an den Beinen davon und mußte gleichfalls mittelst Sanitätswagens nach dem Allgem. Krankenhause überführt werden. — Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* **Feuerlöschprobe.** Auf die am 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Industriehafen, Friesenheimerstraße, auf Wunsch der Firma Hch. Lanz auf dem städtischen Gelände neben der Firma Josef Lang stattfindenden Wiederholungen der schon am 4. Dezember v. J. vorgeführten verblüffenden Löschversuche mit dem neuesten Kohlensäure-Trocken-Feuerlöscher Total der hiesigen Bezirksdirektion der Internationalen Feuerlöscher-Gesellschaft in Berlin wollen wir nicht verfehlen aufmerksam zu machen, da die Leistungen dieser Neuerung auf dem Feuerlöschwesen das weitgehendste Interesse rechtfertigen.

Vereins-Nachrichten.

* **Deutscher und Oesterreichischer Alpen-Verein, Sektion Pfalzgau.** Vor einem zahlreich erschienenen Auditorium sprach letzten Freitag abend Herr Rechtsanwalt L. Freund (Mannheim) über „Skifahrten im Allgäu und im Jungfraugebiet". Mit beredten Worten führte der Vortragende die Zuhörer hinauf in die ragenden Höhen des Allgäus, auf welchen er im Kreise treuer Tourengenossen in der Staufenhütte u. deren Umgebung herrliche Tage verleben durfte. Den zweiten Teil seiner Ausführungen bildete die Schilderung von Schneeschuhtouren im Jungfraugebiet, welche anläßlich der internationalen Skiverbandtagungen im Jahre 1912 von den Teilnehmern an diesem Kongresse ausgeführt wurden. Hervorragende Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen gestalteten den interessanten Vortrag noch lebendiger und wirkungsvoller, sodaß der starke Beifall, welcher Herrn Freund zum Schlusse seines Vortrages zuteil wurde, ein in jeder Hinsicht wohlverdienter war.

Vergnügungen.

* **In den U.-T.-Lichtspielen,** P 6, 23/24 beginnt heute die Vorführung eines vollständig neuen Spielplanes, der eine reiche Fülle allererstklassiger Neuheiten enthält. Die Sensation des Programmes ist ein außergewöhnlicher, spannender Lichtspielroman in einem Vorspiel, 4 Akten und einem Epilog „Excentric-Klub", verfaßt, inszeniert und in der Hauptrolle gespielt von Mime Misu. Der Stoff zur Handlung, der sich auf die Frage aufbaut: „Kann ein armer Mensch durch plötzlichen Reichtum glücklich werden?", verrät den freigeistigen Autor. Der Film ist Monopol der U.-T.-Lichtspiele und wird nur bis inkl. Freitag gezeigt. Die anderen Bilder des Programms sind ebenfalls vollständig neu.

* **Im Friedrichshof** (am Hauptbahnhof) findet heute ein humoristischer Kappenabend statt, veranstaltet von der Mannheimer Bandoneon-Kapelle „Eintracht" nach echt Mannemer Art.

Karneval 1913—14.

Karnevalistische Herrensitzung des V. f. R. Im Nachthemd.

Der Verein für Rasenspiele e. V. veranstaltet am Mittwoch, 18. Februar, 8/9 Uhr, im großen Saal seines Vereinslokals „Kaisersäle", Seckenheimerstraße 11a, eine Herrensitzung, bei der die erfolgreichen Büttenredner des Fasterio, wie Fritz Weinreich (als Präsident), K. Buck, Zolke, Faßold, Lübenau, Wenz und Eichele mitwirken werden. Als Coupletsänger werden die Herren Kuhn, Bitterwolf und Buck und weiter als Sänger die Herren Wolf und Dohler tätig sein. Der karnevalistische Anstrich des Festes wird auch äußerlich durch die Bestimmung gegeben, daß die Teilnehmer bei Vermeidung einer kleinen Strafe gehalten sind, über ihren Anzug ein Nachthemd zu tragen. Der Eintritt beträgt 1 Mark, wofür außer den vorzüglichen Darbietungen freier Biergenuß gewährt wird. Gäste und alle Freunde einer vergnügten karnevalistischen Sitzung, die ein paar fidele Stunden unter dem Szepter von Witz und Humor verleben wollen, sind willkommen.

Maskenball des Militärvereins.

Am Fastnachtsonntag, 22. Februar, abends 7 Uhr, öffnen sich die geräumigen Säle des Friedrichsparkes zum Maskenball des Militärvereins. Durch Witz, Humor und Fröhlichkeit, Ueberraschungen und Vergnügungen aller Art zeichnet sich stets dieser Maskenball aus und übt daher auf die Mitglieder, deren Angehörige und Freunde eine große Anziehungskraft aus. Zur Prämiierung der schönsten und originellsten Masken wurde der Vergnügungskommission wieder ein größerer Geldbetrag zur Verfügung gestellt. Es gelangen Damen-, Herren- und Gruppenpreise zur Verteilung. Um ein Gedränge am Saaleingang zu vermeiden, wird gebeten, sich frühzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. (Alles Nähere siehe Vereinszeitung und Inserat.)

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Zur Affäre Osterburg** wird uns amtlich mitgeteilt: Wegen Unterdrückung, unbefugter Oeffnung und Beraubung von gewöhnlichen Briefsendungen ist am 12. d. Mts. gegen den beim Postamt 2 (Bahnhofplatz) angestellten Ober-Postassistenten Osterburg ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet worden. Die über diesen Fall in einigen Zeitungsnachrichten mitgeteilten Einzelheiten sind nicht zutreffend; insbesondere ist es nicht richtig, daß Osterburg auch Einschreibbriefe oder Briefe mit Wertangabe (Geldbriefe) beraubt oder unterdrückt hat." Hierzu ist zu bemerken, daß uns auf Anfrage an amtlicher Stelle jede Auskunft über den Fall unter Berufung auf das Dienstgeheimnis verweigert wurde, sodaß wir uns gezwungen sahen, das zu veröffentlichen, was uns von anderer Seite mitgeteilt wurde. Wenn die Behörden bei derartigen Vorkommnissen weniger zugeknöpft wären, würden sich Berichtigungen, wie die vorstehende, erübrigen.

Deutscher Reichstag.

[•] **Berlin,** 17. Februar.

Im Reichstage begannen heute die Verhandlungen mit einer kleinen Anfrage des Sozialdemokraten Deichmann. Auf dessen Anfrage, ob der Bundesrat beschlossen habe, Fachausschüsse für die Tabakindustrie zu errichten, erwiderte Ministerialdirektor Caspari, daß die Vorarbeiten besondere Schwierigkeiten böten, daß sie in Preußen zwar dem Abschluß nahe seien, daß das Ergebnis sich zur Zeit noch nicht übersehen lasse.

Dann folgt die Abstimmung über den Reichszuschuß zu den Olympischen Spielen. Die Anträge der Fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen und der Konservativen, die entgegen dem Beschluß der Budgetkommission die Regierungsvorlage wieder herstellen und 46 000 Mark als erste Rate für die Olympischen Spiele bewilligen wollen, werden mit großer Mehrheit unter lebhaftem Beifall angenommen. Die Annahme erfolgt, nachdem der größte Teil des Zentrums zur besseren Einsicht gelangte. Die süddeutschen Zentrumsmänner jedoch, unter Führung der Abgg. Gröber und Erzberger ließen es sich nicht nehmen, an der Seite der Sozialdemokratie gegen die Unterstützung der Olympischen Spiele zu stimmen.

Die bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern gleichfalls zurückgestellte Abstimmung über die Resolution Meyer-Celle (Ntl.), welche Erhebungen über den Gesundheitszustand der Arbeiter der Großeisenindustrie fordert, wurde gleichfalls angenommen.

Dagegen lehnte der Reichstag die Resolution Ablaß (Vp.), die eine Neuregelung der Arbeitsverhältnisse der in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten verlangt, ab. Das Schicksal der Resolution war zunächst recht zweifelhaft. Die einzelnen Absätze der Resolution wurden mit wechselnden Mehrheiten angenommen. Als aber die Gesamtabstimmung vorgenommen werden sollte, blieb das Bureau über die Abstimmung zweifelhaft. Infolgedessen fand Hammelsprung statt, welcher die Ablehnung der Resolution mit 139 Stimmen gegen 127 ergibt. Diesmal stimmten gegen die Resolution die Sozialdemokratie und mit ihr die Rechte und ein Teil der Nationalliberalen.

Sämtliche sozialdemokratischen Resolutionen fanden das verdiente Schicksal der Ablehnung.

Darauf geht die Etatsberatung bei der Reichsjustizverwaltung weiter. Auf die in der gestrigen Debatte geäußerten Wünsche geht heute Staatssekretär Dr. Lisco in ausführlichen Darlegungen ein. Zunächst hat er jedoch, die von der Budgetkommission gestrichene neue Reichsanwaltstelle wiederherzustellen, da die Reichsanwaltschaft mit Arbeit überlastet sei und es nicht der Würde des Reichsgerichts entspreche, soviel Hilfsarbeiter aufzunehmen. Wegen des angekündigten Entwurfes über die Herbeiführung eines gerichtlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses hat sich der Staatssekretär mit den beteiligten Ressorts im Reiche und in Preußen in Verbindung gesetzt. Es bestehen noch immer grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten darüber, welche Sachverständigen gehört werden sollen. Die Besprechung wird aber in der nächsten Zeit abgeschlossen. Ebenso sind Erwägungen über die Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwalts-Angestellten geführt worden. Die beteiligten Kreisen sind sich einig geworden, die Regelung auf dem Wege des Tarifvertrages zu versuchen. Die Frage der Gebührenordnung für Rechtsanwälte soll geregelt werden, sobald die Erhebungen über die Einkommen der Anwälte aus den bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten abgeschlossen sind. Ueber die neue Wechselordnung liegt dem Bundesrat ein Entwurf vor, der, wie der Staatssekretär mit Genugtuung hervorhebt, in seinen Grundzügen mit dem zur gleichen Zeit dem österreichischen Herrenhaus vorgelegten Entwurf übereinstimmt. Wann freilich dieser Entwurf dem Reichstage zugehen kann, vermag der Staatssekretär heute noch nicht zu sagen, da die Verhandlungen mit den anderen Vertragsstaaten noch nicht soweit gediehen sind. Ueber die Haftpflicht der Eisenbahn soll noch im Laufe der Session oder im nächsten Jahre ein Entwurf vorgelegt werden. Bezüglich des Wunsches, eine anderweitige Regelung der Pfändbarkeit des Einkommens von Privat-Angestellten herbeizuführen, hofft Dr. Lisco, daß auch die hierüber schwebenden Erwägungen bald zu einem Ergebnis führen.

Den Wünschen, die in der Resolution Schiffer niedergelegt sind, sagt der Staatssekretär wohlwollende Prüfung zu. Zum Schlusse seiner Ausführungen bat der Staatssekretär noch, die an den Reichstag herantretenden Gesetzentwürfen des Reichsjustizamtes, insbesondere auch das Jugendgerichtsgesetz, gegen das schon zahlreiche Bedenken geltend gemacht werden, mit Wohlwollen zu behandeln.

Für den e. Reichsanwalt sprach sich sodann im Gegensatz zum Zentrum auch der Volksparteiler Ablaß aus. Eine Reihe der vom Staatssekretär gemachten Zusagen begrüßte der Redner. Er forderte alsbald die Heranziehung

MARCHIVUM

von Arbeitern und Lehrern zum Schöffen- und Geschworenenamt, die Lehrer, die er ganz besonders auch an den Jugendgerichtshöfen herangezogen wissen will.

Lebhafte Klagen trug Ablaß gegen die Behandlung des Anwaltstandes vor, der von den Richtern und Staatsanwälten durchaus nicht als gleichberechtigt angesehen werde. So sei es gekommen, daß man in Dortmund ein Einschreiten gegen den dortigen „Generalanzeiger", der die Anwälte beleidigt hatte, ablehnte, weil kein öffentliches Interesse vorlag, während gegen ein freisinniges Blatt Offizialklage wegen Beleidigung eines konservativen Agitators erhoben wurde.

Die Sonntagsruhe.

☐ Berlin, 17. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Die Sonntagsruhe-Kommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit einem Antrage, der die völlige Sonntagsruhe in den Städten von mehr als 75 000 Einwohnern vorsieht. In kleineren Städten soll eine Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig sein, die aber in Orten von über 10 000 Einwohnern nicht geteilt werden dürfen. Die höhere Verwaltungsbehörde soll überdies das Recht haben, in Städten unter 75 000 Einwohnern die Arbeitszeit um 1 Stunde, und in Städten unter 10 000 Einwohnern um 2 Stunden zu verlängern.

Der nationalliberale Vertreter gab die Erklärung zu Protokoll, daß seine Freunde dem Antrage zunächst zustimmen, um den Interessenten Gelegenheit zur Aeußerung zu geben, sich aber völlige Freiheit zur endgültigen Entschließung vorbehalte.

Von einem Mitgliede der Konservativen und des Zentrums lagen Anträge vor, die unter besonderer Voraussetzung auch in Städten von mehr als 75 000 Einwohnern eine Beschäftigung bis zu 2 Stunden zu ermöglichen. Ein anderer Zentrumsvertreter kam auf den von seiner Partei eingereichten Gesetzentwurf zurück, den er für klarer und exakter hält. Ein Regierungsvertreter spricht sich dagegen aus, diesen Gesetzentwurf des Zentrums der Beratung zu Grunde zulegen.

Ein Konservativer begrüßt den Antrag, in Städten von mehr als 75 000 Einwohnern zwei Arbeitsstunden zuzulegen, wenn ein Drittel der Geschäftsinhaber es fordert und den beschäftigten Handlungsgehilfen ein freier Nachmittag in der Woche von 2 Uhr ab gewährt wird.

Der Antrag wurde von sozialdemokratischer Seite bekämpft.

Ein Pole trat für den Gesetzentwurf des Zentrums ein.

Ein Antrag der Sozialdemokratie und der Wirtschaftlichen Vereinigung auf völlige Sonntagsruhe wurde mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Münden, 17. Febr. (Priv.-Tel.) In Volkmershausen überfiel heute früh der Fabrikarbeiter und Schmied Franke seine Frau und seine drei Kinder und schlug mit einem Beile derart auf sie ein, daß alle vier schwer verletzt wurden. Es besteht keine Hoffnung, das jüngste, fünf Monate alte Kind am Leben zu erhalten. Franke, der infolge Arbeitslosigkeit schwermütig wurde, wurde verhaftet.

* Leipzig, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Seit einer Stunde ist hier leichter Schneefall eingetreten.

(T) Paris, 17. Febr. (Von uns. Par. Bur.) Aus Newyork wird gemeldet: Auf Haiti haben die Regierungstruppen am Sonntag über die Rebellen einen entschiedenen Sieg erfochten und genügend Zulauf erhalten, um nunmehr die Offensive ergreifen zu können.

* Barcelona, 17. Febr. Eine Anzahl jugendlicher Anhänger des Prätendenten Don Jaime drang gestern in die Räume des Blattes „El Nera" ein und gab vier Schüsse auf den Direktor und den Redakteur ab, die leicht verletzt wurden. Den Anlaß zu dem Ueberfall gab eine Karikatur, die in dem Blatte erschienen war und die den Sohn des Führers der Jaimisten Arm in Arm mit dem Führer der Radikalen Lerroux darstellte.

Zum Tode der Prinzessin Wilhelm von Baden.

* Karlsruhe, 17. Febr. Zuverlässigen Informationen zufolge wird dem Publikum morgen vormittag und nachmittag Gelegenheit gegeben werden, von der in der Kapelle des Palais Prinz Wilhelm aufgebahrten Leiche der Prinzessin Wilhelm von Baden Abschied zu nehmen, während den Mitgliedern der Hofgesellschaft heute nachmittag von 2 bis 4 Uhr der Zutritt zur Leiche gestattet ist. — Kommenden Freitag, den 20. Februar, wird die Ueberführung der Leiche der Prinzessin nach Baden-Baden per Bahn erfolgen, woselbst sie in der russischen Kapelle noch am gleichen Tage beigesetzt werden wird.

* Berlin, 17. Febr. Der Kaiser gedenkt sich morgen abend nach Karlsruhe zu begeben, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten der Prinzessin Wilhelm von Baden teilzunehmen.

Ein Unfall des Königs von Belgien.

* Brüssel, 17. Febr. Der König der Belgier, der heute vormittag einen Spazierritt im Felde von Soignies in der unmittelbaren Umgebung von Brüssel unternahm, stürzte mit seinem Pferde und trug einen Bruch des linken Armes davon.

w. Brüssel, 17. Febr. Der Unfall, der den König traf, ereignete sich durch das Aufbäumen seines Pferdes, das über einen Stein stolperte und zu Fall kam. Der König, der von seinem Adjutanten begleitet wurde, kam unter das Pferd zu liegen und hat außer einem Bruch des Oberarmknochens Hautabschürfungen davon getragen. Sein Zustand ist nicht ernst. Der König ist fieberfrei.

Furchtbare Feuersbrunst.

(T) Paris, 17. Febr. (V. uns. Paris. Bur.) Aus Madrid wird gemeldet: In Estina la Caballero ist gestern abend 10 Uhr eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Gegen Morgen standen 50 Häuser in Flammen. Zahlreiche Menschen sind dem furchtbaren Brande zum Opfer gefallen oder schwer verletzt. Das Feuer war vom Sturmwind begünstigt.

Die Atlantische Division.

* Rio de Janeiro, 17. Febr. Eine Zeitung in Rio de Janeiro veröffentlichte ein Interview mit dem Admiral von Rebeur-Paschwitz, dem Kommandanten des deutschen Geschwaders, nach welchem der Admiral erklärt haben sollte, daß mit der Division im äußersten Osten und der Mittelmeerdivision die Atlantische Division die dritte sein würde, die Deutschland ständig in fremden Gewässern aufrecht erhalten wolle. Amtliche deutsche Kreise stellen in Abrede, daß der Admiral eine solche Aussage gemacht und daß Deutschland die Absicht habe, die Atlantische Division aufrecht zu erhalten.

Wie W. T. B. auf Erkundigung bei den zuständigen Stellen in Berlin erfährt, wird die atlantische Division nach der Rückkehr der Schiffe in die Heimat nicht weiter bestehen bleiben.

Die Reichstagsstichwahl in Jerichow.

* Berlin, 17. Febr. Für die Reichstagsstichwahl in Jerichow am kommenden Freitag hat laut „N. Bad. Landesztg." die Organisation der Fortschrittlichen Volkspartei in Jerichow 1 (Stadt Burg usw.) beschlossen, ihren Wählern die Stimmabgabe freizustellen. Die Organisation für Jerichow 2 (Genthin) wird erst heute abend Beschluß fassen, vermutlich im selben Sinne. Dagegen haben die nationalliberalen Wahlvereine in beiden Wahlkreisen beschlossen, für den Konservativen einzutreten und auch zu agitieren.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis erhielt der Konservative Schiele 12 089, der Sozialdemokrat Haupt 12 667 und der Kandidat der Fortschrittl. Volkspartei Kobelt 6909 Stimmen. Die Fortschrittl. Volkspartei hat in diesem Wahlkreise sich entgegen den Wünschen ihrer süddeutschen Freunde also nicht entschließen können Stimmabgabe für den Sozialdemokraten zu proklamieren. Es wird nun darauf ankommen, wieviele Stimmen der Fortschrittl. Volkspartei dem Konservativen, wieviele dem Sozialdemokraten zufallen werden. Der Ausgang der Wahl wird damit gänzlich unsicher. Es kann ebenso gut der Konservative wie der Sozialdemokrat den Sieg davontragen. Hätten die Fortschrittler wenigstens Stimmenthaltung erklärt, so mochten die Aussichten des Sozialdemokraten, der einen Vorsprung von 600 Stimmen vor dem Konservativen hatte, als nicht schlecht erscheinen, während sie nunmehr ungewiß geworden sind. Daß man sich zur Stimmfreigabe entschloß, beweist, worauf wir schon gestern hier hindeuteten, daß in der Fortschrittlichen Volkspartei starke Meinungsverschiedenheiten über die Frage der zweckmäßigsten Taktik bei Stichwahlen zwischen einem bürgerlichen und einem sozialdemokratischen Kandidaten bestehen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

* Berlin, 17. Febr. Die „Nordd. Allg. Zeitung" meldet: Der Reichskanzler empfing gestern nachmittag den Prinzen zu Wied und heute vormittag den Gesandten in Belgrad, Freiherr von Griesinger.

w. Berlin, 17. Febr. Der Prinz zu Wied reiste heute mittag 1 Uhr nach London ab. Er wird den Rückweg über Paris nehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Bemerkenswerte Uraufführung.

Ein unbekannter Rivale Molieres wird demnächst mit einer seiner erfolgreichen Komödien zum ersten Mal auf die deutsche Bühne kommen. Das Stadttheater in Pforzheim veranstaltet am 20. Februar die deutsche Uraufführung der altfranzösischen Komödie Cibalise (in der deutschen Bearbeitung von Julius Brann), deren anonymer Verfasser ein Mitglied der Molièreschen Schauspielertruppe gewesen und nach dessen Tode zu der Truppe übergegangen ist, die im Hotel de Bourgogne (der jetzigen Comédie Française) gespielt hat. Der Verfasser von Cibalise ist auch literargeschichtlich als Begründer der späteren französischen Konversationskomödie wichtig.

Erklärliche Theatermüdigkeit.

Scharfe Vorwürfe gegen den neuesten Intendanten des Freiburger Stadttheaters Dr. Paul Legband ergeben sich aus nachfolgendem vielsagendem Eingesandt in der Freiburger Zeitung vom 14. Februar:

Theaterwünsche.

Die Theaterkommission sowie die Theater-Intendanz seien darauf aufmerksam gemacht, daß die B-Abonnenten seit dem 24. Januar auf eine Vorstellung überhaupt, und seit dem 20. Dezember 1913 auf eine Opernvorstellung warten. Solche ungerechtfertigte Pausen dürften der Lust zum Abonnieren für die Zukunft Eintrag tun. B-Abonnent.

Dabei genießt das Freiburger Theater einen der größten Theaterzuschüsse in ganz Deutschland!

Berühmt
Können Sie werden wenn Sie Ihre Stirne mit Wybert-Tabletten pflegen. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Original-Schachtel 1.1.

Tägliche Sport-Zeitung

Aviatik.

* **Vom Kuratorium der National-Flugspende** wird uns geschrieben: Die in der Kuratoriumssitzung der National-Flugspende vom 18. Dezember 1913 für Prämienflüge ausgesetzten Mittel sind annähernd erschöpft. Das Ende Dezember 1913 erlassene Preisausschreiben für Städte und Rentenflüge im Jahre 1914 wird daher widerrufen. Gleichzeitig wird jedoch, um ein Uebergangsstadium zu dem nach völliger Verausgabung der Spende sich ergebenden Zustande zu schaffen, unter Kürzung der für andere Zwecke festgesetzten Mittel ein neues Preisausschreiben unter den Bedingungen des aufgehobenen Preisausschreibens mit der Maßgabe erlassen, daß a) die Einzelpreise sich um 50 Prozent ermäßigen, b) die Renten unverändert bleiben, c) die Gesamtsumme der Preise auf 150 000 Mark festgesetzt wird, d) die Auslosung mit Verausgabung der vorerwähnten Gesamtsumme, spätestens aber — und zwar auch bezüglich der Zahlung der Renten — am 30. Juni 1914 erlischt.

Schachspiel.

sr. **Petersburger Schachturnier.** Das Nationale Russische Meisterschafts-Schachturnier, das in Petersburg stattfand und zunächst für Alechin und Niemzowitsch gleiche Punktzahl für den Sieg ergeben hatte, sollte in einem Entscheidungskampf zwischen diesen beiden in vier Partien den definitiven Sieger ergeben. Alechin gewann die erste, Niemzowitsch die zweite Partie. Beide beschlossen dann, den Kampf als unentschieden abzubrechen und beide ersten Preise zu teilen.

Wintersport.

sr. **Die Bobsleigh-Meisterschaft vom Riesengebirge** kam auf der 1500 m langen Kronprinzen Bobbahn bei bestem Wetter zur Entscheidung. Erster wurde Bob Torpedo vom Krummhübeler Bobsleigh-Club (Lenker Paul Hanse, Bremser Otto Krauß) in einer Gesamtfahrzeit von 3 Min 35,3 Sek. vor Bob Mäusel vom Bobclub Schreiberhau (Lenker Georg Philipp, Bremser Brams), der 3:39,3 gebrauchte. Im ganzen starteten 6 Bobs.

sr. **Bobsleigh-Rennen um den Goldpokal von Davos.** Bei schönem Wetter und ausgezeichneten Bahnverhältnissen wurde am Samstag das Viersitzerbobrennen um den Goldpokal von Davos auf der 3400 Meter langen Schatzalpbobbahn entschieden. Leider war die Beteiligung nur gering, denn es starteten in der Klasse A und B nur je drei Fahrzeuge. In Klasse A siegte der erfolgreichste Bob der Saison „Bogey" (Steuer: v. d. Sandt-Wiesbaden; Bremse: Friedrich-Davos) in 3 Min. 20,2 Sek. vor „Torpedo" und „Splendid". Von den drei Bobs der Klasse B erzielte „Ragtime" (Steuer: Verhagen; Bremse: Pulzer-wacher) die beste Zeit. Der Bob „Schneebahn" wurde Zweiter vor „Potburri". Dem Führer des siegreichen Bobs der Klasse A, von der Sandt-Wiesbaden, fiel ein wertvoller Ehrenpreis des Barons v. Gemmingen zu.

rs. **Die Holmenkol-Ski-Rennen abgesagt.** Wie aus Christiania gemeldet wird, mußten die Internationalen Holmenkol-Skirennen, die in der Zeit vom 19. bis 24. Februar stattfinden sollten, infolge der ungünstigen Witterungs- und Schneeverhältnisse auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

sr. **Eisschnellauf-Meisterschaft von Frankreich.** In Chamonix wurde die Meisterschaft von Frankreich im Eisschnellaufen entschieden. Ueber 500 Meter siegte Jean de Marthille-Paris in 50,8 Sek., über 1500 Mtr. W. Björck-Paris in der französischen Rekordzeit von 2 Min. 43,8 Sek. und über 5000 Meter wieder Björck in 9:25,4. Björck, der über 500 Meter Zweiter geworden war, ist somit Meister von Frankreich für 1914.

Leichtathletik.

sr. **Die Cross-Country-Meisterschaft von Paris** kam am Sonntag unter sehr starker Beteiligung in Juvisy bei Paris auf einem ca. 14 Km. langen Rundwege zur Entscheidung. Sieger blieb der bekannte französische Champion-Läufer Keyser vom Racing-Club in 50 Min. 26,2 Sek. vor Grolleau. Im Mannschaftsklassement siegte der Racing-Club.

Rasenspiele.

* **Die 1. Mannschaft des Mannheimer Fußball-Klub „Badenia 1907"** spielte am vergangenen Sonntag in Sandhofen gegen die dortige 2. Mannschaft des „Fußballklub Phönix" und gewann nach überlegenem Spiele 2:1, Halbzeit 0:1. Badenia spielte mit 2 Ersatzleuten.

* **Fußballspiele im Reiche.** Die Meisterschaftsspiele in den einzelnen Landesverbänden endeten wie folgt: In Hamburg: Borussia-Harburg gegen Viktoria 3:2; in Altona: Eintracht Braunschweig gegen Union 5:3; in Bremen: Altona 93 gegen Werder 8:0; in Hannover: Eintracht gegen Eimsbüttel 4:1; in Kiel: Holstein gegen Hannover 96 9:3; in München: Bayern gegen Frankfurter Fußballverein 3:2; in Elberfeld: Kölner Ballspiel-Klub gegen Spiel- und Sport; in Konenberg: Bonner Fußball-Verein gegen S. C. Konenberg 0:3; in Gelsenkirchen: V. f. B. Ruhrort gegen Turn-Klub 3:2; in Dortmund:: F. C. 95 gegen Schalke 5:2; in Duisburg: Preußen gegen Viktoria 4:1; in Münster: Preußen gegen Hammer S. V. 3:1; in M.-Gladbach: F. C. 99 Düsseldorf gegen F. C. M.-Gladbach 2:0; in Düren: F. C. Düren gegen Jugend-Düren; in Leipzig Walker gegen V. f. B. 1:0; Sportsfreunde gegen Spielvereinigung 0:0; in Magdeburg Viktoria 96 gegen Weitstoß 3:3; Germania gegen S. C. 1900 2:2; in Dresden Ring geg. Sportslust 3:2; Guts Muts gegen Sport-Klub 4:1; V. f. B. gegen Dresdensia 4:0; F. C. 03 gegen Hasbburg 5:0; in Halle: Britannia gegen Borussia wegen spielunfähigen Bodens ausgefallen; in Halberstadt: Cricket-Viktoria Magdeburg gegen Repräsentative Mannschaft des Harzgaues 5:0; in Breslau: Sportsfreunde gegen Schlesien 3:1; Verein für Rasenspiele gegen V. f. B. 2:2; Germania gegen Sport-Klub 4:2. Die Berliner Fußballmeisterschaftsspiele führten am Sonntag im wichtigsten Treffen die Vereine Viktoria und Preußen zusammen. Der Berliner Meister gewann den offenen Kampf mit der über Erwarten hohen Torziffer von 3:0 (Halbzeit 2:1.) Hertha schlug nach etwas besserem Spiele die Britannia-Mannschaft mit 3:1 (2:0). Vorwärts und Minerva lieferten sich zwar ein scharfes aber ganz mäßiges Spiel, das schließlich Vorwärts mit 3:0 (0:0) zu seinen Gunsten zu entscheiden vermochte. Berolina unterlag gegen den Berliner Ballspiel-Klub mit 2:4 (0:3).

Allerlei.

* **Zweck und Ziele des Deutschen Kegler-Bundes.** Der im Jahre 1855 gegründete Deutsche Kegler-Bund bezweckt die Vereinigung aller deutscher Kegler behufs Förderung und sportgemäßer Verbesserung des Kegelspiels. Zu diesem Zwecke findet gewöhnlich alle zwei Jahre eine Bundes-Versammlung in Verbindung mit einem Bundes-Kegeln statt. Der Deutsche Keglerbund betrachtet es als seine Hauptaufgabe, das schöne Kegelspiel als einen edlen nationalen Sport zu pflegen. Hunderttausende von Keglern stehen dem Deutschen Keglerbund noch fern. Alle sollten der bestehenden Organisation beitreten. Nur die Kerntruppe der Kegler, die im Deutschen Keglerbunde organisiert ist, betreibt das Kegeln als Sport nach festen Sätzen und Normen. Der Deutsche Keglerbund zählt als Mitglieder Lokalverbände, Klubs und Einzelpersonen deutscher Nationalität, unbeschadet des Wohnorts. Aus Orten, wo ein zum Bunde gehörender Lokalverband besteht, können keine einzelnen Klubs, aus Orten mit Bundesklubs keine Einzelpersonen in den Bund direkt aufgenommen werden. In jeder Stadt darf nur 1 Lokalverband bestehen. Verbände, Klubs und Einzelpersonen, welche die Mitgliedschaft zu erwerben wünschen, haben einen diesbezüglichen schriftlichen Antrag bei dem geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Keglerbundes (z. H. des Vorsitzenden Osmar Thomas in Dresden, Freibergerstr. 61) einzureichen, der zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist. Eintretende Klubs müssen mindestens 5 Mitglieder zählen, und zahlen vom 1. Oktober bis 30 September laufend, einen jährlichen Beitrag von 1.50 Mark für jedes Mitglied kostenfrei an die Bundeskasse, sofern der Klub nicht einem Lokalverband angehört. Die „Deutsche Keglerzeitung", welche alle drei Wochen erscheint, wird den Mitgliedern gratis geliefert und zwar immer für zwei Mitglieder eines Klubs ein Zeitungsexemplar.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Drei amerikanische Schiffahrtsgesetze.

Unter den Gesetzgebungswerken der Vereinigten Staaten haben besonders drei in Vorbereitung befindliche Schiffahrtsgesetze Anspruch darauf, in ihrer Entwicklung der Gesetzwerdung auch von der deutschen Schiffahrtswelt mit Interesse verfolgt zu werden: Die La Follettsche Seemannsbill, das Panamakanalabgabengesetz und die neuen Vermessungsvorschriften für den Panamakanal. Die einschneidende Bedeutung der Bestimmungen dieser Gesetze für die ausländische Schiffahrt ist bekannt. Neuerliche Anzeichen deuten aber darauf hin, daß einige der wichtigsten Punkte dieser Gesetze vor ihrem endgültigen Inkrafttreten doch noch eine Aenderung zu gunsten der ausländischen Schiffahrt erfahren werden.

I.

Die Seemannsbill, an deren Zustandekommen die freigewerkschaftliche amerikanische Seamen's Union hervorragend beteiligt ist, enthält einige besonders einschneidende Punkte, gegen die nicht allein von seiten der amerikanischen, sondern auch der ausländischen Schiffahrtskreise eine nachdrückliche Kritik eingesetzt hat. Ob es dem Einfluß der ausländischen Regierungen gelingen wird, eine Abmilderung des Desertionsparagraphen, d. h. der Gesetzesbestimmung zu erzielen: daß in den nordamerikanischen Häfen desertierende Seeleute nicht inhaftiert und an Bord des Schiffes zurückgebracht werden dürfen, weil ein solches Verfahren — nach amerikanischer Begründung — dem demokratischen Geist und der freiheitlichen Anschauung des free born american widerspricht, steht zunächst noch dahin. Mit sichtlichem Erfolg hat aber im eigenen Lande aus Reedereikreisen und Handelskammern eine Bewegung gegen den Bootsbemannungsparagraphen eingesetzt, der — nach dem Vorschlag Furusetha, des Führers der amerikanischen Seemannsgewerkschaft — für jedes Boot mindestens 2 Vollmatrosen von nicht unter 1 Jahren mit mindestens 3jähriger Seefahrtszeit fordert. Mit Recht hat diese Opposition in der Begründung ihres Standpunktes betont, daß es den Befürwortern dieser Forderung lediglich darum zu tun sei, die Heuern in die Höhe zu treiben und die Decksmannschaft erheblich zu vermehren, die an Bord garnicht beschäftigt werden könnten, daß aber keinerlei Garantie dafür vorhanden sei, daß unter den Decksmannschaften sich bootskundigere Leute befinden wie unter dem Maschinen- und Bedienungspersonal. Nachdem nun die Londoner internationale Konferenz ganz bestimmte Regeln über die Bemannung der Rettungsboote aufgestellt hat, steht, nach den Erklärungen des amerikanischen Senators Lewis auf dieser Konferenz, zu hoffen, daß dieser Paragraph der Seemannsbill gegen den Widerstand der Seamens Union eine entsprechende, den wirklichen Verhältnissen der Praxis Rechnung tragende Aenderung erfahren wird.

II.

Auch in der Panamakanal-Abgabenfrage ist die Stimmung umgeschlagen. Es mehren sich sowohl innerhalb des Repräsentantenhauses wie des Senats die Stimmen, die dafür eintreten, daß der Hay-Pauncefote-Vertrag so ausgelegt wird, wie er gemeint ist, d. h., daß auch der amerikanischen Schiffahrt keine Ausnahmestellung in der Abgabenfrage eingeräumt wird. Zwar hat die Regierung ihren alten Standpunkt, der gegenteilige Bestrebungen zum Ziel hatte, nicht widerrufen; es sind aber bereits die erforderlichen Vorarbeiten getroffen, um der Regierung in weniger auffälliger Form den Rückzug zu ermöglichen. Der von dem Vorsitzenden des Handelskomitees, Mr. Adamson im Repräsentantenhaus eingebrachte Antrag, der alle Aussicht auf Annahme hat, enthält in umschriebener Form nichts anderes, als die, wenn auch zunächst noch bedingte Außerkraftsetzung der Gebührenfreiheit für die amerikanische Schiffahrt. Er läuft darauf hinaus, daß, solange der Kanal sich nicht rentiert, auch die den Kanal benutzende Schiffahrt ohne Ausnahme zu den Kosten beizusteuern hat. Aber selbst dann soll — nach dem Antrage — der amerikanischen Schiffahrt eine Ausnahmestellung nicht eher eingeräumt werden, als bis alle diplomatischen Fragen, die mit dem Panamakanal, der Behandlung der Schiffe und den Kanalgebühren in Zusammenhang stehen, endgültig geregelt sind. Darüber wird immerhin noch einige Zeit ins Land gehen. Nach den Rechenexempeln des Herrn Prof. Johnson, des Kommissars der Kanalverwaltung, soll der Kanal sich ja innerhalb der ersten 20 Jahre aus sich selbst rentieren, d. h., wenn die amerikanische Küstenschiffahrt zu den Gebühren beisteuert; andernfalls werden nach seinen Berechnungen die Ausgaben auf unabsehbare Zeit hinaus die Einnahmen übertreffen. Die amerikanische Regierung hat also schon aus Rentabilitätsgründen alle Ursache, von einer Ausnahmestellung der amerikanischen Schiffahrt in der Gebührenfrage abzusehen.

III.

Auf die Entwicklung des Kanalverkehrs werden auch die kürzlich erschienenen Vermessungsvorschriften für den Panamakanal nicht ohne Einfluß sein. In ihrer Tendenz und im Vermessungsergebnis unterscheiden sich diese Vorschriften nur in wenigen Punkten, in diesen allerdings vorteilhaft, von denen des Suezkanals; dagegen hat das Vermessungsverfahren in den Schiffahrtskreisen des Auslandes keinen besonderen Beifall gefunden. Stellt dies vorgeschriebene Verfahren doch eine neue Vermessungsmethode dar, die den Reedern wieder neue Scherereien und unnötige Kosten verursacht. Nicht genug damit, daß neben der Suezkanal- und englischen Vermessungsmethode auch noch das Antwerpener System existiert, das vergleichende Betrachtungen über den Schiffahrtsverkehr (in Registertonnen) der einzelnen Länder und Häfen bekanntlich außerordentlich erschwert, wird die Schiffahrt nun noch mit einem vierten Verfahren, der Panamakanal-Vermessung beglückt, und das ausgerechnet in einer Zeit, die erfüllt ist von dem ernsten Streben nach einer möglichst internationalen Vereinheitlichung aller seegesetzgeberischen Bestimmungen, soweit sie sich im Interesse aller Seenationen nur irgend auf eine einheitliche Formel bringen lassen. In diesem Streben haben sich auch die Delegierten Amerikas auf der Londoner Konferenz mit den anderen ausländischen Vertretern vereinigt. Wenn man trotzdem in Amerika auch in puncto Vermessungsvorschriften es wieder für angebracht hielt, eigene Wege zu gehen, so wird man hoffentlich in London nicht versäumt haben, den amerikanischen Vertretern die Inkonsequenz solcher Methode ad oculos zu demonstrieren und auf sie im Sinne einer entsprechenden Revision der Vermessungsvorschriften einzuwirken.

Oeffentliche Finanzen.

Württembergisches Staatsschuldbuch.

Als Kurs für die Erwerbung einer 4prozentigen, vonseiten des Staates bis 1935 unkündbaren Buchschuld gilt bis auf weiteres der jeweils neueste, als „bez." oder „G." im Frankfurter Börsenkursblatt veröffentlichte Kurs des 4prozentigen Württembergischen Staatsanlehens von 1913. Der Nennbetrag der Buchschuld muß durch 100 teilbar und in Württembergischen Schuldverschreibungen darstellbar sein; Beträge von 100 und 300 Mark sind daher ausgeschlossen.

Preussische Schatzanweisungen von 1914.

Auf Grund des § 39 des Börsengesetzes sind nunmehr 600 Mill. M. der genannten Anweisungen zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Die erste amtliche Notiz, die heute stattfand, stellte sich auf 97,60.

Von unserem Berliner Bureau erhalten wir noch nachstehende Meldung:

Berlin, 17. Februar. (Von uns. Berl. Bur.) Die neuen 4proz. preußisch. Schatzanweisungen wurden an der heutigen Börse zum ersten Mal notiert. Dabei stellte sich der Kurs auf 97,60 Prozent, das heißt um 0,60 Prozent höher, als der Emissionspreis. Der Absatz zu diesem Kurse wurde von maßgebender Seite auf 10 000 000 Mark geschätzt, wovon 8 000 000 M. an der Berliner Börse und je 1 000 000 an der Frankfurter und Hamburger Börse gekauft wurden. Andererseits war das zum heutigen ersten Kurs herausgekommene Material an freien Stücken ganz unbedeutend, zumal von den zur Subskription gestellten 500 000 000 Mark neuen Schatzanweisungen nur 5 Prozent gleich 25 000 000 Mark an freien Stücken zugeteilt worden sind. Etwas größer war das Angebot in Sperrstücken die gestern mit 97.30 und heute mit 97.50 Prozent umgesetzt wurden

Ungarische Staatsrentenanleihe.

Wie der Verein Mannheimer Bankiers und Bankiers durch Inserat in der vorliegenden Nummer bekannt gibt, nehmen sämtliche dem Verein angehörige Firmen Anmeldungen auf die am Samstag, den 1. Februar zur Zeichnung gelangenden Mark 340 000 000 4½prozentige amortisabler Königlich ungarischer steuerfreier Staatsrenten-Anleihe zu den Bedingungen des Prospekts, d. h. zu 90,75 Prozent spesenfrei entgegen.

Liquidation der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft.

Ueber den Verlauf der Liquidation der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft für die Zeit vom Tage der Abhaltung der letzten Generalversammlung, d. h. vom 13. September (31. August) 1913 ab, wird seitens der Verwaltung u. a. folgendes berichtet: Die russische Staatsbank begann am 21. Januar (3. Februar) 1914 die Auszahlung des Restbetrages, der den Aktionären, als ihr Anteil am Reservefonds sowie an der Entschädigung für die Abtretung ihrer Rechte bezüglich der Kohlengruben Felix I und II zufiel, und zwar in Höhe von 4.85 Rbl. pro Aktie, nachdem bereits laut Beschluß der am 13. September abgehaltenen Generalversammlung der zur Deckung der Liquidationskosten erforderliche Betrag von 103,200 Rubel von der Summe von 393,527 Rbl. in Abzug gebracht worden war, die von der Warschauer Berggesellschaft an die Warschau-Wiener Bahn für die Ueberlassung der Rechte an den Kohlengruben Felix zu zahlen war. Nach Abfindung der obigen restlichen Ansprüche der Aktionäre verblieb noch ein Betrag von 56,527 Rbl., über welchen die am 21. d. M. stattfindende Generalversammlung zu entscheiden hat. Der Verwaltungsrat beantragt, diesen Betrag zur Deckung der noch nicht geregelten Liquidationskosten, den Rest aber, den die Rechnungen nach deren definitiven Abschluß aufweisen werden, zu Wohltätigkeitszwecken zu verwenden. Auf dem Konto der ehemaligen Sparkasse der W.-W. E. verbleibt außerdem noch ein Betrag von 18 700 Rbl. in Wertpapieren und 30 324 Rbl. bar. Diese Summe soll zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 17. Febr. Bei geringer Beteiligung am Geschäfte war die Tendenz bei Eröffnung schwächer. Im Anschluß an den Newyorker Markt und die Wiener Vorbörse trat Neigung zu Realisationen ein. Der Ausweis der Reichsbank, welcher trotz der Einzahlungen auf die preußischen Schatzanweisungen eine weitgehende Flüssigkeit aufweist, ging eindruckslos vorüber. Bemerkenswert war die schwächere Haltung des Bankenmarktes; österreichische Kreditaktien, auch Länderbank neigten nach unten. Von heimischen Banken sind Diskonto fest, Deutsche Bank schwächten sich 1 Prozent ab. Am Markt für Transportwerte konzentrierte sich das Interesse auf die Aktien der Schantungbahn. Oesterreichische Bahnen still, amerikanische Bahnen schwächer. In Schiffahrtsaktien ist die Geschäftstätigkeit ziemlich belebt, was indessen auf die Kursgestaltung von wenig Einfluß war. Norddeutscher Lloyd behauptet, dagegen wurden Paketfahrt realisiert. Elektrizitätsaktien ungleichmäßig, Edison standen in Nachfrage. Anatolische Eisenbahnaktien schwächten sich mäßig ab. Am Montanaktienmarkt war die Stimmung nicht einheitlich; in einzelnen Werten, so in Harpenern, ist Abgabelust zu bemerken. Die Eisenmarktsberichte aus Amerika, die günstiger lauten, vermochten keine Belebung hervorzurufen, Deutsch-Luxemburger und Phönix Bergbau sind mäßig niedriger, Bochumer behauptet. Dividendenwerte des Kassamarktes zeigen mit wenig Ausnahme eine gut behauptete Tendenz. Heimische Anleihen still, österreichisch-ungarische Fonds ungleichmäßig.

Im weiteren Verlauf war die Tendenz schwächer. Das Geschäft ist sehr still. Oesterreichische Kreditaktien schwach, 206¼ Prozent auf die geplante Kapitalserhöhung. Die Kursveränderungen sind mit wenig Ausnahmen bescheiden, da die Spekulation eine sehr reservierte Haltung einnahm. Elektrische Werte schließen fest. Maschinenfabriken behauptet. Diskonto-Kommandit lebhaft. Die Börse schloß ruhig, Edison lebhaft 250¼. Es notierten: Kredit 206½, Diskonto Kommandit 199⅝, Dresdner Bank 158¾, Staatsbahn 156⅝, Lombarden 22⅝, Baltimore und Ohio 95½.

Privatdiskont: 3 5/16 Prozent.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 17. Febr. Schwächere Tendenzmeldungen über den Verlauf der gestrigen Auslandsbörsen, besonders Newyorks, und niedrige Wiener Vorbörsenkurse bewirkten hier bei vorherrschender Geschäftsunlust eine schwächere Eröffnung. Die Kurse erfuhren nahezu auf der ganzen Linie mäßige Einbußen, da immerhin der sehr günstige gestern veröffentlichte Reichsbankausweis ein Gegengewicht bot, wie die am Geldmarkt herrschende günstige Verfassung beweist. Ueber 1proz. Einbußen erfuhren am Montanmarkt Aumetz-Friede und Hohenlobe, letztere auf angebliche Differenzen zwischen dem Fürstentrust und der Deutschen Bank, die sich aus den ohne Wissen der Deutschen Bank vorgenommenen Ankäufen von Aktien der Deutschen Levantelinie ergeben sollen. Auch Schiffahrtswerte erfuhren zunächst durchweg Rückgänge infolge der nach Zeitungsmeldungen von der Hamburg-Amerikalinie vorgenommenen Ermäßigung der Zwischendeckrate Hamburg-Amerika um 10 Mark. Ausnahmen von der schwachen Tendenz machen von heimischen Banken besonders Diskonto Kommandit. Als sich dann aber am Schiffahrtsmarkt unter Führung von Hamburg-Südamerika und Deutsch-Australien das Geschäft bei anziehenden Kursen belebte, ging hiervon eine günstige Rückwirkung auf die Gesamthaltung aus, so daß ein Teil der anfänglichen Einbußen wieder hereingebracht werden konnte. Man verwies wegen der plötzlichen Schiffahrtshausse auf die angeblich sehr günstigen Bilanzziffern bei der Hamburg-Südamerikalinie, außerdem auch auf die Meldung, daß sich am Frachtenmarkt eine Besserung vorbereite. Abgesehen hiervon blieb aber das Geschäft recht still bei unwesentlichen Kursveränderungen.

Tägliches Geld etwas fester wegen der heute fälligen Einzahlung auf den zweiten Teil der neuen preußischen Schatzanleihe, 4—3⅝ Prozent. Sätze der Seehandlung unverändert.

Bei Schwankungen blieb in der zweiten Börsenstunde der Kursstand ziemlich unverändert. Für Schantungbahn und Schiffahrtswerte zeigte sich Interesse. Die neuen preußischen Schatzanweisungen wurden heute erstmals mit 97,60 Prozent notiert.

Privatdiskont: 3 Prozent.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 16. Febr. Bei Beginn der Börse waren starke Abgaben zu verzeichnen, weil die Interstate Commerce Commission die Beratung der Petition der Ostbahnen, die Raten um 5% zu erhöhen, bis zum 12. Dezember aufschob. Hieraus schließt die Börse, daß die Behörde eine sehr eingehende Untersuchung beabsichtigt. Daraufhin waren namentlich die Ostbahnen sehr matt.

Handel und Industrie.

Kalisyndikat.

Berlin, 16. Febr. Heute fand die erste Gesellschafter-Versammlung des Kalisyndikats statt. Der Vorstand erstattete den Geschäftsbericht. Danach ist der Kaliabsatz 1913 auf rund 191 Millionen Mark gestiegen gegen rund 177 Millionen im Jahre 1912. An dem Mehrabsatz ist in erster Linie die deutsche Landwirtschaft mit etwa 9 Millionen, dann die deutsche Industrie mit etwa einer Million Mark beteiligt. Vier Millionen Mark entfallen auf das Ausland und zwar vornehmlich auf die Unionstaaten, Holland, Belgien, Frankreich, Osterreich-Ungarn und einige überseeische Gebiete. Im vorigen Jahre wurden 48 neue vorläufige Beteiligungsziffern gegeben, neun Werke erhielten endgültige Beteiligungen und bei vier Werken wurde die Beteiligung um 10 Prozent erhöht. Die Quoten dreier Werke erfuhren eine Verringerung. Auf die neuen vorläufigen und die Zuschlagsbeteiligungen entfällt ein Absatz von 17 500 000 Mark. Gegenwärtig geht der Absatz flott. Der Ausfall aus dem Monat Januar, der auf ungünstige Witterungsverhältnisse zurückzuführen war, wird reichlich wieder eingeholt. Die Gewerkschaften Wilhelmshall und Olsburg, die Bernburger Kaliwerke Herfa und Ransbach wurden einstimmig als Gesellschafter des Kalisyndikats aufgenommen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte ferner die Aufnahmeverträge wegen zweier Schächte der Gewerkschaft Heiligenroda der Mansfeldschen kupferschieferbauenden Gewerkschaft, den Gewerkschaften Glückauf in Neustaßfurt, sowie der Königlichen Berginspektion in Bleichroda. Sodann genehmigte die Versammlung den neuen Gesellschaftervertrag, insbesondere die Verlängerung des Syndikats bis zum Jahre 1925, unter dem Vorbehalt der Anträge, welche betreffend der Zusammensetzung vom Aufsichtsrat gestellt wurden. Über diese Anträge soll in der am 2. März abzuhaltenden Gesellschafterversammlung weiter beraten werden. Der neue Verkaufsvertrag wurde bis zum Paragraphen 8 besprochen. Schließlich wurde einstimmig unter Stimmenthaltung zweier Werke und in Abwesenheit von fünf nicht vertretenen Werken außerhalb der Tagesordnung der Beschluß gefaßt, bei der Gesellschafterversammlung am 2. März die Bewilligung eines Betrages bis zu 10 Millionen Mark zwecks Stillegung von Schächten, sowie zwecks Bindung oder Erwerbs von Feldern zu beantragen, eine Verhandlungskommission und eine Prüfungskommission zur gemeinsamen Beschlußfassung über die bezüglichen Vereinbarungen zu bestellen und diesen Kommissionen die Direktiven für die dabei zu berücksichtigenden Gesichtspunkte zu geben. In derselben Gesellschafter-Versammlung und an den folgenden Tagen soll der neue Verkaufsvertrag weiterberaten werden, da die Verlängerung des Kalisyndikats Voraussetzung für die Aktion der Stillegung sein wird.

Deutsche Zucker-Erzeugung im Jahre 1913/14.

Nach der Deutschen Reichsstatistik lieferte der Betrieb der Zuckerfabriken des deutschen Zollgebiets im Monat Januar 1914 und in der Zeit vom 1. September 1913 bis Ende Januar d. J. im Vergleich zu den beiden Vorjahren in Tonnen folgende Ergebnisse:

	Januar		
	1914	1913	1912
Rübenverarbeitung	458 303	549 408	23 417
Zucker aus Rüben	159 513	172 234	62 542
ab Zucker-Einwurf	41 473	43 202	52 518
Erzeugung a. Rüb.	118 040	129 023	10 024
% d. Rübenverarbtg.	—	—	—
Zucker aus Melasse	9 137	9 269	8 556
Gesamterzeugung	127 177	138 321	18 580
Verbrauch	91 166	94 000	79 442
Ausfuhr	101 837	84 378	14 971

	erste fünf Monate		
	1914	1913	1912
Rübenverarbtg.	16 045 873	16 618 198	9 024 825
Zucker aus Rüben	2 722 698	2 735 141	1 529 811
ab Zucker-Einwurf	140 484	146 859	153 674
Erzeug. a. Rüb.	2 582 214	2 588 282	1 376 137
% d. Rübenverarb.	15,24	15,57	15,27
Zucker aus Melasse	42 995	39 623	38 989
Gesamterzeugung	2 625 209	2 627 905	1 415 126
Verbrauch	606 780	626 783	497 935
Ausfuhr	537 466	506 224	119 329

Verkehr.

Wiedereröffnung der Flösserei auf dem Rhein.

Mainz, 16. Febr. Nach nahezu sechswöchigem Stillager steht nunmehr die Flößerei auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen vor der Wiederaufnahme. Infolge des langen Frostes und des Eises war ein Floßgeschäft bisher nicht möglich. Nachdem nun auch die letzten Eismassen auf dem Main im Abgehen begriffen sind, erscheint die Aussicht auf Aufnahme der Flößerei sehr günstig, vorausgesetzt, daß nicht die von den Meteorologen angekündigte zweite Kälteperiode dieses Winters hindernd dazwischen tritt.

Aufschub der Frachtratenerhöhung in den Vereinigten Staaten.

Washington, 16. Febr. Die für die östlichen Eisenbahnen in Vorschlag gebrachten Frachtraten-Erhöhungen um 5 Prozent, welche schon einmal seitens der Interstate Commerce Commission während der Untersuchung bis zum 15. März verschoben wurden, sind nochmals, und zwar bis zum 12. September aufgeschoben worden.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Reichsbankdividende.

Die Dividende der Reichsbank pro 1913 wird, wie verlautet, für das vergangene Jahr mit ca. 8,40 % (genannt werden 8,42 %) gegen 6,95 % i. V. in Vorschlag gebracht.

Hirsch-Brauerei A.-G., Köln.

Wie der Geschäftsbericht für 1912/13 ausführt, hatte das Ergebnis des abgelaufenen Jahres unter der Ungunst der sommerlichen Witterung sehr zu leiden. Es gelang aber trotzdem, den Bierabsatz um etwa 7000 hl zu steigern. Der langjährige Streit mit den Vorbesitzern der im Jahre 1907 erworbenen Anteile der Colonia-Brauerei G. m. b. H. in Nippes, deren Kundschaft die Gesellschaft übernommen hat, wurde durch Vergleich erledigt und die Vergleichssumme unter Mitwirkung der Aktionäre ausbezahlt. Die gesamten, der Gesellschaft verbliebenen Erwerbs- und Prozeßkosten sind zu Lasten des Sicherheitsbestandes abgebucht worden. Der Abschluß ergab nach 108 988 Mk. Abschreibungen sowie einschließlich 1150 Mk. (0 Mk.) Vortrag einen Reingewinn von 15 395 Mk., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Vorjahr ergab sich ein Rohgewinn von 98 711 Mk., wovon 97 561 Mk. zu Abschreibungen und 1150 Mk. als Vortrag verwandt wurden. Nach der Vermögensrechnung stiegen die laufenden Verbindlichkeiten auf 870 897 Mark (626 937 Mk.), darunter 648 456 Mk. (523 821 Mk.) Kapitalgläubiger, und die Akzeptverbindlichkeiten auf 221 998 Mk. (199 622 Mk.). Die Anleiheschulden betragen bei unverändert 1 250 000 Mk. Aktienkapital 1 182 000 Mk. (1 227 000 Mk.). Anderseits werden u. a. ausgewiesen an Bierforderungen 142 449 Mk. (96 067 Mark), an Kapitalforderungen 204 535 Mk. (364 979 Mk.), an Grundschuldforderungen auf eigenen Ausschänken 840 000 Mk. (wie i. V.) und an Hypothekenforderungen 497 409 Mk. (481 395 Mark). Die Vorräte sind mit 196 010 Mk. (148 369 Mk.) bewertet. Die Liegenschaftsrechnung I, die das Brauereigrundstück und Brauereigebäude umfaßt und mit 1 188 417 Mk. (1 193 564 Mk.) zu Buch steht, ist mit 183 000 Mk. (wie i. V.) Hypotheken belastet und die Liegenschaftsrechnung II, die eine Bierniederlage und ein Wohnhaus umfaßt und mit 55 655 Mk. (56 217 Mark) zu Buch steht, ist mit 28 500 Mk. (wie i. V.) Hypotheken belastet. Der Sicherheitsbestand, dem 265 713 Mk. entnommen worden sind, erscheint noch mit 112 252 Mk. (im Vorjahr 377 964 Mark). Das neu begonnene Jahr habe wieder normale Gersten- und Malzpreise gebracht, und die gute Beschaffenheit der Gerste verbürge eine höhere Ausbeute als im Vorjahr. Dagegen habe der kühle regnerische Sommer den Ertrag der Hopfenernte derart beeinträchtigt, daß die Preise ungefähr die doppelte Höhe der vorjährigen erreicht haben; hier dürften indes die nicht unbedeutenden Vorräte

MARCHIVUM

der Gesellschaft in etwas ausgleichend wirken. Der Absatz habe sich in den ersten drei Monaten um über 10 % gehoben, was zum Teil auf das warme Oktoberwetter und zum Teil auf die Gewinnung einer Reihe neuer Abnehmer zurückzuführen sei. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr dürften daher als nicht ungünstig bezeichnet werden, vorausgesetzt, daß nicht ganz außergewöhnliche Umstände hemmend auf die Entwicklung des Geschäfts einwirken.

Berliner Hypothekenbank A.-G., Berlin.

Die Ausgabe 4½ % Pfandbriefe, zu der die Bank im Jahre 1913 schritt, wird im Geschäftsbericht gut begründet. Daß die älteren 4% Pfandbriefe durch diese Maßnahme geschädigt wurden, konnte die Bank im Gegensatz zu den Befürchtungen anderer Institute nicht festzustellen, auch hielten sich die 4% Papiere dauernd auf derselben Höhe wie die Obligationen anderer Hypothekenbanken. Dagegen konnte das in der ersten Hälfte 1913 vollständig zum Stillstand gekommene Hypothekengeschäft gefördert werden. Die Beleihungstätigkeit konnte wieder aufgenommen werden und es wurden, großenteils in Städten außerhalb Berlins, 5 811 500 Mk. neue feste Hypotheken unter günstigen Bedingungen abgeschlossen, die zum größten Teil erst im laufenden Jahr zur Auszahlung gelangen. Verlängert wurden unter mäßiger Steigerung der Zinssätze 9 746 850 M. Hypotheken, während 6 221 528 M. zurückgezahlt wurden. Von der 20 Mill. M. betragenden Reihe 4½ % Pfandbriefe wurden bis zum Jahresschluß 9 814 900 Mk. verkauft. Der gesamte Pfandbriefumlauf stieg von 228,30 auf 232,92 Mill. Mk., der Umlauf von Kommunalobligationen von 15,54 auf 16,38 Mill. Mk., anderseits der Hypothekenbestand von 251,06 auf 242,19 Mill. Mk., worunter 6,68 (7,52 Mill. Mark freie und 2,11 (2,44) Mill. Mark noch nicht vollgezahlte Hypotheken sind. Der Bestand an Kommunaldarlehen erhöhte sich von 16,62 auf 17,85 Mill. Mk. Das Zinsgeschäft gestaltete sich wie folgt:

	1913	1912
Darlehnszinsen	11 637 799	11 252 952
Obligationszinsen	9 952 141	9 652 625
Überschuß	1 685 658	1 600 327

Ferner erbrachten Wertpapierzinsen 207 753 M. (207 580 M.), Zinsen aus sonstigen Anlagen 103 366 M. (118 229 M.), aus Wechseln usw. 20 186 Mk., Provisionen 285 951 M. (351 174 M.) Der Gewinn aus zurückgekauften Pfandbriefen betrug 477 276 M. (389 764 M.) und der Agioreserve wurden 80 000 M. (70 000 M.) entnommen. Einschließlich Vortrag stellt sich der Reingewinn auf 2 003 182 M. (2 00 338 M.). Der Generalversammlung am 14. März wird eine Dividende von 6½ % (wie i. V.) vorgeschlagen unter Vortrag von 97 618 Mark (103 930 M.) auf neue Rechnung. Die Bank war im Berichtsjahre an 63 Zwangsversteigerungen beteiligt. In einem Falle wurde ein im Zentrum von Berlin gelegenes, von der Vorgängerin (Pommersche Hypothekenbank) beliehenes Haus durch eine zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung erstanden und unter Abschreibung des nicht ausgebotenen Betrages von 72 147 M. der Hypothek in Höhe des Erwerbspreises in der Bilanz bewertet. An Zwangsverwaltungen war die Bank in 76 Fällen beteiligt.

Handwerkerbank, Basel.

Basel, 16. Febr. Die Handwerkerbank in Basel erzielte für 1913/14 einschl. Frs. 114 332 Vortrag einen Reingewinn von Frs. 1 442 830 (i. V. Frs. 1 [illegible] 333), woraus wieder 8 Prozent (wie i. V.) Dividende verteilt und Frs. 100 000 (Frs. 150 000) der Spezialreserve zugewiesen werden.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Berlin: Firma Kaufhaus für Gelegenheitskäufe, G. m. b. H.; Breslau: Kaufmann Viktor Bogatzki; Charlottenburg: Kaufm. Paul Schückel; Dresden: Schuhmacher Karl Höll; Ellrich: Sägewerksbesitzer Karl Seidenstücker; Erkelenz: Kolonialwarenhändler Konrad Almstedt; Gelsenkirchen: Provisionsreisender Mathias Marx; Groß-Strehlitz: Kaufmann Johann Sklorz, Sandowitz; Hamburg: Fettwarenhändler Willy Hermann Friedrich Fritz Queilmann; Hannover: Hannoversche Diamant Wringer- und Gummi-Compagnie; Johannisburg: Kaufmann Reinhold Polkowski; Kanth: Kauffrau Hedwig Kreis; Königsberg: Kaufmann Hermann Klafike; Gutsbesitzer Hans Ornhorst, Prilacken; Königshütte: Kaufmann Richard Banas; Köln: Bernhard Reich, Partiewarengeschäft, Kalk; Kosten: Bäcker Wladislaus Napierala, Jerka; Lampertheim: Stückholzfabrikant Johann Ehrhardt V., Viernheim: Landeshut: Stellenbesitzer Heinrich Bruchmann, Vogelsdorf; Leipzig: Almyra-Nährmittel G. m. b. H. in Liq.; Liegnitz: Frau Kaufmann Elise Schmidt; Löbau: Bäcker Alois Josef Meier, Kleinschweidnitz; Meißen: Kaufmann Max Willy Hartmann; Meßkirch: Josef Grom z. Schwanen, Obergiashütte; Mühlhausen: Landwirt Arthur Dachrodt, Kleingrabe; München: Damenschneiderin Anna Kindermann; Kaufmann Johann Glaß; M.-Gladbach: Kaufmann Adalbert Nossek; Möbelhändler Martin Laumen; Namslau: Krämer Marzell Wolnikowski, Droschkau; Neunkirchen: Partiewarenhändler Leopold Gelber; Neuwied: Kolonialwarenhändler Georg Josef Storck; Offenburg: Kaufmann August Hauser; Pasewalk: Kaufmann Paul Czernachensky; Posen: Kauffrau Ida Lange; Rotenburg: Dachdecker August Jünnemann; Schneidemühl: Brunnenbauer Eduard Pochert; Selb: Möbelgeschäftsinhaber Adolf Ende: Spaichingen: Fabrikant Albert Haller; Straßburg: Karl Andreas Rosenberger, Restauration zur Flora; Werl: Bildhauer Karl Kemper.

*

Aus Neustadt i. B. wird uns der Konkurs des Kaufmanns und Fabrikanten Karl Kohler, Inhaber der Firma Karl Kohler, Uhrenfabrik und Apparatebauanstalt in Neustadt i. B. gemeldet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Karl Müller. Die Anmeldefrist ist auf den 20. März und der Prüfungstermin auf den 22. April d. J. festgesetzt worden.

*

Im Konkurs des Bankvereins Zeulenroda beschloß die erste Gläubigerversammlung, zur Deckung des Fehlbetrages von jedem Genossen 330 Mk. für den Anteil einzuziehen, doch werden 70 000 Mk., die der Aufsichtsrat als Entschädigung zahlt, später zurückvergütet.

Arbeitsmarkt und Konjunktur.

Deutscher Arbeitsmarkt Januar 1914.

Berlin, 16. Febr. Nach vorläufiger Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes im Reichs- und Staatsanzeiger auf Grund der Berichte für das Reichsarbeitsblatt zeigt die Lage des gewerblichen Arbeitsmarktes im Januar 1914 gegenüber dem Vormonat eine weitere Abschwächung. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist fast durchweg eine erhebliche Verschlechterung eingetreten. Die Aufstellungen über den Beschäftigungsgrad nach den Mitteilungen der Krankenkassen liegen diesmal noch nicht vor. Nach den Berichten von 48 größeren Arbeiterfachverbänden mit zusammen 2 000 918 Mitgliedern waren Ende Januar 1914 4,7 v. H. der Mitglieder arbeitslos gegenüber 4,8 v. H. Ende Dezember 1913. Von Ende Dezember auf Ende Januar pflegt im allgemeinen die Arbeitslosigkeit auf der gleichen Höhe zu bleiben, wenn nicht etwas zuzunehmen: Im Vorjahr ergab sich eine Steigerung der Arbeitslosenziffer zur gleichen Zeit von 2,8 auf 3,2 v. H. Die Arbeitslosenziffer an sich ist also in diesem Jahr beträchtlich höher als im Vorjahr. Bei 352 öffentlichen Arbeitsnachweisen mit 121 640 Vermittlungen kamen im Januar auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 236, bei den weiblichen 104 Arbeitsgesuche. Die entsprechenden Ziffern des Vormonats waren 214 und 120. Hiernach hätte der Andrang männlicher Arbeitssuchenden weiter zugenommen, derjenige weiblicher Arbeitssuchenden abgenommen. Vom Dezember zum Januar ergab sich bei den männlichen Personen die übliche Verschlechterung, bei den weiblichen Personen die übliche schwache Verbesserung. Bei den männlichen Personen war aber in diesem Jahr die Verhältniszifer für die Arbeiter ungünstiger. Die Berichte von industriellen Firmen und Verbänden über die Lage des Arbeitsmarkts im Januar teilen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine weitere Abschwächung mit. Auf dem Ruhrkohlenmarkt wurde diese Abschwächung durch den Frost, der die Schiffahrt unmöglich machte, noch verschärft. Im ober- und niederschlesischen Bergbau war die Lage günstiger, hier herrschte nach wie vor Arbeitsmangel.

Auf die Lage im Braunkohlenbergbau übte das Frostwetter einen günstigen Einfluß aus; die Mehrzahl der Bezirke klagt über Arbeitermangel. Roheisenindustrie sowie Stahl- und Walzwerke berichten vielfach einen schwachen Geschäftsgang, der zur Einlegung von Feierschichten nötigte. Die Maschinenindustrie wies gleichfalls an vielen Orten einen Rückgang auf. Der Lokomotivbau hingegen befriedigend, der Automobilbau gut beschäftigt. Insbesondere in der elektrischen Industrie machte sich, soweit die Großstädte in Betracht kommen, ein Oberangebot an Arbeitern geltend. Die wichtigsten Zweige der chemischen Industrie waren nach wie vor gut beschäftigt. In der Textilindustrie machte sich im Zusammenhang mit dem wenig befriedigenden Geschäftsgang ein großer Andrang an Arbeitskräften bemerkbar. Von 298 Firmen ist die Arbeiterzahl angegeben, und zwar mit 357 834 zu Ende Januar gegen 356 459 zu Ende Januar 1913. Es ist also eine Vermehrung um 0,39 v. H. (im Vorjahre um 4,03 v. H.) eingetreten, während für Dezember eine solche gegenüber dem Vorjahre um 1,96 v. H. zu verzeichnen war. Die Zunahme ist demnach geringer geworden. Im einzelnen verteilt sich die Zunahme im Januar gegenüber dem Vorjahr auf die chemische Industrie (+10,90), auf den Bergbau und das Hüttenwerk (+1,84) und auf die Industrie der Maschinen (+0,85 v. H.); alle übrigen Industrieen zeigen einen Rückgang.

Warenmärkte.

Getreide.

London, 16. Febr. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse. Verkauft: 1 Teilladung Northern Manitoba Nr. 1 Am t. per Februar zu 35/1½, per 480 lbs. 1 gl. Teilladung per März zu 35/6 per 480 lbs. 1 Teilladung Karachi Choice weiß S./S. r. t. per Mai-Juli zu 370 per 492 lbs.

Mais schwimmend: fester und Preise 3 d höher. Verkauft: 1 Ladung Galatz-Foxanian ½ alte Ernte per Februar zu 24, per 492 lbs. 1 gl. Ladung ¾ alte Ernte per Febr.-März zu 24, per 402 lbs. 1 Teiladung La Plata gelb S./S. r. t. per unterwegs zu 22/6, per 480 lbs. 1 Teilladung Odessa r. t. angekommen zu 22/6, per 492 lbs.

Gerste schwimmend: williger. Verkauft: 1 Teilladg. Black-Sea angekommen zu 19/9, 400 lbs. t. q. 1 Teiladung Persian unterwegs zu 18/3, per 400 lbs t. q.

Hafer schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/3d lbs. per Febr. zu 14/4½ per 304 lbs.

Chicago, 16. Febr. Weizen. Der Weizenmarkt verkehrte in vorwiegend festerer Haltung. Gleich bei Beginn des Marktes konnten der Mai- und Julitermin um ⅛ c. anziehen, da die Ernteberichte aus Texas ungünstig lauteten, die ausländischen Märkte festere Notizen sandten und auch die nordwestlichen Produktenmärkte in fester Haltung verkehrten. Meldungen über kleinere Zufuhren, sowie Deckungen der Firma Armour per Juli bewirkten, daß der Markt in fester Haltung bei Besserungen von ¼ bis ⅜ c., gegen den vorgestrigen Schlußkurs schließen konnten.

Mais. Anfangs konnte der Maismarkt zu behaupteten Preisen verkehren, da die ausländischen Wochenstatistiken a la Hausse lauteten, Liverpool höhere Notierungen sandte und auch die Kommissionshäuser Ware aus dem Markt nahmen. Günstig auf die Preisgestaltung wirkten Meldungen über kleinere Zufuhren. Während der Maitermin unverändert notierte, hatten die späteren Termine Besserungen von ⅛ c. aufzuweisen.

New York, 16. Febr. Weizen. Im Einklang mit Chicago war die Tendenz am heutigen Weizenmarkte durchweg etwas fester, da ein ungünstiger Ernstebericht aus Texas stimulierte und auch von den kontinentalen Märkten höhere Preismeldungen vorlagen. Die Schlußpreise stellten sich schließlich ½ bis ⅝ c. höher.

Verkäufe für den Export: 8 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Infolge des milden Wetters, wodurch die Schiffahrt auf den Flüssen fast überall wieder möglich wird, hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt doch etwas ruhiger gestaltet, wenn auch das Ausland mit seinen Angeboten nicht billiger war.

Das Geschäft war anfangs der Woche noch ziemlich lebhaft, in den letzten Tagen aber schleppend.

Auf heutiger Börse war hauptsächlich Nachfrage für gute, trockene Landware und kamen darin auch einige kleinere Abschlüsse zustande; im allgemeinen verhalten sich aber unsere Mühlen zurückhaltend, da der Mehlabsatz jetzt sehr schwach ist.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtparität Stuttgart Getreide und Saaten ohne Sack netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit.

Weizen, württemb.	19.00—20.00	Gerste, fränkische	17.——18.—
„ fränkisch.	19.50—20.50	„ ungarisch.	00.00—00.00
„ bayerisch.	20.50—21.50	„ Moldau	00.00—00.00
„ Rumänier	—.——.—	„ Anatolier	00.00—00.00
„ Ulka	22.75—23.50	„ kalif. pr.	00.00—00.00
„ Saxonska	23.— —23.50	Futtergerste	14.00—14.50
„ Azima	22.50—23.00	Hafer, württemb., je nach Qualität	15.——17.—
„ Nowr.-Az.	00.00—00.00	Hafer, Amerikaner	—.——.—
„ Walla-W.	00.00—00.00	„ russischer	—.——.—
„ Laplat., je nach Qual.	00.00—00.00	Mais, Laplata	15.50—15.75
„ Kansas II	23.25—23.75	„ Mixed	00.00—00.00
„ Californ.	00.00—00.00	„ Yellow	00.00—00.00
„ Austral.	00.00—00.00	„ russisch	00.00—00.00
Kernen,	19.00—20.00	„ Donau	00.00—00.00
Dinkel,	12.50—13.50	Kohlrepe	00.00—00.00
Roggen	16.75—17.50	Tafelgries	33.— —34.—
„ russischer	00.00—00.00	Mehl Nr. 0	33.— —34.—
Gerste, württemb.	16.00—18.00	„ „ 1	32.——32.50
„ Pfälzer	19.00—19.50	„ „ 2	31.——31.50
„ bayerisch.	00.00—00.00	„ „ 3	29.50—30.50
„ Tauber	17.00—18.—	„ „ 4	26.——27.—

Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto. (Württ. Marken). Kleie 9.50—10.00 Mk. netto Kasse ohne Sack.

Baumwolle.

(Marktbericht von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Liverpool, 11. Febr. Die Erntebewegung der vergangenen Woche bestätigt wieder die Erwartung einer größeren schließlich Ertragszahl, als sich solche nach den früheren Berichten annehmen ließ. Bis dato sind zusammen 11 822 000 Ballen in Sicht gekommen gegen 11 233 000 Ballen im vorigen Jahre und die sichtbare Versorgung ist ebenfalls größer als im letzten Jahre um diese Zeit, nämlich 4 487 000 Ballen gegen 4 390 000. Doch muß die Qualität bei der Betrachtung des größer gewordenen Quantums natürlich als ernstlicher Faktor mit in Berücksichtigung gezogen werden.

Was Lancashire anbelangt, so sind viele Klagen über die gegenwärtige ungünstige Lage des Tuchgeschäftes laut geworden und einige Fabrikanten haben sich entschlossen, den Betrieb während der nächsten drei Monate um ein Viertel einzuschränken, was eine Befestigung der Preise veranlaßte. Dagegen lauten die Berichte vom Kontinent und von den Vereinigten Staaten ermutigender.

Hinsichtlich der neuen Ernte lauten die Berichte günstig. Die Vorbereitungen des Bodens sind, wie gesagt wird, früh begonnen worden, und die Verkäufe von Düngemitteln sind groß gewesen. Es wird berichtet, daß neues Land in Texas angebaut werden soll und auch Oklahama in großem Maße anbauen wird.

Die am Montag zur Veröffentlichung gekommenen statistischen Zahlen des Handelsministeriums für Januar, zeigen, daß die Tuch-Exporte von hier eine große Vermehrung erfahren haben und gingen allein ca. 40 000 000 Yards mehr nach China.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Febr. Im Einklang mit den Auslandsmärkten war die Tendenz am hiesigen Produktenmarkt anfangs leicht befestigt. Später jedoch erlahmte die Unternehmungslust. In Weizen fanden vereinzelt Realisationen statt, sodaß das gestrige Kursniveau wieder erreicht wurde. Roggen und Hafer waren behauptet. Wetter: Regen.

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheim, 17. Febr. Bei etwas festerer Tendenz notierten heute: Badische Assekuranz-Aktien 1980 G. Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien 167 bez. und G., Rheinische Schuckert-Aktien 140.50 G. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 227.50 G.

*

Rheinische Hypothekenbank, Mannheim

Die Gesellschaft beruft laut Inserat in der vorliegenden Nummer zu Montag, den 16. März, vormittags 11½ Uhr im eigenen Geschäftslokal (A 2, 1) eine ordentliche Generalversammlung ihrer Aktionäre. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

*

Frankfurt a. M., 17. Febr. Die Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M., die im Vorjahre ihre Dividende bekanntlich von 5 auf 6% erhöhen konnte, hat auch in dem am 31. März ablaufenden Geschäftsjahre mit gutem Erfolge gearbeitet. Nach den Informationen der Frkf. Ztg. kann, soweit jetzt bereits ein Überblick möglich ist, mit einer weiteren Erhöhung der Dividende gerechnet werden. Wenn aber gerüchtweise verlautet, daß eine Dividende von 7½% in Aussicht stehe, so wird sich diese Schätzung vermutlich für zu hoch erweisen.

*

Frankfurt a. M., 17. Febr. Wie die Frkf. Ztg. erfährt, hat nunmehr auch der Norddeutsche Lloyd, Bremen, die Postdampfer-Zwischendeckrate Bremen-Newyork um 10 Mk. also wie die Hapag von 110 auf 100 Mk. reduziert. Offensichtlich liegt dem Vorgehen der deutschen Linien eine gemeinsame Abrede zu Grunde.

*

Frankfurt a. M., 17. Febr. An der Börse verlautet, daß der Aufsichsrat der Adlerwerke vorm. Hch. Kleyer in Frankfurt a. M. die Dividende auf das erhöhte Aktienkapital mit 25 % beantragen werde (i. V. 30%).

*

M.-Gladbach, 17. Febr. Die Verwaltung der Kammgarnspinnerei M.-Gladbach schlägt 10 Prozent Dividende (12 Prozent) vor.

*

r. Duisburg, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Kabelwerke Duisburg A.-G., Duisburg beantragt auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 10% (i. V. 14%). Die Abschreibungen betragen 704 508 Mk. (i. V. 494 440 M.) Zu Rückstellungen sollen 482 500 Mark verwandt werden.

*

r. Düsseldorf, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Die Düsseldorfer Baubank A.-G., Düsseldorf kann auch für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder keine Dividende verteilen. Der Überschuß wird vielmehr vollständig zu Abschreibungen verwandt.

*

r. Barmen, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Rheinischen Möbelstoffweberei vorm. Dahl und Hunsche, Barmen beantragt eine Dividende von wieder 9% wie im Vorjahre vorzuschlagen.

w. Bremen, 17. Febr. Der Aufsichtsrat der Bremer Wollkämmerei schlägt für 1913 20% Dividende wie im Vorjahre vor.

Hamburg, 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der A.-G. Neptun Schiffswerft und Maschinenfabrik in Rostock wurde einstimmig beschlossen, der am 18. März stattfindenden Generalversammlung nach Vornahme genügender Abschreibungen eine Dividende von 6 Prozent (i. V. 4 Prozent) vorzuschlagen.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Rheinau.

Angekommen am 16. Februar.

„Eugenie", Balbach, v. Ruhrort, 7250 dz Kohlen.
„Olka", Bauer, v. Rott., 4000 dz Kohlen u. 1 Kk.
„Kätchen", Birk, von Ruhrort, 5300 dz Kohlen.
„Reichsadler", Zehres, v. Ruhrort, 6350 dz Khl.
„Raab K. 37", Groß, v. Ruhrort, 8800 dz Kohlen.
„Arnold", Linscheid, v. Ruhrort, 6000 dz Kohlen.
„Grete Sophie", Dahmen, v. Wess., 6500 dz Koks.
„J. Kröll', Friesling, von Duisburg, 9000 dz Kohlen und Koks.
„Honor Deo", Terjung, von Duisburg, 6000 dz Kohlen und Koks.
„Wilhelmine", Kehl, v. Orsoy, 4000 dz Khl., Koks
„Kronus", Wunderle, v. Straßburg, 6500 dz Stg.
„Liebling", Buchloh, v. Ruhrort, 5000 dz Kohlen.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Angekommen die Dampfer: „Chemnitz" am 13. Febr. 3 Uhr Nm. in Halifax. „Köln" am 12. Febr. 6 Uhr Nm. in New Orleans. „Prinz Ludwig" am 15. Febr. Nm. in Colombo. „Elsaß" am 15. Febr. 10 Uhr Vm. in Brisbane. „Derflinger" am 15. Febr. 7 Uhr Vm. in Yokohama. „Bülow" am 14. Febr. 3 Uhr Nm. in Bremerhaven. „Gotha" am 15. Febr. 7 Uhr Nm. in Bremerhaven. „Sigmaringen" am 13. Febr. 4 Uhr Vm. in Antwerpen. „Schlesien" am 13. Febr. 6 Uhr Nm. in Bremen. — Abgefahren die Dampfer: „Sierra Cordoba" am 12. Febr. Nm. in Rio de Janeiro. „Westfalen" am 13. Febr. 6 Uhr Nm. in Albany. „Göben" am 14. Febr. 12 Uhr Nm. in Shanghai. „Prinzregent Luitpold" am 14. Febr. 7 Uhr Nm. in Neapel. „Sierra Salvada" am 14. Febr. 5 Uhr Nm. in Funchal. „Arcturus" am 15. Febr. 6 Uhr Vm. in Antwerpen. „Durendart" am 14. Febr. Nm. in Pernambucco. „Schleswig" am 14. Febr. 10 Uhr Vm. in Venedig. „Prinz Eitel Friedrich" am 15. Febr. 7 Uhr Vm. in Aden. „Roon" am 15. Febr. 3 Uhr Nm. in Antwerpen. „Lützow" am 15. Febr. 7 Uhr Vm. in Neapel. „Prinzess Irene" am 15. Febr. 1 Uhr Nm. in Newyork. „Worck" am 14. Febr. 5 Uhr Nm. in Lissabon. — „Sierra Cordoba" am 15. Febr. 10 Uhr Nm. in Montevideo (La Plata) angekommen.

Mitgeteilt von Baus u. Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7—8. Telephon Nr. 180.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 18. Febr. 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich in Ladenburg, mit Zusammenkunft am Rathause, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier und Verschiedenes.
Brehme, Gerichtsvollzieher.

Plisse-Anstalt M 4, 7
Ernst Levi
plissier. von Maskenstoff. extra billig. 89228
Telephon 5213.

Perfekte Schneiderin sucht Kundschaft in und außer dem Hause. 89708 Zu erfr. b. Kaufmann, U 1, 13.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Inländische Effektenbörsen.

Mannheim, 17. Februar.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	94.—	bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	86.—	bz
3½ „ „ Komm.	86.—	bz
Städte-Anleihen.		
3½ Freiburg i. B.	85.—	G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	85.—	G
4 Karlsruhe v. J. 1907	94.20	G
3 Karlsruhe v. J. 1886	83.60	
4½ Lahr v. Jahre 1902	84.50	G
3½ Ludwigshafen	102.—	G
4 „ v. 1908	94.—	G
3½	85.—	G
4 Mannh. Oblig. 1912	94.—	G
4 „ „ 1907	93.80	G
4 „ „ 1908	93.80	G
4 „ „ 1901	93.60	G
3½ „ „ 1895	88.	G
3½ „ „ 1889	86.80	G
3½ „ „ 1898	86.—	G
3½ „ „ 1900	86.—	G
3½ „ „ 1904	86.—	G
3½ „ „ 1905	86.—	G
3½ Pirmas. unkb. 1905	84.—	G
3½ Wiesloch v. J. 1903	91.80	G
Eisenbahn-Oblig.		
4½ Oberrh. Eisb.-Ges.	92.50	G
Industrie-Oblig.		
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 103%	98.50	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	97.20	G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	100.50	G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	100.80	G
4 Br. Kleinlein, Hdlb	97.—	G
5 Bürg. Brauh., Bonn	101.25	G
Fürstenberg-Obligat.	101.25	G
4½ Gew. Grissz. Sebra rückzahlbar 103%	94.—	G
4½ Heddernh. Kupferw.	99.—	G
4 Herrenmühle Genz	96.—	G
4½ Kosth. Cell.- u. Papf.	98.—	G
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	95.—	G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	94.—	G
4½ Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal	98.—	G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	92.—	G
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	100.—	G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.—	G
4½ Rhein. v. Fendel	98.—	G
4½ Schuckert-Obligat.	95.—	G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	92.75	G
4½ H. Schlinck & Cie.	95.50	G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	94.—	G
4½ Speyrer Ziegelw.	96.—	G
4½ Südd. Drahtindustr.	99.—	G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
4½ Zellstoffb. Waldhof	97.—	G
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	96.50	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	137.20
Pfälzische Bank	—.—	129.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—	193.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	133.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.50
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.50
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	—.—	66.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	526.—
Chem. Fbr. Goldenb.	—.—	248.—
Verein chem. Fabr.	346	—.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	173.70
Westereg. A.-W. St.	—.—	195.—
„ „ Vz.	—.—	99.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	—.—	56.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	241.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	110.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	90.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	202.—
Mannh. Messerschm.	44.75	—.—
Ludwh. Aktienbr.	—.—	240.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	174.—
„ Schwartz, Spey.	—.—	118.—
„ S. Weltz, „	—.—	68.40
„ z. Storch, „	—.—	44.50
„ Werger, Worms	—.—	64.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	240.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	—.—	88.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	100.—
Frankona Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	— —	940.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2270
Bad. Assekuranz	—	1980
Continental Vers.	—.—	823.—
Mannh. Versicher	910.—	890.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	1025
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	860.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	119.—	—.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	184.—
Emailw. Maikamm.	—.—	90.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	106.25
H. Fuchs Wg. Hdlbg.	—.—	140.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	120.—	118.50
Karlsr. Maschbau	—.—	186.—
Nähmf. Haid & Neu	—.—	309.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	128.—
Rh. Gummi- u. Asb.	162.—	160.—
Maschfbr. Badenia	—.—	130.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	36.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	150.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	167.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	152.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	140.90
H. Schlinck & Cie.	—.—	134.—
Südd. Draht-Ind.	128.—	—.—
Unionw. vm. Stockh.	180.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	71.50	—.—
„ „ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	15.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	227.50
Zuckerf. Waghäus.	—.—	213.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	400.—

Frankfurt, 17. Februar.

Anfangskurse.

Kreditaktien 206¼, Diskonto-Commandit 189⅝, Darmstädter 123¼, Dresdner Bank 158¼, Handelsgesellschaft 163½, Deutsche Bank 260¼, Staatsbahn 156½, Lombarden 22⅛, Bochumer 226⅝, Gelsenkirchen 194¼, Harpener 188⅞, Laurahütte —.—, Phönix Bergb. 244⅞, Deutsch-Luxemburger 144⅞, Elekt. Edison 249¼, Elekt. Schuckert 152¼, Baltimore Ohio 95⅞, Paketfahrt 143⅞, Nordd. Lloyd 128¼, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 136½.
Tendenz: schwächer.

Schlusskurse.

Wechsel.

	17.	16.		17.	16.
Amsterdam kurz	169.40	169.45	Check Paris	81.175	81.20
Belgien „	80.70	80.75	Paris kurz	81.125	81.15
Italien „	80.925	80.933	Schweiz. Plätze „	81.083	81.133
Check London „	20.440	20.445	Wien „	85.125	85.133
London „	20.407	20.415	Napoleonsd'or	16.26	16.25
			Privatdiskont	3⅛	3⅛

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17.	16.
4½ deutsch. R.-A.	98.50	98.50
3½ „ „	87.35	87.10
3 „ „	77.95	78.15
4½ pr. Cons. St.-A.	98.50	98.50
3½ „ „	87.25	87.10
3 „ „	78.—	78.—
4 Bad. St.-Anl. 1901	97.10	97.—
4½ „ „ 1909/09	97.05	97.05
4½ Bad. St.-A. 1911	97.10	97.10
3½ „ 1896	—.—	—.—
3½ bd. St.-O. (abg.) fl.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	92.—	93.66
3½ „ „ 1900/05	88.—	88.—
3½ „ „ 1904/12	86.60	86.70
3½ „ „ 1907/13	86.80	86.85
4 Bayr. Eb.-A. b. 1915	97.25	97.20
4 „ „ 1919	97.40	97.20
3½ do. u. Allg. Anl.	85.50	85.50
3 do. E.-B.-Obl.	76.—	75.50
4½ Pfälz. E.-B.-Pr.	97.—	97.—
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	86.25	86.70
3½ Pf. Conv. 1898	92.40	92.—
4 Hessen 1908/18	97.25	97.10
3 Hessen	74.80	75.20
3 Sachsen	77.80	77.80
4 Württembg. 1921	99.10	99.10
4 Mannh. 1901/5/7/8	95.40	95.40
4 „ 1912-1917	—.—	—.—
3½ M. St.-A. 1904/9/16	86.40	86.40

B. Ausländische	17.	16.
5 Bulgaren	97.80	98.50
3½ Italien, Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	87.80	88.30
4½ „ Papierr.	—.—	—.—
4 „ Goldrt.	90.35	90.70
3 Portug. Serie I	—.—	—.—
3 „ „ III	64.70	64.60
4½ neue Russ. 1906	99.—	99.30
4 Russen von 1880	88.50	88.65
4 spanische Rente	—.—	88.—
4 Türk. kv. un. 1903	77.20	77.20
4 „ unif.	86.50	86.60
4 Ung. Goldrente	84.40	84.50
4 „ Kronenrt.	83.55	83.60
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5 Chinesen 1896	99.40	99.40
4½ „ 1898	91.70	91.90
4½ Japaner	92.55	92⅛
5 Mex. Auss. 99/99	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	44.—	44.60
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	176.20	175.50
4 Oesterr. 1860	181.—	181.—
Türkische	169.50	170.—
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	36.50	34.50
Freiburger	—.—	00.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	17.	16.		17.	16.
Badische Bank	136.40	136.40	Nationalbank	117½	117½
Berg- u. Metallbk.	136.—	136.00	Oesterr.-Ungar. Bk.	141.35	140.—
Berl. Handels-Ges.	163.50	163.—	Oesterr. Länderbk.	140.—	140.—
Com.- u. Disk.-Bk.	112.—	—.—	„ Kred.-Anst.	206½	207¼
Darmstädter Bank	123¼	123⅛	Pfälzische Bank	129.—	129.—
Deutsche Bank	260.75	261⅛	Pfälz. Hyp.-Bank	195.—	194.80
Deutsch-Asiat. Bank	121.60	121.50	Preuss. Hyp.-Bank	119.50	119.50
Deutsche Eff.-Bank	118.80	118.75	Reichsbank	141.—	140.50
Disconto-Comm.	189½	190⅛	Rhein. Kreditbank	133.—	133.—
Dresdner Bank	158⅜	158¼	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	199.50	199.75
Metallbank und Metall.-G.	136.—	136.60	Schaaffh. Bankver.	105.—	104.—
Eisenb.-Rentbank	170.—	170.10	Wiener Bankver.	138¼	138½
Frankf. Hypoth.-Bk.	217.—	217.—	Südd. Diskont	117.—	116¾
Frkf. Hyp.-Credits.	161.90	161.70	Bank Ottomane	126.—	126.—

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	17.	16.		17.	16.
Schantungb. E.-B. Akt.	136½	136½	Oest. Südb. Lomb.	22⅛	22⅛
Südd. Eisenb.-Ges.	131.—	130.—	Ital. Meridionalb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	143⅞	144⅛	Ital. Mittelmeerb.	108½	108.—
Nordd. Lloyd	128¼	127.—	Baltimore u. Ohio	95½	94⅞
Oest.-Ung. Staatsb.	156⅜	156⅜	Prince Henry	163.—	163.—

Bergwerksaktien.

	17.	16.		17.	16.
Aum.-Friede (Br.)	180¼	186¼	Harpener Bergbau	189.—	189¼
Bochumer Bergb.	226⅛	227¼	Hessen, Bergbau	—.—	—.—
Buderus	113.—	113.10	Kaliw. Aschersleb.	156.—	156.—
Concord. Bergb.-G.	331.—	340.—	Kaliw. Westeregeln	199.25	199.25
Deutsch. Luxembg.	144½	145⅛	Oberschl. Eisenind.	72.60	72⅛
Eschweiler Bergw.	222.40	222½	Phönix Bergb.	244½	245⅛
Fr. Friedrichsh. Bergb.	173.40	173.—	Ver. Kön.- u. Laurah.	165.50	165.—
Gelsenkirchener	194⅝	195⅛	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Frankfurt, 17. Februar

Schlusskurse. (Fortsetzung.)

Aktien industrieller Unternehmungen

	17.	16.		17.	16.
Aluminium Neuh.	291½	292.—	Siemens & Halske	221½	221½
Aschbg. Buntpapfb.	172.50	172.50	Voigt & Haeffner	188.—	188¼
„ Maschpapf.	124.90	124.—	Gummi Peter	88.—	88¼
B. Bad. A.-G. Berlin	95.—	95.—	Heddernh. Kupferw.	117.—	117.75
Südd. Immob.-Ges.	61.—	61.—	Ilkirch. Mühlenw. Strassburg	127.—	127.—
Grün & Bilfinger	119.—	119.—	Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Wayss & Freytag	137.—	137.—	Lederw. St. Ingbert	48.—	48.—
Eichbaum Mannh.	110.50	110.50	Spicharz Lederw.	86.75	86½
Frkf. (Henninger)	124.30	124.30	Ludwigsh. Walzm.	178.—	178.—
do. Pr.-Aktien	127.—	127.—	Adlerfahrr. Kleyer	390.—	391.75
Herkules (Cassel)	156.—	156.—	Armatur Hilpert	96.95	97½
Mannheim. Akt.-Br.	140.—	140.—	Badenia (Weinh.)	139.—	139.—
Parkakt. Zweibr.	82.—	82.—	Dürrkopp Bielefeld	341.80	341.—
Tucher Freih. v.	287.—	287.—	Daimler Motoren	353.50	352½
Weltz, Sonne, Spey	68.—	68.—	Fahrzeugw. Eisen.	103.20	103.20
Binl.- u. Silb. Brauß.	82.70	82.70	Gritzner (Durlach)	294.75	289.—
Bad. Anilinfabrik	526.—	526.—	Haid & Neu Karlsr.	309.—	309.—
Cementw. Heidelb.	153.—	152.75	Karlsr. Maschfbr.	165.—	165½
Cementf. Karlstadt	127.—	127.—	Mannesmannrwk.	212.80	212.50
Chem. Werke Albert	451.—	452.—	Masch.-Armf. Klein	129.—	129.—
Ch. Ind. Goldenbg.	216.—	216.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb.		
Chem. Fabr. Griesh.	266.—	267.—	Gebr. Kayser	167.—	167.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	621.75	621.—	Schnellprf. Frankth.	287.—	287.—
Farbwerke Höchst	655½	654½	Schraubepf. Kram.	160.—	160.—
V. chem. Fbr. Mannh.	345.50	345.50	Ver. D. Oelfabriken	173.60	173.60
Holzverk.-Industr.	319.50	318.25	Pf. Pulvf. St. Ingbert	125.—	125.—
Rütgerswerke	202.—	202.10	Schlinck & Co. Hamb.	135.—	135.—
Ultramarinfbr. V.	230.—	230.—	Ver. Fränk. Schuhf.	131.—	131.—
Wegelin Russfabr.	225.—	225.—	Schuhf. Herz, Frkf.	121.—	121.—
Südd. Drahtind. Mh.	129.50	127.25	Seilindustr. (Wolff)	119.—	119.—
Akkum.-Fbr. Berl.	346.—	345½	Ettlinger	100½	100½
Elektr.-Ges. Allg.	250.25	249¾	Kammg. (Kaisersl.)	183.80	184.—
Bergmann-Werke	127.—	127.—	Waggonfabr. Fuchs		
Brown, Boveri & Co.	154.50	144.90	(Heidelberg)	138.80	138.—
Deutsch-Ueb. (El.)	180½	180½	Zellstoffb. Waldhof	227.25	228½
Lahmeyer	125½	126.—	Bad. Zuckerfabrik	213.—	211.50
El.-Ges. Schuckert	153½	153½	Frankenth. Zuckfb.	399.50	400.50
Rhein. Schuck.-G.	141.50	140.80			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	17.	16.		17.	16.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	94.80	94.80	4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	98.—	98.—
4 do. S. 10	94.80	94.80	4 do. abgest.	93.50	92.60
4 do. S. 16 u. 17	94.80	94.80	3½ do. abgest.	84.50	84.50
4 do. S. 20	96.—	95.30	4 do. v. 1904	93.50	93.60
4 do. S. 21	96.50	96.60	4 do. v. 1906	93.60	93.50
3½ do. S. 12, 13 und 15	86.40	84.40	4 do. v. 1907	93.80	93.80
3½ do. S. 19	86.20	86.20	4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	93.60	93.80
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	86.50	86.50	4½ do. E. 25	93.50	93.60
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15 19, 21-27, 31, 32-42	94.50	94.50	4½ do. E. 27	94.75	94.75
4 do. S. 43	94.50	94.50	4½ do. E. 28	94.75	94.75
4 do. S. 45	—.—	—.—	4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	94.50	94.80
4 do. S. 47	94.80	94.80	4½ do. E. 30 u. 31	95.25	95.25
4 do. S. 48	95.—	95.—	4½ do. E. 32 u. 33	95.75	95.75
4 do. S. 49	95.—	95.—	3½ do. E. 26	—.—	—.—
4 do. S. 50	95.50	95.50	3½ do. E. 23	87.50	88.—
4 do. S. 51	95.50	95.50	3½ do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
3½ do. S. 44	85.50	85.50	4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. Mannh. 1902-07	94.—	94.—
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	86.—	86.—	4½ do. kdb. ab 1912	94.—	94.—
3½ do. S. 45 (tilgb.)	86.—	86.—	4½ do. unk. b. 1917	94.—	94.—
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	85.50	85.50	4½ do. „ 1919	93.70	93.80
4 do. do.	96.30	96.30	4½ do. „ 1921	94.—	93.90
4 do. 1917	94.10	94.10	4½ do. „ 1923	95.90	95.30
4 do. 1920	94.10	94.10	4½ „ 1924	96.—	95.80
4 do. 1922	96.80	96.80	3½ do.	86.—	85.50
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	94.70	94.70	3½ do. „ 1914	84.—	84.—
4 do. 1899, 1901 und 1903	93.80	93.80	3½ do. Kommunal	85.—	85.—
4 do. v. 1906	94.10	94.10	4½ do. „ 1923	95.30	95.80
4 do. v. 1907	94.40	94.40	4½ „ 1924	96.—	96.—
4 do. v. 1909	94.20	94.20	2½ Ital. stil. gar. E.B.	—.—	64.90
4 do. v. 1910	94.20	94.20	Oberrh. Vers.-Ges.	1075	1085
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	86.—	86.—	Mannh. Vers.-G.-A.	890.—	890.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1906	86.—	86.—	Oberrh. Eisenb.-G.	92.80	92.80
			Mannh. Stadtanl.	—.—	—.—
			Bayer. Staatsanl.	97.25	97.10

Nachbörse. Kreditaktien 206½, Diskonto-Commandit 190⅛, Staatsbahn 156⅜, Lombarden 22⅛. Tend.: schwächer.

Berlin, 17. Februar.

Reichsbankdiskont 4%.

Anfangskurse.

	17.	16.		17.	16.
Disconto-Comm.	189.75	190¼	Phönix	244.62	244⅝
Deutsche Bank	260.50	260⅝	Gelsenkirchner	194.75	195¼
Berl. Handelsges.	163.62	163⅝	Harpener	188.62	189¼
Dresdner Bank	158.75	158½	Hambg. Paketf.	143.50	144⅛
Lombarden	—.—	22.75	Nordd. Lloyd	—.—	127.—
Baltimore	—.—	—.—	Allg. Elektr.-Ges.	249.37	249¾
3½ Reichsanleihe	78.—	78.20	Schuckert Elektr.	152.75	153.—
Bochumer	226.75	227⅛	Tend.: schwächer.		
Deutsch-Luxbg.	145.—	144⅞			

Berlin, 17. Februar.

Schlusskurse.

	17.	16.		17.	16.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.30	—.—	Bergmann Elektr.	127.—	128.10
Wechsel London	20.44	20.44	Bochumer	226½	227⅛
Wechsel Paris	81.15	81.175	Brown, Boveri & Co.	145.—	145.—
Wechsel a. Wien kurz	85.075	85.125	Bruchsal. Maschfb.	370.—	362.—
4½ Reichsanleihe	98.60	98.60	Chem. Albert	450.—	450.—
3½ Reichsanl.	87.30	87.30	Daimler	354.—	354.—
3 Reichsanleihe	78.20	78.—	Deutsch-Luxembg.	144⅞	145⅛
4½ Consols	98.70	98.75	Dynamit-Trust	183½	181.—
3½ „	87.20	87.20	Deutsch-Ueberseo	180.—	179.70
3 „	77.10	78.—	D. Gasglühl. Auer	557.—	568.—
4½ Bad. v. 1901	97.—	97.10	D. Waffen u. Mun.	610.—	615.—
4½ „ „ 1908/09	97.—	97.10	D. Steinzeugwerke	225.20	225.—
3½ „ convert.	92.—	—.—	Elberfeld. Farben	621.—	616.—
3½ „ v. 1902/07	—.—	—.—	Enzinger Filter	317.60	318.—
3½ Bayern	85.25	85.60	Essen. Kreditanst.	184.—	183.80
3½ Hessen	85.25	85.30	Facon Mannstädt	134.50	131.50
3 Hessen	74.75	75.10	Faber Bleistiftfbr.	284.—	284.—
3 Sachsen	77.60	77.80	Felten & Guilleaume	157.80	157.40
4½ Argent. v. 1887	82.10	82.50	Gritzner Maschin.	288.50	287.70
5 Chinesen v. 1896	99.40	99.40	Gr. Berl. Strassenb.	162.50	162.70
4½ Japaner	92.50	92.90	Gelsenkirchner	195.—	195⅞
4½ Italiener	—.—	—.—	Harpener	188⅞	189⅛
Mannh. Stadtanl.	86.50	85.10	Höchster Farbwk.	655.—	653.20
4 Oest. Goldrente	90.40	90.50	Hohenlohewerke	129.—	130.—
3 Portug. unif. S. 3	64.50	64.90	Kaliw. Aschersleb.	155.—	155.—
5 Rumänen v. 1903	100.—	100.—	Kölner Bergwerk	545.90	545.—
4½ Russ. Anl. 1902	91.30	91.40	Cellulose Kosth.	128.—	128.—
4 Türken unif.	86.50	86.50	Lahmeyer	124.60	124.90
Türk. 400 Frc.-Lose	169.50	169.—	Laurahütte	161⅛	166⅝
4½ Bagdadbahn	75.75	75.60	Licht und Kraft	132.—	131.50
Oest. Kreditaktien	206½	207¼	Lothringer Cement	135.70	135.70
4½ Ung. Goldrente	84.30	84.70	Ludw. Loewe & Co.	327.—	327.—
4½ „ Kronenr.	83.40	83.70	Mannesmannröhr.	213.—	212.50
Berl. Handels-Ges.	163¼	163¼	Oberschl. Eisb.-Bd.	92.60	93.—
Darmstädter Bank	123¼	123¼	Orenstein & Koppel	178.—	178.—
Deutsch-Asiat. Bk.	121.20	121.20	Phönix	244½	245⅛
Deutsche Bank	260¼	261¼	Rhein. Stahlwerke	167.60	164.60
Disconto-Komm.	189.—	190.—	Rombacher Hütte	162.60	162.90
Dresdner Bank	158.—	158½	Rütgerswerken	201.50	201.40
Mitteld. Kreditbank	120.70	120.70	Schuckert	153.—	152.50
Reichsbank	142.—	141.—	Siemens & Halske	221.50	221.—
Rhein. Kreditbank	133.—	133.—	Sinner-Brauerei	256.—	254.—
Russenbank	171.80	172.90	Stettiner Vulkan	136.—	135.60
Schaaffh. Bankv.	105.80	105.10	Tonwar. Wiesloch	122.20	122.20
Südd. Disc.-G. A.-G.	116.70	116.50	Ver. Glanzst. Elberf.	560.—	555.—
Staatsbahn	156½	156⅞	Ver. Köln-Rottweil	341.70	341.—
Lombarden	22½	22⅛	Wanderer Fahrrw.	368.—	370.50
Baltimore u. Ohio	95½	96½	Westeregeln	199.70	199.10
Canada Pacific	216½	216½	Westf. Dr. Langendr.	101.50	99.—
Hamburger Packet	143.90	144.50	Witten. Stahlröhr.	133.50	133.60
Hansa	295.—	294.50	Zellstoff Waldhof	228.20	228.—
Norddeutsch. Lloyd	126.70	127.20	Otavi	114.60	114.00
Adlerwerk Kleyer	387.—	394.—	South West-Afrika	119.40	120.20
Allgem. Elektr.-G.	250¼	249⅞	Vogtl. Maschinfbk.	328.50	330.—
Aluminium	292.—	292.—	Naphta Petrol.-Ges.	406.50	409.—
Anilin	626.—	625.90	Ver. Fränk. Schuhf.	129.60	130.90
Anilin Treptow	518.—	516.—	Gleisf. Maschinenf.	342.—	341.70
Arenbg. Bergwksg.	416.70	415.50	Hmbg. Südam. Dpfsch.	179.40	177.—
			Augsb. Brauer	—.—	—.—

Privatdiskont 3⅛%.

Nachbörse.

	17.	16.		17.	16.
Kredit-Aktien	206½	207¼	Staatsbahn	156⅛	156⅝
Diskonto-Komm.	190⅛	190.—	Lombarden	22⅛	22⅛

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 17. Februar.

Diskont der Bank von Frankreich 3½%.

Schlusskurse.

	17.	14.		17.	14.
3% Rente	87.22	87.22	Tabacs	476.50	476.—
Engl. Konsols	—.—	—.—	Platina	700.—	701.—
4% Brasil.	75.20	75.70	Rio Tinto	1809	1809
4% Egypter unif.	102.50	102.70	Cape Copper	101.—	110.—
4 Span. Auss.	90.40	90.25	Tanganyika	34¼	36.—
4% Ung. Anleihe	85.10	85.—	Tharsis	176⅛	177.—
3½% Ital. Rente	96.82	96.82	Huanchaca	45¼	45¼
3% Port. Anleihe	—.—	113.—	Shansi	32⅛	32¼
5% Russen 1906	103.75	103.50	Spassky	79½	80.25
3% Russen 1896	73.60	73.80	Spiess	28¼	28.75
4% Serb. Anleihe	81.75	81.75	Prowodnik	580.—	578.—
4% Unif. Türken	86.55	86.40	Tun. Phosphat	424.—	427.—
Panamalose	112.—	—.—	Assoc. Minière	263.—	256.—
Banq. de Paris	1699	1700	Central Mining	212.—	217.—
Ottomanbank	—.—	644.—	Chartered	26.—	26½
Cred. Mobilier	697.—	608.—	De Beers	485.—	485.—
Crédit Lyonnais	1700	1705	East Rand	51.—	51½
Union Paris	1035	1012	Ferreira	—.—	63⅛
Atchison Top.	518.—	515.—	Geduld	33½	33½
Lombarden	262.50	261.50	Gen. Mining	15⅛	17.—
Métropol.	543.—	547.—	Goerz	12⅛	13⅛
N. Rl. Mex.	—.—	64.—	Goldfields	63⅛	61.—
Nord Sud	155.—	156.—	„ Lena	54⅛	55½
Nord Espagne	450.—	453.—	Jagersfontein	138.—	133½
Saragossa	450.—	451.—	Mozambique	18.—	18.—
Suez	—.—	5083	Randfontein	32⅛	32⅛
Thomson	721.—	725.—	Randmines	153.—	154.—
Cables Télégr.	—.—	—.—	Robinson Gold	63⅛	64½
Cot. Fr. Russe	682.—	675.—	„ Deep	—.—	38⅛
Caoutchouc	110½	114.—	Transvaalland	34¼	30½
Eastern Rubber	18⅛	19¼	Privatdiskont	2¾	3.—
Cafes Act.	—.—	—.—	Wechsel Schweiz	100.—	99⅞
Cafes Paris	—.—	—.—	„ London	25.19½	25.18
Hartmann	643.—	633.—	„ Deutschland	123¼	123⅛
Raff. Say	—.—	338.—	Gesamttendenz: beh.		
Maltzoff	796.—	791.—			
Sosnovice	1536	1533			

Wien, 17. Februar.

Diskont der österr.-ungar. Bank 4½%.

Anfangskurse. (10 Uhr vorm.)

	17.	16.		17.	16.
Kreditaktien	640.—	644.20	Oest. Papierrente	87.70	87.75
Länderbank	528.—	528.50	„ Silberrente	88.15	88.15
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	100.80	101.15
Staatsbahnen	717.50	718.—	„ Kronenrt.	83.40	83.35
Lombarden	107.—	107.—	Alpine Montan	837.—	844.50
Marknoten	117.35	117.35	Skoda	776.—	772.—
Wechsel Paris	95.27	95.28	Tendenz: träge.		
Oest. Kronenrente	83.90	84.10			

(1 Uhr 50 Min. nachm.)

	17.	16.		17.	16.
Kreditaktien	640.70	643.50	Oest. Papierrente	87.60	87.75
Oesterreich-Ung.	1970	1980	„ Silberrente	88.—	88.15
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Goldrente	100.50	100.50
Unionbank	611.—	611.—	Ungar. Goldrente	100.50	101.10
Ungar. Kredit	846.—	848.—	„ Kronenrt.	83.35	83.60
Wien. Bankverein	537.—	535.—	Wch. Frankf. vista	117.36	117.35
Länderbank	528.—	528.—	„ London	2400	2400
Türkische Lose	229.—	230.—	„ Paris	95.26	95.27
Alpine	838.—	833.—	„ Amsterd.	198.90	198.90
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.08	19.08
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.36	117.35
Oester. Waffenfbr.	887.—	884.—	Ultimo-Noten	117.30	117.30
Staatsbahn	717.20	718.—	Skoda	783.—	775.—
Lombarden	106.20	107.—	Tendenz: ruhig.		
Buschtherad B.	—.—	—.—			

London, 17. Februar.

Diskont der Bank von England 3%.

Anfangskurse.

	17.	16.		17.	16.
Tend.: träge.			Jagersfontein	5⅛	5¼
2½ Consols	77⅝	76⅞	Moddersfontein	12⅛	12⅛
3 Reichsanleihe	76.—	76.—	Premier	8⅛	8⅛
3½ Argent. 1890	101½	101½	Randmines	6⅛	6⅛
4 Argen.	84½	84½	Tendenz: träge.		
4 Japaner	83.—	83.—	Atchison comp.	100½	101½
4½ do. do. II. S.	94½	94.—	Canadian	218½	219½
5 Mexikaner	83.—	83.—	Baltimore	94⅛	95⅛
3½ Russen 89	89.—	89.—	Chicago Milwauke	105½	106¼
Ottomanbank	15⅛	15⅛	Denvers com.	16¼	16⅛
Tend. träge.			Erie com.	30⅛	31⅛
Amalgamated	78½	77⅛	Greatwestern	14.—	14.—
Anaconda	7⅛	7⅛	Grand Trunk ord.	22⅛	23⅛
Rio Tinto	73⅛	71¼	Gr. Trunk III pref	41.—	42⅛
Tanganyika	2½	2⅛	Louisville	140½	141.—
Utah Copper	11⅛	11⅛	Missouri Kansas	21⅛	22⅛
Central Mining	8⅛	8⅛	Ontario	30.—	30⅛
Chartered	1⅛	1⅛	Pennsylvania	57⅛	58.—
De Beers	19⅛	19⅛	Rock Island	7½	7.—
Eastrand	1⅞	2⅛	Southern Pacific	96.—	96½
Geduld	1⅛	1⅛	Southern Railway	27½	27½
Goerz	⅝	⅝	Union com.	166⅛	165½
Goldfields	2⅛	2⅛	Steels com.	67⅛	66½

Produktenbörsen.

Berlin, 17. Februar.

Anfangskurse.

	17.	16.		17.	16.
Weizen Mai	199.25	198.—	Mais Mai	—.—	—.—
Juli	202.50	202.—	Juli	—.—	—.—
Septbr.	198.25	197.50			
Roggen Mai	162.—	160.75	Rüböl Februar	—.—	—.—
Juli	—.—	162.—	Mai	—.—	—.—
Septbr.	—.—	160.25	Oktbr.	—.—	—.—
			Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Mai	154.25	154.50	Weizenmehl	27.—	27.—
Juli	—.—	—.—	Roggenmehl	21.—	21.—

Amsterdam, 17. Februar

Schlusskurse.

	17.	16.		17.	16.
Rüböl loco	—.—	37⅛	Leinöl loco	—.—	29⅛
Feb.	—.—	35⅛	März-April	25½	25½
März-April	—.—	34⅛	Mai-Aug.	—.—	26⅛
Rüböl Tendenz			Sept.-Dez.	—.—	27⅛
Kaffee loco stetig.	42.—	42.—	Tendenz träge		

Antwerpen, 17. Februar.

Anfangskurse.

Weizen fest	17.	16.	Gerste	17.	16.
per März	19.57	19.65	per Dezember	14.—	13.87
per Mai	19.77	19.75	per Mai	14.05	14.05
per Juli	19.75	19.72	per Juli	14.02	14.—

Schlusskurse.

Zucker ruhig	17.	16.	Zucker	17.	16.
Lauf. Monat	24.50	24.62	April-Juni	25.—	24.25
März	—.—	—.—	Okt.-Dez.	24.—	24.—
April	24.62	24.75	Kristallisiert	29.53	29.25

Liverpool, 17. Februar.

Anfangskurse.

Weiz. Rt. Wint. st.	17.	16.	Diff.	Mais La Plat. rh.	17.	16.	Diff.
per März	7/3⅞	7/3½	+⅛	per März	4/10⅞	4/10½	+⅛
per Mai	7/3⅞	7/3½	+⅛	per Febr.	4/7½	4/7½	—

Budapest, 17. Februar.

	17. per 50 kg	16. per 50 kg		17. per 50 kg	16. per 50 kg
Weiz. April	12.11 fest	12.04 stet.	Hafer Apr.	7.74 fest.	7.74 stet.
„ Mai	12.02	11.94	„ Okt.	7.77	7.75
„ Okt.	11.97	11.91	Mais Mai	6.71 ruh.	6.72 stet.
Rogg. Apr.	9.22 fest.	9.18 fest	„ Juli	6.85	6.85
„ Okt.	8.59	8.55	Kohlraps	18.90 träg.	18.90 ruh.

Wetter: Bewölkt.

London, 17. Februar. (1 Uhr nachm.)

Kaffee ruh.	17.	14.	Kaffee	17.	14.
März	44.06.—	44.10½	Juli	46.—.—	45.03.—
Mai	45.03.—	45.03.—	Sept.	46.07½	46.10½

Anfangskurse.

Zucker.

Magdeburg, 17. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 0.00—0.00, Nachprodukte 75% o. S. 0.00—0.00, ruhig. — Gemahl. Raffinade I. ohne Fass 19.12½—19.25—, Krystallzucker I. mit S. 00.00—00, gemahlene Raffinade mit Sack 18.87½—19.00—, gemahlene Melis mit Sack 18.37½—18.50—, ruhig.

Magdeburg, 17. Febr. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Febr. 9.32½ G., 9.35— B., per März 9.37½ G., 9.40— B., per April 9.42½ G., 9.47½ B., per Mai 9.50— G., 9.57½ B., per Aug. 9.77½ G., 9.80— B., per Okt.-Dez. 9.62½ G., 9.65— B.
Tendenz: ruhig. Nasskalt.

Hamburg, 17. Febr. (Telegr.) Zucker per Febr. 9.35—, per März 9.37½, April 9.42½, Mai 9.50½, Aug. 9.77½, Okt.-Dez. 9.65—, ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 17. Febr. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. März 49¾, Mai 50⅛, Sept. 51⅛, Dez. 52⅛ stetig.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 17. Febr. (Telegr.) Baumwolle 64—, ruhig.

Eisen und Metalle.

London, 17. Febr., 1 Uhr Anfang. Kupfer willig 65⅛, 3 Mon. 65⅛. — Zinn matt p. Kasse 181⅛, 3 Monate 182⅛. — Blei spanisch ruhig 19⅛, englisch 19⅛. — Zink ruhig 21⅛, speziell 22⅛.

Glasgow, 17. Febr. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 51 sh. 09— d. Geld, 1 Monat 51 sh. 11— d. Geld, 3 Monate 51 sh. 10— d. Geld, matt.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1637, 6436

17. Februar 1914. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. —	M. 400
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. —	M. 270
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	22	—
„ „ Vorzugs-Aktien	70	—
Benz & Co., Mannheim	191	188
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	260
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	280	273
Deutsche Erdöl junge Aktien	221	219
„ „ jüngste Aktien	239	230
Deutsche Industriegas A.-G. Mannheim	—	90
Deutsche Südseephosphat A.-G.	187	185
Europa, Rückvers., Berlin	M. 490	M. 430
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	—	412
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	251	248
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	75
Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	90	—
Hamburgische Südsee-Aktien-Gesellschaft	168	165
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. 610	M. 570
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	63	—
Hornsheim u. Co.	164	160
Kinematografie u. Filmverleih, Vorz.-Akt.	93	—
Kinematografie u. Filmverleih zusgel. St.-Akt.	73	—
Köhnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	151	147
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	60/0 sh	13/5 sh
Maschinenfabrik Wery	119	110
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	—	119
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. —	K. 1903
„Ostgalizia"-Petroleumges.	—	200
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4⅛	L. 4⅛
„ „ junge	L. 2⅛	L. 2⅛
Pomona D. K. G.	925	910
Preussische Rückversicherung	M. 350	M. 320
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	133
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	159	157
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch.	M. 280	M. 260
Schloßhotel Heidelberg Stamm-Aktien	12	—
Schlosshotel Heidelberg Vorzugs-Aktien	—	20
Sieman Salpeter, Hamburg	388	382
Stahlwerk Becker	151	149
Stahlwerk Mannheim	117	113
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	113	111
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 160	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	90	82
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	140	—
Ver. Schwarzfarbenwerke Niederwalluf	195	190
Waggonfabrik Rastatt	80	79
Westdeutsche Eisenwerke Kray	150	147
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	95	90

Viehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 16. Februar.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

Ochsen . . . . 115 Stück	1. Qualität	50—52	92—96	Mk.
	2.	46—48	86—88	
	3.	45—46	84—88	
	4.	43—45	80—84	
Bullen (Farren) . 65 Stück	1.	46—47	82—84	
	2.	44—45	79—80	
	3.	41—43	71—76	
Färsen (Kühe) 608 Stück und Rinder. Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1.	47—49	90—94	
	2.	40—42	79—80	
	3.	34—38	70—74	
	4.	29—33	60—68	
	5.	24—26	50—56	
Kälber . . . 384 Stück	1.	—	—	Mk.
	2.	60—63	100—105	
	3.	57—60	95—100	
	4.	54—57	90—95	
	5.	46—54	80—90	
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	—	—	
	2.	44—46	88—92	
	3.	35—38	70—72	
b) Weidmastsch. 49 Stück	1.	00—00	00—00	
	2.	00—00	00—00	
Schweine . . . 2376 Stück	1.	—	—	
	2.	51—52	65—66	
	3.	51—52	65—66	
	4.	52—53	66—67	
	5.	52—53	66—67	
	6.	45—48	58—60	

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stück	000—0000	Ferkel — Stück	0—00
Arbeitspferde 70 „	300—1300	Ziegen 10 „	10—25
Pferde 115 St. z. Schl.	00—220	Zicklein — „	0—00
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — „	00—00

Zusammen 3782 Stück.

Handel mit Großvieh ruhig, Markt nicht geräumt, mit Kälbern zu Beginn des Marktes lebhaft, gegen Schluß mittelmäßig, mit Schweinen ruhig, mit Pferden mittelmäßig.

Warenmärkte.

New York, 16. Febr. Der Baumwollmarkt eröffnete bei kaum veränderten Kursen. Die Erwartung einer Abnahme der Ankünfte und Käufe von Firmen, die Verbindungen zum Auslande unterhalten, boten gute Anregung, zumal auch Gerüchte über gutes Exportgeschäft verlautbar wurden. Im späteren Verlaufe neigte jedoch die Preisgestaltung nach unten, da die Wallstreetspekulation Abgaben vornahm, Realisationen erfolgten und auch die Baissiers ihren Druck auf den Markt ausübten. Unter Abgaben der Lokowareninteressenten schloß der Markt bei kaum steiliger Tendenz mit Kursverlusten von 5 bis 4 Punkten.

Kaffee.

New York, 16. Febr. Der Kaffeemarkt verkehrte zu Beginn in träger Haltung bei Rückgängen bis zu 6 Punkten, da die Nachfrage für effektive Ware enttäuschte und Liquidationen vorgenommen wurden. Vorübergehend führten zwar Meldungen über geringere brasilianische Zufuhren ein leichtes Anziehen der Kurse herbei, doch schloß der Markt, da neuerdings Glattstellungen vorgenommen wurden, mit Kurseinbußen von 9 bis 6 Punkten.

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung,
Nr. 8. Badische Neueste Nachrichten. 1914.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Aktien-Gesellschaft für Trikotweberei vorm. Gebrüder Mann in Ludwigshafen a. Rh., Teilschuldverschreibungen.
2) Amsterdamer 3% 100 Fl.-L. v. 1874.
3) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
4) Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G. in Neurod, 4½% Partial-Obligationen.
5) Badische Lokal-Eisenbahnen, A.-G. in Karlsruhe i. B., 4½% Teilschuldverschreibungen.
6) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
7) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
8) Köln-Mindener Eisenb. 3½% Präm.-Anteilsch. (100 Taler-Lose) v. 1870.
9) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
10) Mannheimer Stadt-Schuldverschreibungen.
11) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
12) Ostender 2% 100 Fr.-Lose v. 1898.
13) Rumänische 4½% amortisierbare Rente von 1913.
14) Russische erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).
15) Serbische 2% Präm.-Anl. v. 1881.
16) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
17) Süddeutsche Draht-Industrie A.-G. in Mannheim-Waldhof, Partial-Obligationen.
18) Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G. in Speyer-Mannheim, 4½% Partial-Obl.

1) Aktien-Gesellschaft für Trikotweberei vorm. Gebr. Mann in Ludwigshafen a. Rh., Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 5. Januar 1914.
Zahlbar am 1. April 1914.

45 90 122 132 159 176 178 181 210 277 à 1000 ℳ

2) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.

82. Verlosung am 15. Januar 1914.
Zahlbar am 1. Juli 1914.

Serien: 1033 8233 13952 15091.

Prämien: Serie 1033 Nr. 1 (500) 2 4 8, 8233 2 (200) 3 (200) 4 (200) 6 7 10 (200), 13952 3 (200) 4 (200) 7 (10,000), 15091 5 (200) 7 8 (200) 10 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

3) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.

99. Serienziehung am 2. Februar 1914. Prämienziehung am 2. März 1914.

Serie 94 111 196 251 623 624 804 835 871 999 1112 1160 1333 1334 1374 1384 1852 1854 1870 1910.

4) Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G. in Neurod, 4½% Partial-Obl.

10. Verlosung am 24. Januar 1914.
Zahlbar am 1. Juli 1914.

à 500 ℳ 81 106 124 160 231 346 381 403 404 420 486.
à 1000 ℳ 87 91 92 129 144 152 165 230 278 285 386 406 487.

5) Badische Lokal-Eisenbahnen A.-G. in Karlsruhe i. B., 4½% Teilschuldverschr.

Verlosung am 15. Januar 1914.
Zahlbar am 1. Juli 1914.

10 13 49 72 446 617 642 765 839 844 960 1292 417 433 445 868 2408 628 3150 360 899 469 644 684 824 906 4108 212 552 688 5076 314 382 397 399 873 6078 079 124 126 287 401 791 956 7050 217 627 668 665 678 883 à 1000 ℳ

6) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

168. Serienziehung a. 2. Februar 1914. Prämienziehung am 31. März 1914.

Serie 64 98 118 124 423 454 487 485 2039 2631 2809 3356 3440 3671 5530 5594 5679 6004 6299 7006 8860 9896 9995.

7) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

43. Verlosung am 15. Januar 1914.
Zahlbar am 2. Januar 1915.

Serien: 5265 5639 6311 7501 8738 9092 9086 10409 12601 14614 17782 19416 19610 23341 26496 27562 30197 31862 32776 32792 33157 33517 33843 33919 35872 35807 36600 37026 38775 42847 42936 42905 43307 44732 44762 45015 49734 49808 50627 51417 51817 52208 52342 53291 54445 54600 56547 58717 64398 70295 72430 72672 73514 74259 74551 76946 77802 78228 80033 86014 87006 91322 91412 92770 93175 93576 94229 96347 97897 101445 101710 103284 107824 108869 111240 111468 111904 112481 112979 116578 119780 122974 124835 125126 127259 127769 128162 128903 131170 131840 132648 134717 136317 137082 141040 141276 143291 144615 145738 149200 150291 150299 150826 152015 153350 158414 160404 160634 160644 161818 162182 162527 162901 166021 168178.

Prämien: Serie 8738 Nr. 24, 9092 11, 19416 14, 26496 13, 32776 8, 33517 8 (3000) 21, 33843 10 (500), 35872 18, 44732 5, 52291 20, 76946 17 (1000), 77802 7, 91322 21 (500), 101445 2, 103284 22, 108869 22 (500,000) 25, 111904 6 23, 112979 33, 122974 11 28, 134717 9, 136317 11, 141040 9 22, 160634 17, 161818 11, 162182 11.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

8) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

87. Prämienziehg. a. 2. Februar 1914.
Zahlbar am 1. April 1914.

Am 1. Dezbr. 1913 gezog. Serien: 60 100 157 190 200 345 356 367 388 395 485 625 720 722 723 724 765 770 825 831 832 839 898 1025 1040 1065 1095 1141 1193 1214 1219 1221 1223 1266 1269 1278 1310 1314 1362 1458 1520 1576 1591 1628 1685 1811 1817 1822 1862 1869 1883 1895 1984 1987 2040 2050 2076 2120 2127 2204 2212 2226 2267 2351 2486 2490 2591 2592 2657 2662 2715 2749 2782 2879 2883 2892 3039 3121 3193 3194 3278 3285 3425 3428 3465 3466 3485 3486 3488 3499 3501 3577 3673 3736 3741 3834 3839 3876 3926 3930 3961 3978 3992.

Prämien: Serie 356 Nr. 17781 (1000), 625 26285, 723 36135 (300), 825 41233 (3000), 832 41578, 1591 79506 (2000) 79515 (4000), 1685 84215, 2499 124926, 2883 144138 (40,000).

Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen.

9) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

52. Verlosung am 15. Januar 1914.
Zahlbar am 1. Juni 1914.

Serien: 63 947 2980 6490 8810 11395 14024 14394 14414 15065 15210 15426 19017.

Prämien: Serie 947 Nr. 6, 2980 6 (250) 19, 6490 3, 8810 25, 11395 1 (200) 2 8 18 21 (150) 22, 14024 6 8 (1000) 20 (150), 14394 3 (250), 14414 16 22, 15065 20, 15210 7 (150) 19 22 (25,000), 15426 2 (150) 14, 19017 20 (150) 21 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

10) Mannheimer Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 17. Dezember 1913.

3½% Anlehen von 1885.
Zahlbar am 1. Oktober 1914.

Lit. A. à 2000 ℳ 54 142 145 261 260 320 322 335 360 418 434 452 477.
Lit. B. à 1000 ℳ 42 75 118 226 232 247 268 294 303 306 311 458 465 493 495 543 555.
Lit. C. à 500 ℳ 14 36 37 107 285 295 308 320 344 364 377 378 383 423 480.
Lit. D. à 300 ℳ 49 180.
Lit. E. à 100 ℳ 74.

3½% Anlehen von 1888.
Zahlbar am 1. Juli 1914.

Lit. A. à 2000 ℳ 37 40 70 104 141 178 203 217 337 399 411 440 449 524 533 550 589 601 638 646 790 878 905 914 943 956 980 989 1003 148 247 251 294 296 310 404 494.
Lit. B. à 1000 ℳ 1 150 171 194 262 274 499 520 541 642 649 653 708 776 898 901 953 965 1024 045 068 077 126 142 172 196 271 303 362 364 387 395 400 428 455 471 512 573 585 594 619 642 787 882 931 943 945 958 972 973 980 986 2078 082 173 176 287 292 352.
Lit. C. à 500 ℳ 20 55 85 106 100 110 150 285 294 348 392 414 437 544 642 723 775 835 870 881 982 986 1002 016 034 050 144 342 392 390 423 430 447 470 492 505 510 520 563 566.
Lit. D. à 200 ℳ 33 107 232 283 330 373 376 387 398 403 523 532 591 669 717 737 742 763 771 818 881 883 891 903 941 974.
Lit. E. à 100 ℳ 12 32 158 261 274 276 293 343 363 405 494 544 547 653 689 711 760 791 799 847 874 884 886 967.

3½% Anlehen von 1895.
Zahlbar am 1. August 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 90 119 188 193 198 217 303.
Lit. B. à 2000 ℳ 144 169 182 193 223 267 277 280 416 434 441 504 506 631 820 885 935 940 991.
Lit. C. à 1000 ℳ 1 27 235 268 269 464 617 618 620 632 633 666 669 670 809 913 949 978 979 989 989 1053 161 179 180 211 451 452 532 538 824 830 831 833 855 856.
Lit. D. à 100 ℳ 1 30 75 182 374 381 383 402 463 499.

3½% Anlehen von 1897.
Zahlbar am 1. Mai 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 42 71 111 129 130 160 206 218 262.
Lit. B. à 2000 ℳ 104 125 233 250 282 298 310 322 368 375 485.
Lit. C. à 1000 ℳ 2 34 92 103 223 234 261 313 378 395 492 611 617 777 836 864 908 944 1006 036 115 156 168 229 242 266 269 340 370 404 406 423 439 491 552 582 628 642 687 737.
Lit. D. à 500 ℳ 48 105 140 147 208 237 249 258 329 439.
Lit. E. à 100 ℳ 22 24 65 124 168.

3½% Anlehen von 1898.
Zahlbar am 1. November 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 15 19 191 254 330 362 379 398 486.
Lit. B. à 2000 ℳ 13 72 201 203 236 261 298 460 488 537 549 602 637 675 708 790 848 867.
Lit. C. à 1000 ℳ 26 49 241 290 400 422 441 518 656 728 734 794 855 887 915 960.
Lit. D. à 500 ℳ 20 37 52 63 124 201 221 233 453 479 594 654 666 734 900.
Lit. E. à 100 ℳ 15 70 74 137 296 432.

4% Anlehen von 1901.
Zahlbar am 1. August 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 106 116 208 352 353.
Lit. B. à 2000 ℳ 7 34 54 77 245 631 644 860 1091 095 100 201 354 366 515 649 801 856 898 957 2107 300.
Lit. C. à 1000 ℳ 211 738 873 933 941 942 970 1042 070 113 329 330 458 504 528 583 985 987 2204 335 336 337 785 800 880 889 943.
Lit. D. à 500 ℳ 111 315 378 404 516 932 973 1237 238 288 339 437 526 553 576.
Lit. E. à 100 ℳ 147 149 208 330 334 398 435 654 655 700 713 823 877 1067 160 266.

3½% Anlehen von 1904 über 2 Millionen Mark.
Zahlbar am 1. August 1914.

Lit. B. à 2000 ℳ 186 210 223 262 407 473.
Lit. C. à 1000 ℳ 175 176 177 465 529 583 594 618.
Lit. D. à 500 ℳ 100 302 308 376 401 428.
Lit. E. à 100 ℳ 46 164 224 292 295 314 478.

3½% Anlehen von 1904 über 8 Millionen Mark.
Zahlbar am 1. August 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 57 82 179.
Lit. B. à 2000 ℳ 15 44 52 61 147 162 169 232 319 528 604 758 874 887 990 1099 130 169 177 189 324 431 448 449 487 643 718 819 824 833 863 949 997.
Lit. C. à 1000 ℳ 32 42 51 205 269 272 277 459 538 539 590 729 750 790 794 968 1161 195 215 218 225 272 300 326 334 513 590 725 744 844 879 952 983.
Lit. D. à 500 ℳ 26 168 170 208 264 290 324 354 622 645 675 725 753 784 919 983 991 1006 114 158 231 267 269 282 368 400.
Lit. E. à 200 ℳ 102 242 279 372 386 452 461 464 564 600 624 781 788 856 869 928.

3½% Anlehen von 1905 über 2 Millionen Mark.
Zahlbar am 1. September 1914.

Lit. B. à 2000 ℳ 2059 075 132 165 340 406.
Lit. C. à 1000 ℳ 2108 153 187 238 265 270 484 557.
Lit. D. à 500 ℳ 1750 776 900 2039 125.
Lit. E. à 100 ℳ 1570 593 707 852 866.

3½% Anlehen von 1905 über 10 Millionen Mark.
Zahlbar am 1. September 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 104 407 461 469.
Lit. B. à 2000 ℳ 49 103 154 1101 109 110 113 114 200 234 246 248 249 347.
Lit. C. à 1000 ℳ 1 122 493 533 734 790 828 864 1024 107 109 286 297 338 851 974.
Lit. D. à 500 ℳ 89 335 527 638 753 1233 297 408 472 642 690 691.
Lit. E. à 100 ℳ 170 414 416 434 446 537 590 713 743 780 1176.

4% Anlehen von 1906.
Zahlbar am 1. Oktober 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 1 113.
Lit. B. à 2000 ℳ 12 48 152 210 320 437 530 661 740 933 978 1018 027 182.
Lit. C. à 1000 ℳ 122 185 188 247 248 385 431 784 785 818 849 918 951 962 996 1091 108 173 321.
Lit. D. à 500 ℳ 29 124 133 160 287 372 377 497 524 604 750 802 862 937 988 1109 165 272.
Lit. E. à 100 ℳ 94 285 456 495 740 894 977 1054 055 092 093 098 208 300 364.

4% Anlehen von 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 75.
Lit. B. à 2000 ℳ 34 69 102 340 341 342 753 754.
Lit. C. à 1000 ℳ 10 25 212 265 313 352 431 533 562 887 951 978 1069 079.
Lit. D. à 500 ℳ 143 146 186 212 333 390 432 571 619 683 855 857 1051 095.
Lit. E. à 100 ℳ 69 152 204 203 262 363 495 574 613 811 960 967.

4% Anlehen von 1908.
Zahlbar am 1. April 1914.

Lit. A. à 5000 ℳ 129 134.
Lit. B. à 2000 ℳ 131 297 667 675 704 877 894 936 1074 082 165 174.
Lit. C. à 1000 ℳ 46 167 168 266 332 618 664 844 845 859 980 1077 138 146 315 438 743 790 920 2039 050 069 260 368 445 476.
Lit. D. à 500 ℳ 57 62 112 203 223 370 537 664 809 914 921 952 983 987 1076 138 174 188 228 328 450 646 901.
Lit. E. à 100 ℳ 1 119 183 227 230 274 413 427 551 580 701 753 754.

11) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

108. Serienziehung a. 2. Februar 1914. Prämienziehung am 1. Mai 1914.

Serie 21 67 84 115 124 153 237 256 288 349 390 459 513 546 641 645 693 793 801 878 888 891 946 989 996 1025 1101 1146 1160 1165 1201 1351 1424 1548 1658 1708 1745 1769 1802 1853 1885 1997 2045 2128 2170 2190 2257 2352 2369 2489 2543 2660 2730 2737 2784 2786 2806 2861 2870 2915 2917 3140 3269 3325 3339 3357 3364 3396 3432 3438 3513 3602 3615 3680 3753 3910 4005 4057 4073 4096 4152 4333 4431 4517 4523 4562 4566 4687 4774 4807 4859 5070 5134 5174 5189 5274 5326 5418 5439 5452 5471 5560 5641 5652 5743 5829 5831 5921 5936 5949 6005 6011 6071 6093 6164 6192 6342 6368 6404 6501 6507 6536 6545 6549 6573 6719 6759 6766 6769 6777 6847 6886 6890 6954 6987 6997 7045 7117 7160 7239 7305 7389 7419 7512 7532 7602 7712 7806 7945 7997 8004 8013 8040 8055 8071 8128 8156 8170 8180 8226 8227 8311 8368 8424 8462 8496 8538 8520 8559 8659 8707 8828 8935 9014 9050 9069 9083 9101 9114 9138 9192 9227 9238 9253 9258 9349 9502 9506 9569 9605 9698 9705 9809 9880 9891 9892 10003 10018 10026 10037 10159 10195 10244 10320 10428 10482 10817 10831 10851 10859 10874 10933 10968 11049 11093 11122 11160 11327 11382 11451 11488 11505 11546 11606 11627 11633 11665 11682 11745 11862 11871 11976 11998 12004 12196 12450 12477 12483 12539 12542 12561 12662 12665 12742 12756 12780 12868 12949 13121 13137 13146 13171 13291 13328 13370 13489 13490 13530 13607 13609 13617 13744 13912 13925 13963 13979 14029 14034 14241 14294 14299 14384 14442 14507 14533 14540 14567 14579 14621 14627 14645 14700 14707 14837 14842 14880 14897 14937 14967 15018 15082 15342 15359 15378 15425 15440 15630 15706 15833 15895 15976 16020 16036 16069 16109 16232 16514 16566 16752 16808 16827 16898 16911 16915 16974 16979 16991 17007 17025 17058 17062 17085 17103 17158 17172 17216 17255 17262 17273 17312 17323 17330 17385 17419 17422 17469 17525 17570 17599 17630 17667 17671 17687 17745 17832 17858 17872 17882 17926 17933 17984 18054 18107 18165 18185 18220 18268 18280 18405 18430 18437 18450 18638 18678 18690 18703 18704 18744 18769 18856 18910 18955 19122 19154 19209 19274 19320 19349 19404 19453 19497 19571 19650 19651 19687 19803 19911 19926 19960 19997.

12) Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898.

49. Verlosung am 15. Januar 1914.
Zahlbar am 2. November 1914.

Serien: 259 2687 2751 4199 5273 5462 6509 6919 7467 7903 7935 8022 9683 9761 9894.

Prämien: Serie 259 Nr. 3 12, 2751 5 17, 4199 20 (250), 5273 8 9 (50,000) 15 (500) 17, 5462 12 24 (1000) 25, 6509 21, 6919 6 14, 7467 6, 7903 6 19, 7935 20 25, 8022 1 15 (250), 9683 2, 9761 10, 9894 21.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

13) Rumänische 4½% amortisierbare Rente von 1913.

Anleihe von 250,000,000 Fr.
1. Verlosg. a. 20. Dez. 1913/2. Jan. 1914.
Zahlbar am 1. April 1914.

à 500 Fr. 5835 8045 281 388 949 9400 739 10110 927 11510 887 898 882 907 12179 479 505 711 844 902 906 935 13109 294 286 376 529 551 608 674 727 798 15651 676 790 16060 077 102 104 235 283 302 327 329 384 410 450 508 595 696 708 705 706 744 768 817 858 906 923 976 937 945 959 966 992 19834 20696 833 21056 339 410 459 524 597 602 683 670 889 935 948 969 22026 027 059 870 876 877 546 567 687 704 741 744 749 777 812 918 23528 26509 27316 516 818 29575 923 30049 062 282 277 445 585 883 899 953 41826 47707 49281 491 51103 281 379 689 704 53967 118 55798 59171 259 60041 049 061 142 161 164 218 470 482 548 594 603 627 726 765 804 809 833 61686 62199 208 214 219 226 239 247 250 260 265 287 305 310 318 327 329 343 396 860 886 919 940 945 946 948 949 970 975 974 987 63039 070 080 087 099 113 120 147 150 184 202 206 208 209 214 220 229 234 239 240 247 260 290 306 318 336 357 501 507 545 566 569 685 586 588 616 628 636 638 648 726 744 749 759 760 764 767 776 777 778 780 790 797 799 804 805 806 816 820 826 827 887 842 845 848 862 864 865 867 869 865 866 874 876 877 878 887 907 909 64052 074 108 201 297 298 386 402 497 507 619 637 641 654 656 670 674 709 757 779 822 887 895 907 938 969 65296 68233 69367 774 837 940 73623 917 927 74028 404 556 81308 709 895 83018 162 993 87342 88281 242 505 567 588 89404 706 768 91166 92045 138 142 154 168 177 196 215 216 217 218 225 253 278 281 286 290 299 306 311 314 344 357 383 409 458 468 494 526 589 662 666 604 616 624 669 688 704 714 728 747 751 780 812 818 830 834 860 885 928 934 999 95002 070 088 176 192 235 311 368 442 908 98262 984 99681 793 101080 091 108 144 180 278 274 349 369 406 426 478 503 506 512 551 597 631 644 655 674 687 700 720 770 840 850 855 864 899 916 968 942 967 102829 103484 578 649 104169 287 105014 023 042 106 111 125 182 145 148 169 171 191 196 278 290 297 409 437 464 506 525 594 624 627 628 635 670 682 690 702 717 734 736 749 756 760 770 791 826 828 830 860 907 926 967 981 106257 338 477 936 108110 114 136 158 246 282 303 304 316 339 418 546 602 603 622 640 662 687 698 713 727 756 783 867 961 969 109885 110511 113041 048 054 081 099 245 294 332 365 369 398 490 645 673 754 800 862 891 962 113024 205 236 251 314 443 753 778 802 843 990 114094 144 168 241 363 480 422 598 679 660 695 706 869 116098 099 132 148 147 176 180 186 245 257 266 288 289 293 322 508 555 576 629 657 737 855 116015 242 481 117964 118696 120029 092 292 292 304 121174 988 122273 306 316 411 549 749 756 764 786 790 888 918 919 925 966 970 123059 189 216 221 222 246 251 302 360 365 420 613 711 773 839 872 942 124221 126006 127079 242 926 128111 186 506 643 829 129008 733 130610 843 131299 785 844 871 132071 232 272 373 390 469 547 780 865 871 966 133068 080 081 181 222 238 240 243 317 483 462 606 512 566 617 626 720 788 819 958 288 134087 122 130 171 180 248 262 271 346 463 568 721 745 786 896 909 913 930 968 991 140826 111 127 399 456 912 935 142235 146813 147426 150479 893 985 154079 162 222 226 238 244 246 298 323 356 378 409 422 442 509 531 566 592 595 611 729 919 955 155115 244 247 256 279 329 459 157073 136 233 317 408 477 568 654 657 712 788 859 917 970 999.

à 1000 Fr. 160102 651 961 162001 024 031 032 038 043 045 064 123 131 133 136 170 194 215 372 459 508 532 555 558 567 569 570 649 666 718 729 167270 702 169512 967 171326 368 376 377 387 729 741 767 880 179678 708 754 797 799 809 837 182579 184452 185637 646 890 191219 196276 281 301 508 320 756 198278 859 200394 201013 030 033 041 070 090 111 124 128 178 187 267 285 352 603 605 636 738 819 847 864 870 919 946 988 202157 285 294 290 315 332 337 410 414 415 477 638 699 743 744 758 834 848 853 865 885 897 910 950 940 941 942 943 970 981 203178 434 461 204247 264 292 391 407 431 458 444 456 491 813 868 870 912 920 943 258 967 968 208128 299 307 308 311 315 316 322 324 327 336 355 367 394 396 418 417 419 430 738 750 758 767 778 791 825 848 210022 065 118 143 153 160 180 188 190 194 196 212 236 273 280 354 420 597 604 619 652 661 724 744 754 824 838 840 881 887 898 947 211027 097 163 123 155 201 403 404 469 603 666 677 721 752 756 789 801 816 880 889 906 212800 887 339 362 467 666 680 686 745 756 785 796 819 888 839 846 847 849 880 877 879 889 213617 048 073 159 172 230 258 294 301 360 389 416 430 466 469 478 486 566 642 663 671 716 800 925 214088 090 119 138 139 147 148 149 150 155 157 160 166 167 175 188 197 205 207 217 227 284 297 302 308 312 323 326 341 354 376 383 395 401 464 577 585 586 594 595 597 599 607 612 614 617 618 648 651 713 731 741 751 753 938 217294 225 304 357 474 619 218346 623 663 687 874 219107 197 406 927 220113 264 335 481 871 221211 223668 788 228302 332 231064 065 123 232210 235 268 278 301 681 682 743 233020 237035 243 942 238921.

à 2500 Fr. 241138 242388 400 409 417 419 420 959 970 988 989 990 997 998 243000 244194 491 883 948 956 246383 386 397 411 413 248016 066 097 098 534 249149 390 601 968 969 977 978 989 998 250000 468 483 490 801 907 941 251420 252081 152 171 249 251 254 262 316 328 346 378 400 703 732 253041 560 568 599 658 705 722 738 748 254023 093 208 569 670 257018 081 258262 932 259336 345 260423 957 983 261136 148 371 388 410 417 476 486 487 600 651 723 778 797 815 881 833 867 891 909 262008 010 027 028 053 506 510 512 515 525 554 578 590 265336 357 358 266830 896 267114 472 494 268006 759 270410 438 473 581 636 642 661 851 872 873 881 882 891 921 922 931 972 271138 454 272005 515 516 526 527 528 541 552 654 666 672 799 273289 290 274729 807 275079 278.

14) Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe von 1864 (100 Rubel-Lose).

98. Verlosung am 2/15. Januar 1914.
Zahlbar am 1/14. April 1914
à 140 Rubel per Billet.

Amortisationsziehung: Serie 65 119 131 253 302 319 343 352 386 405 471 588 656 671 734 768 805 811 815 832 838 944 1046 1072 1080 1158 1205 1398 1494 1536 1644 1706 1754 1810 1826 2059 2110 2188 2192 2489 2512 2539 2689 2771 3206 3268 3355 3411 3475 3540 3706 3848 3856 3884 4036 4072 4125 4147 4155 4162 4183 4195 4263 4342 4333 4345 4396 4495 4551 4555 4597 4628 4723 4745 4789 4834 4897 5000 5004 5069 5138 5151 5237 5273 5463 5554 5595 5702 6039 6034 6986 6095 6111 6191 6192 6244 6286 6326 6680 6683 6714 6784 6793 6843 6892 7010 7054 7056 7199 7295 7401 7414 7480 7564 7676 7701 7804 7894 7961 8130 8221 8228 8621 8729 8736 8792 8810 8839 8968 9123 9153 9155 9207 9210 9361 9418 9589 9593 9607 9942 10054 10189 10212 10328 10425 10508 10549 10640 10764 10768 10897 10906 10989 11043 11075 11105 11123 11162 11262 11309 11317 11331 11600 11689 11819 12171 12174 12221 12296 12519 12673 12675 12758 12999 13056 13063 13119 13134 13163 13328 13344 13551 13658 13801 13993 14085 14090 14195 14219 14306 14529 14569 14616 14741 15022 15106 15166 15224 15297 15428 15464 15715 15729 15894 15908 15981 16048 16237 16355 16446 16460 16535 16657 16753 16784 16846 16965 17137 17179 17212 17239 17422 17525 17690 17709 17813 17834 18376 18566 18616 18632 18653 18713 18741 18902 19052 19077 19113 19161 19281 19349 19364 19398 19529 19614 19731 19948 19992.

Prämienziehung: Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt, sind mit 500 Rubel gezogen.

Serie 19 Nr. 30, 64 26, 215 19, 419 32, 495 36, 550 39 (8000), 583 8, 690 24, 765 5 (5000), 791 16, 908 29, 925 25, 1056 33, 1107 28, 1179 24, 1222 19, 1344 31, 1605 46, 1611 14, 1702 3 (1000), 1744 26, 1864 44 (8000), 1912 19, 2054 7, 2098 1, 2099 31 (1000), 2182 41 44 (1000), 2283 39, 2294 39 (40,000), 2322 9, 2391 35, 2401 6 (1000), 2436 32, 2448 9, 2456 7, 2502 1, 2533 40, 2565 37, 2601 43, 2825 14, 2990 15, 3140 34, 3149 23, 3207 4, 3267 16, 3354 13, 3368 12, 3374 31, 3691 28 (1000), 3616 7, 3674 33, 3701 8 (5000), 3744 19 (1000), 3762 1, 3782 43, 3953 9 (8000), 4143 10, 4180 17, 4338 49, 4313 1, 4485 40, 4520 22, 4533 36, 4709 28, 4727 21, 4911 26, 4987 29, 5001 45, 5006 26, 5498 3, 5213 18, 5348 20, 5418 39 (1000), 5496 24, 5530 24, 5641 40, 5702 33, 5708 36, 5743 18, 5801 3, 5820 24, 5865 28 (1000), 5869 37, 5890 20, 5933 1 (25,000), 5950 14, 5988 17, 5989 13, 6069 17, 6125 6, 6196 16, 6243 33, 6327 9 (1000), 6338 15, 6520 47, 6527 33, 6720 39 (1000), 6869 14, 6919 3, 6962 4, 7022 37, 7033 28, 7057 23, 7132 39, 7194 15, 7265 28, 7314 40 (1000), 7341 15, 7376 40, 7393 16, 7473 27, 7488 28, 7496 44, 7526 34, 7726 22, 7771 48, 7803 20, 7900 44 (1000), 7956 8, 8065 42, 8264 2, 8334 12, 8353 45, 8587 33, 8630 46 (1000), 8660 43, 8702 3 (75,000), 8803 14, 8916 29 39, 8921 3, 8986 30, 9009 43 (5000), 9283 42, 9441 40, 9492 8, 10010 15, 10025 13, 10123 16, 10145 12, 10152 35, 10295 25, 10414 33, 10474 37, 10495 21, 10516 36, 10565 27, 10805 45, 10844 23 (1000), 10886 22, 10926 36, 10968 45, 10976 38, 11031 41, 11210 41, 11215 49, 11272 49, 11360 20, 11385 8, 11389 38, 11435 14, 11616 15, 11714 9, 11769 13, 11869 2, 11951 16, 12120 15, 12212 44, 12493 11, 12539 49, 12573 9, 12588 27, 12653 18 (1000), 12725 5, 12974 26, 13005 41 (10,000), 13026 27, 13158 30, 13271 13, 13331 11, 13406 3, 13419 18 50, 13428 14 (1000), 13852 13, 13854 10, 13955 36, 14042 10, 14094 19, 14116 2, 14146 36, 14161 15 (5000), 14183 50 (1000), 14259 44, 14275 5, 14280 27, 14309 31, 14318 33, 14391 16, 14499 2 (5000), 14513 44, 14551 1, 14594 32, 14620 30, 14687 29, 14742 43, 14747 16, 14769 2, 14783 29, 14808 32, 14934 11, 15268 17, 15346 18 (1000), 15366 44, 15417 23, 15421 10 40, 15438 37, 15442 30, 15463 5, 15534 31, 15590 40, 15653 31, 15703 47, 15990 33, 15998 48, 16143 35 (5000), 16204 15 30, 16233 34 (10,000), 16236 8, 16253 30, 16265 5, 16270 46, 16432 33, 16536 30, 16545 12 (1000), 16575 34 (10,000), 16633 19, 16785 22, 16831 4, 16844 9 (8000), 16874 10, 16878 21, 16895 12, 16972 1, 17054 20, 17100 39 (1000), 17220 12, 17234 9, 17267 15, 17318 35, 17365 36, 17379 15, 17386 42, 17500 14, 17514 18, 17549 4, 17573 11, 17626 32, 17629 33, 17678 16, 18015 16, 18019 49, 18040 50, 18096 17, 18103 7, 18115 31 (8000), 18166 30, 18332 30, 18395 31, 18418 6, 18428 40, 18458 14, 18540 24, 18600 3, 18686 28, 18684 19, 18780 21, 18827 49, 18874 28, 18895 6, 18953 14, 19003 27, 19049 27, 19081 23, 19143 12, 19333 12, 19410 42, 19465 48, 19534 14, 19589 16 (5000), 19728 46, 19746 12, 19758 27, 19830 50 (200,000), 19862 31 (5000), 19864 30, 19886 29.

15) Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881.

126. Verlosung am 2/15. Januar 1914.
Zahlbar am 2/15. Februar 1914.

Serien: 136 170 181 268 270 364 407 607 703 838 845 847 968 1041 1155 1322 1330 1506 1557 1561 1636 1667 1694 1769 1785 1849 1855 1875 1883 1957 1999 2039 2097 2164 2180 2208 2285 2390 2468 2617 2698 2788 3190 3221 3223 3224 3254 3432 3491 3510 3667 3686 3811 4128 4400 4428 4450 4466 4697 4755 4834 4904 4971 4979 4980 5176 5204 5209 5324 5346 5361 5364 5366 5550 5552 5553 5588 5882 6071 6090 6151 6207 6351 6443 6462 6509 6549 6588.

Prämien: Serie 370 Nr. 49 (65,000), 1557 8 (250), 2039 24 (1250), 3208 2 (10,000), 4400 45 (1250), 4466 10 (250), 4755 42 (1250), 4971 2 (1250), 5204 29 (4000), 6207 25 (250 Fr.).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 100 Fr. gezogen.

16) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

76. Verlosung am 2/15. Januar 1914.
Zahlbar a. 30. Januar/12. Februar 1914.

Amortisationsziehung: Serie 49 906 1640 1816 2270 2523 4081 4463 5867 6218 6409 7399 7942 8541 8594 8835 9089 9099 9474 9676, jed. Los à 13,50 Fr.

Prämienziehung: Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr. gezogen.

Serie 758 Nr. 96, 762 94 (100), 1734 93 (500), 2061 30 (100,000), 2384 14, 2414 73, 2673 88, 2713 37, 3724 40, 3810 73, 4016 85, 4072 54, 4917 42, 5093 29 (100), 5110 93 (100), 5263 3 (100), 5420 16, 6501 13, 6502 7 (100), 6980 96 (500), 7002 87 (100), 7042 86, 7623 79, 7665 82 (100), 8090 8 (100), 8105 21 (100), 8608 95, 8799 24 (100).

17) Süddeutsche Draht-Industrie A.-G. in Mannheim-Waldhoff, Partial-Obl.

7. Verlosung am 15. Januar 1914.
Zahlbar mit 2% Aufschlag am 1. April 1914.

Lit. A. à 1000 ℳ 27 29 33 58 59 101 127 148 150 162 189 209 216 226 324.
Lit. B. à 500 ℳ 34 57 83 87 107 122 189 198 214 225 268 299.

18) Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G. in Speyer-Mannheim, 4½% Partial-Obl.

Verlosung am 16. Januar 1914.
Zahlbar mit 103% am 1. Juli 1914.

I. Emission.
(25. Verlosung.)

92 180 195 216 221 234 244 258 308 356 380 434 458 475 553 653 693 704 707 711 787 803 839 860 880 957 1006 029 066 100 242 248 284 350 361 358 480 456 465 578 580 606 607 608 620 640 684 695 770 778 791 808 828 868 890 910 936 948.

II. Emission.
(8. Verlosung.)

à 500 ℳ 2021 166 178 191 268 292 298 355 371 416 527 589.
à 1000 ℳ 2899 803 859 860 862 898 918 982 978 3040 097

MARCHIVUM

Frankl & Kirchner

Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektrische Quarz-Bogenlampen

(ohne Kohlenstifte)

32929

Nur noch bis Freitag

können Anmeldungen für den 35671

Mk. 15.— für 6 Monate **Volkskurs** Mk. 15.— für 6 Monate

Englisch-Französisch-Italienisch

angenommen werden. Für Privatkurse u. Privatstunden zu jeder Zeit.

Lysle-Schule, Mannheim, D 4, 5 II.

Sprechzeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 9 Uhr nachmittags

Die Bekämpfung der Fastnachts-ausschreitungen betreffend.

Im Hinblick auf die in den vergangenen Jahren mit dem Maskenverbot gemachten günstigen Erfahrungen sehen wir uns veranlaßt, zum Schutze des Publikums sowie zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit auch für Fastnacht 1914 folgende

Anordnung

zu treffen:

a) Gemäß §§ 30 und 50 Pol.-Str.-G.-B. wird hiermit für Fastnachtsonntag, -Montag und -Dienstag das Tragen von Gesichtslarven auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Mannheim allgemein ohne Unterschied des Alters verboten.

b) Verboten ist ferner, das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zu bemalen oder zu vermummen;

c) die vorstehenden Verbote finden auf solche Umzüge der Karnevalsgesellschaften, die polizeibehördlich genehmigt sind, erst dann Anwendung, wenn sich dieselben aufgelöst haben.

Bei dieser Gelegenheit machen wir noch auf die folgenden Vorschriften, Anordnungen und Verbote besonders aufmerksam:

1. Oeffentliche Aufzüge bedürfen der vorherigen Erlaubnis der Polizeibehörde.
2. Maskenbettel auf den Straßen, in den Wirtschaften und Kaufläden wird mit Haft bestraft.
3. Belästigungen der Passanten, insbesondere der Frauenspersonen haben zu unterbleiben. Der Gebrauch sogenannter Federwedel, sowie das Spritzen mit Flüssigkeiten wird hiermit untersagt.
4. Das Confettiwerfen sowie das Werfen von Knallerbsen auf öffentlichen Straßen, Plätzen und in Wirtschaften ist verboten.
5. In Wirtschaften ist das Behängen der Beleuchtungskörper mit Papierguirlanden (Papierschlangen) und das Werfen von solchen verboten.
6. Unanständige und betrunkene Masken werden von Straßen und öffentlichen Plätzen unnachsichtlich entfernt werden.
7. Es ist verboten die Quer- und Stromleitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn mit Papierschlangen und dergleichen Gegenständen zu behängen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach den einschlägigen §§ des Reichsstrafgesetzbuches, des Polizeistrafgesetzbuches und der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim geahndet werden. Die Polizeimannschaft und Gendarmerie ist beauftragt, Zuwiderhandelnde nicht nur anzuzeigen, sondern auch zur Wache und nötigenfalls in den Notarrest zu verbringen. Dabei verweisen wir mit ganz besonderem Nachdruck auf die Straffolgen eines Widerstandes, der mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bedroht ist.

Mannheim, den 17. Januar 1914.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Nr. 4380 I. Vorstehendes bringen wir hiedurch zur öffentlichen Kenntnis. 2987

Mannheim, den 3. Februar 1914.

Bürgermeisteramt:

Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Nr. 4385 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die bisherige Gebührenordnung für den städtischen Industriehafen wie folgt geändert bezw. ergänzt worden ist: 2962

Tarif Nr. A II Ziffer 13: Vom Lager auf Bahn 3,5 ₰ p. 100 Kilo.

Tarif Nr. A II Ziffer 17 c erhält hinter „Eisenbleche lose" den Zusatz „nicht verzinkt oder verzinnt".

Tarif Nr. A II Ziffer 17 d (neu) lautet: „Eisenbleche lose, verzinkt oder verzinnt: Aus Schiff auf Bahn 8 ₰ p. 100 Kilo, aus Schiff auf Lager 10 ₰ p. 100 Kilo, aus Schiff auf Fuhre 10 ₰ p. 100 Kilo, von Bahn in Schiff 8 ₰ p. 100 Ko., vom Lager auf Bahn 8 ₰ p. 100 Kilo, vom Lager auf Fuhre 8 ₰ p. 100 Kilo".

Tarif Nr. A II Ziffer 31 Zinkblech lose: „Vom Lager auf Bahn 8 ₰ p. 100 Kilo, vom Lager auf Fuhre 8 ₰ p. 100 Kilo".

Tarif Nr. A III Ziffer 37 erhält folgende Zusätze: Baumwollabfälle in „nicht hydraulisch gepreßten Ballen"; Tabak „in Seronen und Ballen unter 100 Kilo Einzelgewicht"; „Tierhaare".

Tarif Nr. A III Ziffer 39 erhält die Zusätze „Flüssigkeiten in Gefäßen von weniger als 50 Kilo Einzelgewicht"; „Kandiszucker"; Ballen „wenn nicht in starken Kisten verpackt"; Zucker in Broten etc., „raffiniert".

Tarif Nr. A III Ziffer 40 erhält die Zusätze „Ruß in Säcken und Fässern"; „Wellpapier (Wellpappe)".

Tarif Nr. A III Ziffer 44: Schwerspat in Säcken und Fässern von Bahn in Schiff indirekt über Halle 6 ₰ per 100 Kilo.

Tarif Nr. D Ziffer 50 c: „Steinkohlen für jeden Kalendermonat und 100 Kilo 1 ₰".

Tarif Nr. D Ziffer 50 d „Braunkohlenbriketts für jeden Kalendermonat und 100 Kilo 1,25 ₰".

Tarif Nr. F Ziffer 54 erhält hinter „Reparaturen" die Ergänzung „und Lieferung von Materialien".

Tarif Nr. F Ziffer 56: Auflegen „und Abnehmen" von „Bahndecken für jeden Wagen „100 ₰".

Tarif Nr. F Ziffer 59 c: „Ueberweisung leerer Säcke an Dritte bei Ausgang in ungefülltem Zustande für 100 Stück 50 ₰".

Die vorstehenden Aenderungen entsprechen der schon vorhandenen Uebung und treten am 16. Febr. 1914 in Kraft.

Mannheim, den 12. Februar 1914.

Bürgermeisteramt:

Dr. Finter.

Schilling.

Für die

Reichstagswahl

in Kehl-Offenburg (Kölsch) sind eingegangen:

Uebertrag Mk. 47.60
Nationalliberaler Verein Neckarau 10 M., Jungllb. Verein, Neckarau 10 M., V. Sp. 20 M., Rothschild 10 M., R. B. 1 M., L. Sp. 1 M., H. B. 1 M., Th. W. 1 M., A. S. 5 M.

Zusammen 106.60 M.

Weitere Spenden werden angenommen.

Die Expedition.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1914 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden; es ist auch an nachgenannten Stellen kostenlos erhältlich: 2981

bei der Handelskammer, B 1, 7,
beim Verkehrsbureau (Rathaus),
bei den kaufmännischen Vereinen
beim Zeitungskiosk (Wasserturm),
bei der Annoncenexpedition D. Frenz, O 6, 7,
beim Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a,
bei den Buchhandlungen:
Aletter, O 3, 3,
Bender, O 4, 16,
Hermann, B 1, 2,
Remnich, N 3, 7/8.

Mit den Vorlesungsverzeichnissen werden an sämtlichen Stellen auf Verlangen Anmeldebogen für Hospitanten abgegeben.

Mannheim, 20. Jan. 1914.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)
Abteilung Stellen-Vermittelung.

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittelung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen

Der Vorstand.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffend. Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichsgewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich. 65

M. Hoffmann

H 2, 6—7 III. (Markt.)

Anfertigung in

Wasch- u. Servier-Kleider

Blusen- u. Kleiderschürzen

Unterröcke.

Auf Wunsch Probevorlage ins Haus. Postk. genügt.

35382

Herrenhemden Klinik

B 2, 15. p. 35715

T 1, 13 Gasthof T 1, 13

Goldene Gerste

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

wozu höflichst einladet Ludwig Erle

35876

Hotel Odenheimer

Telephon Nr. 6705 D 5, 2 früher Hotel Leinweber

כשר Inh. Max Odenheimer כשר

bringt seine modernen Räume zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art in empfehlende Erinnerung.

Renommierte Küche. 35278 Reine Weine.

Abonnenten erhalten Vorzugspreise.

Den Fortbildungsschulunterricht betr.

Nach § 1 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Knaben noch 2 Jahre und Mädchen noch 1 Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Demgemäß haben in Mannheim im laufenden Schuljahr zu besuchen:

a. alle in der Zeit vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1899 geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule,

b. alle in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 geborenen Mädchen die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule in den Schulküchen verschiedener Schulhäuser.

Nach § 2 desselben Gesetzes sind Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Die Anmeldung hat zu erfolgen:

a. für die in der Altstadt und in den Stadtteilen Käfertal, Waldhof, Neckarau, Feudenheim und Rheinau wohnenden Knaben beim Volksschulrektorat — Friedrichschule U 2 — täglich von 8—12 und 2—4 Uhr,

b. für die im Stadtteil Sandhofen wohnenden Knaben bei dem Oberlehrer der Schulabteilung daselbst.

c. für die in der Altstadt wohnenden Mädchen beim Volksschulrektorat täglich von 8—10 und 2—4 Uhr,

d. für die in den Stadtteilen Käfertal, Waldhof, Neckarau, Feudenheim, Rheinau und Sandhofen wohnenden Mädchen bei dem betreffenden Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft. (Abs. 2 desselben §.)

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärts kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Lehr- oder Dienstverhältnis getreten oder nur versuchsweise oder probeweise aufgenommen sind, oder sich nur vorübergehend zum Besuch hier aufhalten.

Auch diejenigen fortbildungsschulpflichtigen Knaben, welche die Gewerbeschule oder Handelsfortbildungsschule besuchen wollen, haben sich ausnahmslos beim Volksschulrektorat anzumelden, von dort aus werden sie dann den betreffenden Fachschulen überwiesen werden. Weiterhin bemerken wir, daß auch die in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 geborenen Handelsfortbildungsschülerinnen zum Besuch der Haushaltungsschule verpflichtet sind.

Mannheim, den 5. Februar 1914. 2986

Volksschulrektorat:

Dr. Sickinger.

Bekanntmachung.

Den Besuch der Fortbildungsschule durch fortbildungsschulpflichtige Schiffer betr.

Nr. 3258 Nach Erlaß des Großh. Oberschulrats vom 23. Oktober 1907 Nr. 36421 sind fortbildungsschulpflichtige Schiffsjungen an denjenigen badischen Hafenorten, an denen die Schiffer während der Wintermonate ihren Aufenthalt nehmen, zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten 2927

Wir bringen diesen Erlaß den verantwortlichen Reedereien mit dem Anfügen zur Kenntnis, daß die Anmeldung der Schiffsjungen zum Fortbildungsunterricht sofort nach ihrer jeweiligen Ankunft beim Volksschulrektorat (Friedrichschule U 2) zu geschehen hat.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 2 des Gesetzes über den Fortbildungsunterricht vom 16. Febr. 1874 mit Geld bis zu 50 Mk. bestraft.

Mannheim den 2. Februar 1914.

Volksschulrektorat:

Dr. Sickinger.

Bürgerhospital zu Speyer.

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Freitag, den 27. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr im Stadtsaale ebener Erde zu Speyer, werden aus den nachbezeichneten Hospitalwaldungen, F. Forstamts Speyer, folgende Holzsortimente auf Zahltermin versteigert: 13914

1. Binswald (Schlag Kessenthal):
   250 Eich. Stämme I.—V. Cl.
   74 Rüst. Stämme I.—III. Cl.
   41 Birken-, Buchen- auch Hainbuchen- und Eichen-Stämme II. u. III. Cl.
   16 Pappel- und Eichen-Stämme III. Cl.
   3 Fichten-Stämme I. und II. Cl.
   74 Eichen- und Buchen-Schwellen.
   119 Eichen-Nutzstangen I.—III. Cl.
   11 Birken-, Eichen- und Rüstern-Nutzstangen I.—III. Cl.
   2 Ster Eichen-Dauholz.
2. Rinkenbergerhecken (Schlag Lonn u. Saulach):
   30 Eichen-Stämme I.—V. Cl.
   11 Birken- und Hainbuchen-Stämme I. und III. Cl.
   16 Eichen Schwellen.
3. Böhl-Iggelheimer Wald (Schlag Rehlache und Entwendel):
   28 Eichen-Stämme III.—V. Cl. (1 Birkenstamm).
   27 Eichen-Nutzstangen I. Cl.

Losabteilungen sind bei der Hospitalverwaltung Speyer erhältlich. Auskunft erteilt: Binswald: Waldhüter Gold zu Otterstadt. Rinkenbergerhecken: Waldhüter Graf zu Rinkenberger Forsthaus. Böhl-Iggelheimer Wald: Waldhüter Metzger zu Iggelheim.

Speyer, den 14. Februar 1914.

Der Verwaltungsvorstand:

J. V.: M. Storz, I. Adjunkt.

Karneval 1914.

Grand Café u. Conditorei

O 7, 7 u. 8 Heidelbergerstrasse O 7, 7 u. 8

Direktion: C. Helm.

Während der Fastnachtstage:

Konzerte

im alten und neuen Café.

Eintritt Mk. 1.— Eintritt Mk. 1.—

Für unsere Stammgäste geben wir ab Dienstag, den 17. cr. bis Freitag, den 20. cr. Passe-partouts aus, welche zum freien Eintritt berechtigen. 35650

ROSENGARTEN MANNHEIM

GROSSER STÄDTISCHER MASKENBALL

Fastnachtdienstag, 24. Febr., abds. ½9 Uhr

Festdekoration des Nibelungensaales:

„1001 NACHT"

ZWEI BALLORCHESTER • Alle Säle geöffnet

MASKENPRÄMIIERUNG

Geldpreise für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrag von 1000 Mark.

Eintritt und Aufenthalt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ball-Anzug, Herren Frack, gestattet. Gehrock und Smoking (mit oder ohne Dekorierung) nicht statthaft. / Zum Ballanzug ist das offizielle Maskenabzeichen zu tragen, welches im Rosengarten und in sämtlichen Vorverkaufsstellen zum Preise von 1 Mark pro Stück erhältlich ist. / Rosengarten [illegible] Mark. Reservierte Tische im Nibelungensaal 50 und 30 Mark. [illegible] (Vormerkungen) auf Rosenlauben und reservierte Tische sind schriftlich mittels Bestellkarte an die Verwaltung im Rosengarten zu richten. [illegible] / Eintrittskarten 5 Mk. [illegible] 30 Pfg. / Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, im Verkehrsbüro (Rathaus), im Zeitungskiosk am Wasserturm, sowie beim Portier im Rosengarten. In Ludwigshafen a. Rh. beim Verkehrsverein, Kaiser-Wilhelmstrasse 31, in den Zigarrengeschäften [illegible], Bismarckstrasse 104, [illegible] / [illegible] Tagesrestaurant gestattet. / Werfen mit Papierschlangen, Konfetti und sonstigen Gegenständen, sowie das Mitbringen von lebenden Tieren jeder Art ist verboten. / Gewerbsmässigen Hausierern mit Blumen, Schokolade und dergleichen haben keinen Zutritt. Im Beleuchtungsfalle erfolgt Anweisung. / Herrenmaskengarderobe (Domino), Frisierräume, [illegible], Photograph im Hause. / Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen. / Von 12 Uhr ab werden an Ballbesucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontremarken gegen Bezahlung von 1 Mk. ausgegeben; Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird.

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 261000000

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Gediegene Reklame

zu geeigneter Zeit
am richtigen Ort
im besten Blatt

bringt ständigen Erfolg.

Am hiesigen Platze bietet der „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten", mit seiner hohen Auflage und Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen die günstigste Insertionsgelegenheit.

MARCHIVUM

Das Modell des Phidias.

Von J. Hevesi.

Phidias als Kläger warf einen verstohlenen Blick auf die Angeklagte, sein einstiges Modell, die kleine Aido, deren goldblondes Köpfchen jetzt tief auf die Brust gesenkt war. Er gedachte jener Stunden, da dieses Haupt an seiner Brust geruht, da er den süßesten Honig von den Rosenlippen dieses Kindes gesogen, und er bereute es schon, Aido vor den Richterstuhl gerufen zu haben. Doch nun war es zu spät. Der Richter begann:

„Bürger von Athen! Unser berühmtester Bildhauer und ein schlichtes, unbekanntes Kind aus dem Volke stehen einander hier gegenüber. Ich brauche es auch nicht erst zu sagen, daß ihr unbefangen, ohne jede Voreingenommenheit euer Urteil fällen möget. Die Angelegenheit, in welcher ihr entscheiden sollet, ist die folgende:

Der aus Attika stammende Bildhauer Phidias klagt die aus Melos gebürtige Aido an, daß sie das Standbild der Pallas Athene, welches die Bewohner der Insel Lemnos für den Akropolis gestiftet und zu dem sie als Modell gedient, mit einem Hammer zertrümmert habe. Phidias, der durch die Vernichtung dieses Meisterwerkes einen unersetzlichen Schaden erleidet, bittet um Bestrafung der Uebeltäterin. Aido leugnet die ihr zu Last gelegte Schuld nicht, verweigert aber hartnäckig jede Aufklärung über ihr Motiv. Wir wollen uns also Klarheit darüber verschaffen, ehe wir unser Urteil sprechen."

Nachdem die Geschworenen ihrer Zustimmung Ausdruck gegeben, fuhr der Vorsitzende des Gerichtshofes fort:

„Phidias, wir fordern dich auf, deine Klage vorzubringen, und gönnen dir so viel Zeit, bis der Inhalt jener Wasseruhr in die untere Schale gesickert."

Phidias, dessen hohe Stirn und flammender Blick sein Genie verriet, verneigte sich vor dem Richterstuhl und begann mit etwas unsicherer Stimme:

„Ich gedenke, euere Geduld nicht so lange in Anspruch zu nehmen, bis dies Wasser hinunterfließt. Kurz und gut: Nachdem die Bewohner von Lemnos mich mit der Aufgabe betraut hatten, eine Statue Athens, der Schirmerin des Friedens, zu schaffen, suchte ich ein schönes, sanftes, friedlich lächelndes Modell, das ich in Aido gefunden. Da ich fleißig und mit voller Hingabe arbeitete, machte mein Werk rasche Fortschritte. Es schien, als ob der kalte Marmor zum Leben erwachte, als ob die roten Aederchen unter der weißen Haut klopften, und ich schäme mich nicht, zu gestehen, daß ich mich in mein eigenes Werk verliebte."

Aido verbarg das Haupt in beide Hände, Phidias aber fuhr fort:

„Eines Nachts hörte ich ein Gepolter aus meiner Werkstatt dringen; von einer schrecklichen Ahnung getrieben, eilte ich hinüber und sah mein Meisterwerk in tausend Stücke zertrümmert am Boden liegen, während Aido, den Hammer hinwerfend, die Flucht ergriff."

Nachdem der Meister geendet, sprach der Vorsitzende zur Angeklagten:

„Du hast gehört, welchen Vergehens Phidias dich anklagt; was hast du zu erwidern?"

Eine tiefe Stille folgte. Aller Augen waren auf Aido gerichtet, die kein Wort zu ihrer Verteidigung fand. Der Richter fuhr fort:

„Es ist eine schwere Schuld, deren man dich anklagt; wenn du keine Milderungsgründe vorbringst, wird der Kerker über dich verhängt; so sprich doch, aus welchem Grunde hast du das Standbild Pallas Athenes vernichtet?"

Aido hob das tief gesenkte Haupt: „Es war nicht Athene, die ich zerstören wollte; meine Tat galt mir, meine Tat war Selbstmord."

Der Vorsitzende fragte: „Und weshalb wolltest du diesen Selbstmord begehen?"

Doch Aido hielt die blühenden Lippen verschlossen und öffnete sie nicht mehr. Da richtete der Vorsitzende die Frage an die Geschworenen, ob keiner von ihnen eine Bemerkung zu machen habe.

Der Töpfermeister Phaleros meldete sich zum Worte und sprach zu Aido gewandt: „Wenn du Selbstmord begehen wolltest, warum hast du denn nicht dich selbst, sondern nur dein Ebenbild vernichtet?"

„Wenn ich mich selbst vernichtet hätte", erwiderte Aido selbstvergessen, „hätte ich ja zugleich jede Hoffnung vernichtet, Phidias je zurückzuerobern!"

Im selben Augenblick jedoch kam sie zum Bewußtsein, daß sie sich verraten habe; sie verbarg ihr erglühendes Gesicht in den Händen und weinte.

Phaleros fuhr mit milder Stimme fort: „Sage uns, du armes Kind, wie du zu dem berühmten Mann gelangtest"

Diese in liebreichem Tone gesprochene Frage brach das Schweigen der Angeklagten.

„Meine Freundinnen und ich pflückten eines Tages in der Gegend von Eleusis Veilchen, um die Bildsäule der Athene Promachos zu schmücken, als Phidias sich uns näherte und einen meiner Veilchensträuße verlangte. Ich sagte ihm, daß dieselben für Athenes Statue bestimmt seien, doch Phidias ergriff meine Hand und sprach:

„Ich bin der Meister, der die Bildsäule der Athene Promachos geformt hat, da ich aber jetzt zu einer Athen-Statue für die Insel Lemnos ein Modell suche, so hat die Göttin selbst mich zu dir geleitet, den in ganz Griechenland könnte ich kein besseres finden. Wärest du bereit, mir als Modell zu dienen?" Ich willigte ein, denn ich war stolz darauf, durch den Meißel des Phidias unsterblich zu werden. Ich bereute es auch nicht, denn der große Meister war sehr gütig zu mir. Er sagte mir so schöne Worte, wie ich sie nie gehört. Er sagte mir, daß er mich liebe, und sprach immer von den schönen Tagen, die noch kommen sollten. Mein Glück währte aber nur so lange, bis die Bildsäule, die er nach mir geformt, vollendet war; da wendete er seine ganze Bewunderung, seine volle Liebe der Göttin zu. Er streichelte sie mit den Blicken, den Händen, er flüsterte ihr süße Worte in das kalte Ohr, er küßte die glatte Wange und sah seine kleine Aido nicht mehr. Ich machte ihm Vorwürfe darüber, ich fragte ihn, wann denn die schönen Tage kommen würden, von denen er immer gesprochen, aber er würdigte mich keiner Antwort mehr. Ich war für ihn zum toten Stein geworden. Der leblose Marmor allein schien für ihn zu leben. Da ergriff mich der Dämon wilder Eifersucht und in die Werkstatt des Meisters schleichend, zerschlug ich die Bildsäule, die mir seine Liebe geraubt, in tausend Stücke."

Nachdem die arme Aido ihr Geständnis abgelegt und das Geheimnis ihrer Mädchenseele vor so vielen Männerohren enthüllt hatte, befiel sie ein Schwindel. Sie schwankte und wäre zu Boden gesunken, wenn die starken Arme des Bildhauers sie nicht aufgefangen hätten. Indem er das goldblonde Köpfchen an seine Brust zog, sprach er zu den Geschworenen:

„Ich ziehe meine Anklage zurück. Aido wird den Schaden wieder gut machen, indem sie zu einer zweiten Statue der Athene als Modell dienen wird und die Bewohner von Lemnos werden ihre Bildsäule zur rechten Zeit erhalten."

Dann wandte er sich zu Aido und flüsterte ihr zu: „Dich aber, kleine Aido, will ich groß und glücklich und unsterblich machen. Denke nur an die schönen Tage, die uns nun erwarten. Jetzt werden sie kommen und wirklich sein!"

Alle Welt weiß jetzt bald, daß es zur Erzielung einer hochwertig-natürlichen Fleischbrühe nichts Feineres, Reineres und — Billigeres gibt als die echte Rotti-Bouillon

1 Würfel 5 Pfg., 5 Würfel 20 Pfg. — Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch: Rotti-G. m. b. H., München.
Vertreter: Heinrich Seidenstricker, Mannheim, Beilstraße 19.

55001

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

7. Jahrgang. Mannheim, den 17. Februar 1914. Nr. 11.

Bekanntmachung.

Die Beihilfen der Kriegsteilnehmer betr.

Nachstehend bringen wir die von dem Reichskanzler erlassenen Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 28. Januar 1914.
Großh. Bezirksamt IIa.

Ausführungsbestimmungen

über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer (Artikel I, 3 und Artikel III und IV des Gesetzes vom 22. Mai 1895 — Reichsgesetzblatt Seite 247 —, § 2 des Gesetzes vom 9. Juni 1906 — Reichsgesetzblatt Seite 789 — und Gesetz vom 10. Mai 1913 — Reichsgesetzblatt Seite 297 —).

§ 1.

Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Feldheeres, der Ersatz- und Besatzungstruppen aller Waffen und der Marine sind im allgemeinen als Kriegsteilnehmer anzusehen, wenn sie in dem Feldzug 1870/71 oder in einem von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriege zu kriegerischen Zwecken die feindliche Grenze überschritten oder im eigenen beziehungsweise verbündeten Lande an kriegerischen Operationen oder Kämpfen teilgenommen haben.

Hiernach gehören zu ihnen aus den Kriegen 1864, 1866, 1870/71 insbesondere diejenigen, welche

1. im Jahre 1864 in der Zeit vom 1. Februar bis zum 2. August die südliche Grenze von Holstein zu kriegerischen Zwecken überschritten haben,
2. im Jahre 1866 in der Zeit vom 15. Juni bis zum 2. August die feindliche Grenze zu kriegerischen Zwecken überschritten oder im eigenen beziehungsweise verbündeten Lande an kriegerischen Operationen oder Kämpfen teilgenommen haben,
3. im Feldzug 1870/71 in der Zeit vom 16. Juli ...

[illegible]

Roneo Vervielfältiger
Vorführung kostenlos.
Herbert Gehrke
Mannheim — Heidelberg
Telephon 4154.
89598

Gegen
Flechten
Hautunreinigkeiten, Pickel Schuppen, Ausschlag, fleckige Haut, Gesichtsröte
Hautjucken
Photographen-, Laboratorium-Hände verwenden Sie nur die bewährte
Rino-Seife.
Frei von schädlichen Bestandteilen Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken u. die Heilung fördern. Verhindert Übertragungen von Hautkrankheiten.
Stück 60 Pfg.
Nur echt mit Namen Rino u. Firma: Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Rep.: Drogerie Seegrün, Luisenstr. 3, Kronen-Apotheke am Tattersall, Neckar-Drogerie, T 5, 7a. 34861
Palatin-Apotheke, Sternen-Drogerie, R 1, 1, Bertsch, Drogerie Kuhlmann, Wilhelmstraße 32, Drogerie zum Waldhof, S 3, 1, Schwanen-Drogerie, L 15, 4, Apotheker-Vereinsdrogerie, Ecke Tattersall- und Augarten-Straße, Drog. Schmitt, Rheinau, Friedrichstr. 13, Chemnitzing, Neckarau, Relaisstraße 30a, Merkur-Drogerie, Gontardplatz, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 12, Alter-Drogerie, Mittelstraße 34—36, Friedrich Decker, U 1, 2.

Große frische
Eier
100 Stück Mk. 8.50
Eiergroßhandel
G 2, 3 Tel. 4847

Jeder verblichene Zopf
wird binnen einigen Stunden passend gefärbt. 86878
Frau Ruf, E 3, 1a, 3 Tr.

Stellen finden

Selbständiger
Heizer
zur Bedienung von Hochdruckdampfkesseln, gelernt. Installat. od. Maschinenschlosser, nüchtern und in Reparaturen erfahr., ges. Derselbe muß die Heizerprüfung bestanden haben.
Städt. Maschinenamt.
Ludwigshafen a. Rh. 2973

Buchhalter,
Bilanzsicher, für Baugeschäft per 1. April
gesucht.
Bewerber, nicht über 35 Jahre, wollen Offerten m. Zeugnisabschrift., Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter A. B. No. 89922 an die Exped. d. Bl. richten.

Automobil-Mechaniker,
firm an Drehbank und Schmiede, absolut selbständiger Autoreparateur, in größere Stadt des Elsaß
gesucht.
Offerten ev. mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 89933 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum Eintritt am 1. April 1914 einen jungen 15013
Zeichner
zur Anfertigung v. Tuschpausen und dergl. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. sind unt. Nr. 316 einzureichen an
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim-Käfertal.

Bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen in kleine Familie sof. od. 1. Märzgesucht. 29867 C 7, 18, 2. St.

Tüchtiger
Modellschreiner
und einige
Kupferschmiede
für Apparatebau per sofort gesucht. 89927
Seitz-Werke, Kreuznach, Rheinland.

Tücht., gewandter
Piassava-Zurichter
für dauernde Beschäftigung gesucht. Offert. unt. Nr. 89923 an die Exp. des Blattes.

Je 1. tüchtige durchaus branchekundige 89928
Verkäuferin
für
Schuhwaren Handarbeiten
per sof. evtl. später gesucht. — Offert. mit Bild Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen zurück an Geschw. Knopf B.-Baden

Für größeres kaufmännisches Büro perfekte
Stenotypistinen
zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Off. mit Angabe d. Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 89946 a. d. Exped. dieses Blattes.

Zu achtj. Jungen tägl. von 4 bis 7 Uhr zur Ueberw. der Schularbeiten 89934
Fräulein gesucht.
Frau Direktor Bauder, Seckenheimerstr. 16, I. Tr. r.

Erf. Kinderfrl. v. Kindergärtnerin zu 3 Kind., 4½, 2½ J. u. 6 Wch. ges. p. 1. o. 15. Mrz. Off. m. Zeugn.-Abschr. a. Frau R.-A. Löwensberg, Mainz. 855

Tüchtige
Verkäuferin
für die
Herren-Artikel-Abteilung
gesucht. Es wollen sich gefl. nur branchekund. Damen melden. 89953
Gebr. Lindenheim
Planken, E 2, 17/18.

Suche anständ. gewandt.
Mädchen
als Stütze f. Haushalt u. Laden nur für nachm. in g. Haus. Bewerberinnen woll. ihre Offert. u. L. K. 89925 a. d. Exped. richten.

Erfahrenes Alleinmädchen von kl. Familie zur Führ. d. Haush. gesucht. Anfr. Tullastr. 14, 4 Tr., nachm. ab 4½ Uhr. 29938

Tücht. Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann, b. hoh. Lohn zu kl. Fam. per 1. März gesucht. Vorzustell. v. 4—6 Uhr Tattersallstraße 12, 1 Tr. 89915

Fleißig. Mädchen
welches auch kochen kann, per sofort gesucht.
89905 T 6, 22, part.

Suche per 1. März ein
tüchtiges Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann und in der Hausarbeit gut bewandert ist. 2. Mädchen vorhand. Näh. Tullastr. 10, 2 St. links. 29862

Hausmädchen
sofort gesucht. 89924
Hotel Pfälzer Hof
Paradeplatz.

Saubere fleißige Frau od. Mädchen zur Aushilfe tagsüber gesucht. Vorzustell. Mittags zwisch. ½1—½2 Uhr und abends nach 7 Uhr. Oeh, E 7, 20.

Alleinmädchen
welches gut bürgl. kochen kann, in kleine Familie per 1. März gesucht. 29371
D 2, 2, 3. Stock.

Mädchen für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie bei hohem Lohn auf 1. März gesucht. 29341
M 5, 3, 3. Stock.

Tücht. Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Karl Ludwigstr. 17 part. rechts. 89940

Wohnungen

J 5, 2
3 Zimmer u. Küche im 3. St., p. 1. März z. v. Zu erfr. Gebr. Heuß, Industriehof. 44273

L 3, 3a
2 Tr. schöne Zimmerwohn. mit elektr. Licht, Bad und Zubehör p. 1. April z. vm. 44274

H 2, 4 groß. leer. Zim. zu verm. 29340

Bismarckstraße
Südseite, Belletage, schöne 5 Zimmerwohnung, Bad, Speisek. 2c. p. 1. April d. J. z. verm. Näh. T 6, 21 I. Tel. 1734, 3—4 Uhr. 44160

Eichelsheimerstr. 37
2. Stock. Schöne, helle 3-Zimmerwohnung sof. zu verm. Zu erfrag. Käfertalerstr. 79, Tel. 872. 44278

Tullastraße 23
1 Treppe hoch, eleg. 6-Zimmerwohnung, elektr. Licht, Zubehör, baldigst billig zu verm. Tel. 4470. 29211

Waldparkstr. 26
II., wunderschöne 5 Zimmer-Wohnung p. 1. April zu vermieten. 15012
Näh. bei Jürgend, part.

In ruhig. kl. Haus Stockwohng., 3 große Zimmer, Bad, Kammer im Dachstock, Küche, Garten, per 1. März od. 1. April z. v. Näh. Windeckstr. 16 p. 44271

Möbl. Zimmer

B 5, 9 2. St. gut möbl. Zimmer m. Pens. auf 1. März z. v. 29855

D 2, 9 3 Tr. werd. n. d. Wohn. 2 freundl. Zimmer, Kochenraum 2c. in anst. Hause an einzelne Dame per 1. März oder später abgegeben. 44262

L 12, 4, möbl. Zimmer, 20 ℳ, zu verm. 44268

T 2, 16, p., hübsch mbl. Z., p. sof. o. 1. Mrz. z. v. 29849

Keplerstr. 31, 2. Stock rechts. Schön möbl. Zim., sep. Eing., 1. März z. v. 44269

Heinrich Lanzstraße 3, 3 St. links, schön möbl. Balkonzimmer, Gas und elektr. Licht, per 1. März od. spät. zu verm. 44267

Schwetzingerstraße 20, 2 Treppen, Nähe Bahnhof u. Ring, gut möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 44266

2 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separ. Eingang, eventl. Badebenützung sofort o. 1. März zu verm. 44270
Näh. N 4, 19/20, 1. Etg.

Gerichtszeitung.

* **Angenehme Wirtschaftsgäste.** Die Gebrüder Karl, Johann und Wilhelm Kramer führten sich am 16. Dezember v. J. in äußerst unanständiger Weise in der Wirtschaft „zum Neckarthale" auf. Der Restaurateur Karl Bockbräu verbot ihnen deshalb das Lokal, aber sie gingen trotzdem nicht. Bockbräu warf sie deshalb mit Unterstützung der Gäste vor die Türe. Johann Kramer suchte sich draußen für den entgangenen Skandal an einem Gaste namens Lechleitner schadlos zu halten, den er an der Kehle faßte, obwohl L. gar nichts mit ihm zu tun hatte. Johann Kramer kam ein Stuhl durch die Türe nachgeflogen, von dem beim Zersplittern Stücke auf die Straße geschleudert wurden. Mit einem solchen Stück bearbeitete dann Lechleitner den Rücken von Johann Kramer. Dann kamen die beiden anderen aus der Wirtschaft geflogen. Auch ein anderer Gast namens Eblke hatte bei der Hinausbeförderung der Rowdys Verletzungen erhalten. Johann Kramer hat am 31. Januar erst 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus wegen Diebstahls erhalten und hat wie seine Brüder schon Roheitsstrafen. Gegen ihn wurde wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen ausgesprochen. Außerdem wurden alle drei wegen Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt. Lechleitner wurde freigesprochen. — Ebenso rüpelhaft benahmen sich der Tünchner Josef Schork, der Sackträger Gustav Steck, der Arbeiter Ludwig Peter und der Gipser Christian Müller in der Wirtschaft von Engelhardt. Bei den Tätlichkeiten der Angeklagten erhielt der Wirt von Schork mehrere Stockhiebe, sodaß ihm das Blut vom Kopfe lief. Der Arbeiter Peter schlug mit einem Steine einem Gaste namens Siegmund auf den Kopf. In Wirklichkeit wollte er aber einem anderen Gaste namens Leonhardt einen Hieb versetzen. Müller und Peter verübten zugleich Sachbeschädigung durch Einschlagen der Fensterscheiben an der Türe des Nebenzimmers und der Eingangstüre. Steck hat bereits 37 Vorstrafen meist wegen Roheitsdelikte. Das Urteil lautete: Schork, der die ganze Sache anzettelte: 2 Monate Gefängnis, Steck 4 Wochen, Peter 4 Wochen Gefängnis und wegen Sachbeschädigung 5 Mark Geldstrafe, Müller 5 M. wegen Sachbeschädigung.

Aus dem Großherzogtum.

* **Schwetzingen**, 16. Febr. Wegen Körperverletzung, Widerstands und Bedrohung wurde gestern ein hier beschäftigter 19 Jahre alter Küfer verhaftet. Er hatte am Samstag abend zwei junge Leute, die sich mit einem Mädchen auf dem Wege zum Maskenball befanden, überfallen und einen der jungen Leute mit einem Dolch zum Glück nur leicht an der Hand verletzt. Als er von der Polizei festgenommen werden sollte, ging er flüchtig, konnte aber in der Nähe der Kleinkinderschule wieder eingeholt werden, wo er seiner Verhaftung energischen Widerstand entgegensetzte. In der Tasche des Burschen und fand man noch einen Revolver und mehrere scharfe Patronen.

Verantwortlicher Redakteur Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zu den hier abgebildeten Modellen sind die Weltruf genießenden
Butterick's Schnittmuster
nach denen jede Dame ohne Schwierigkeit ihre Garderobe selbst anfertigen kann, erhältlich bei:
Hirschland.

MODEN-REVUE

Bei Bestellung von:
Butterick's Schnittmustern
ist genaue Angabe der Taillenweite, Hüftweite und Oberweite erforderlich. Alle Zutaten wie: Besätze, Spitzen, Schneiderei-Artikel, Seidenstoffe 2c. sind bei uns bekannt billig erhältlich.
Hirschland.

Frühjahrsstoffe.

Es ist schon viel über die Mode der Schottenstoffe gesprochen worden, und man ist versucht zu meinen, die ganze Frauenwelt würde schottisch karriert oder gestreift daherkommen. — Aber nein, damit hat es gute Wege. Die Mode ist heute viel zu vielseitig, die Industrie viel zu leistungsfähig und — die Frauen zu eigensinnig, als daß sie sich in eine Art Uniform stecken ließen. Schottenstreifen und Karrees werden getragen werden, und zwar in den allerverschiedensten Ausführungen, recht bunt und abgeschmackt — und sehr fein und schön. Auch hier wird es auf den weidlich erörterten „persönlichen" Geschmack ankommen, um das Richtige herauszufinden.

Meiner Ansicht nach werden sich die allerwenigsten Frauen gut ausnehmen in einem gänzlich aus karriertem oder gestreiftem Stoff bestehenden Kleide. Die meisten Frauen werden gut tun von der noch andauernden Modelaune zu profitieren, und nur den Rock aus dem gemusterten Stoff zu wählen und die Jacke aus glattem Material. So ist man sicher ein fesches und zugleich kleidsames Kostüm zu erhalten.

Auch das Kleid kann aus zwei verschiedenen Stoffen zusammengestellt werden. Man hat z. B. einen dunkelblauen Cheviotrock, der genügend Material in sich birgt, um zu gestatten, daß er zu einer modischen Form umgearbeitet werde. Man assortiert zu demselben schottischen Woll- oder Seidenstoff, bildet aus diesem eine Tunik, in Gestalt eines glockenförmig geschnittenen Schoßes oder eines „Paniers", und fertigt weiter eine Blusentaille in Kimonoform an, die in der unteren Hälfte aus dem schottischen Stoff, in der oberen Hälfte aus dem dunkelblauen Cheviot besteht. Auch die Ärmel sind „gestückelt" — d. h. sie bestehen aus glattem und karriertem Stoff und die Ansatzlinie befindet sich genau in derselben Höhe wie jene auf der Taille, die man nur mit einem ganz schlichten Schalkragen aus dem Cheviot ausstattet, der aus einem doppelt genommenen, schrägen Stoffstreifen besteht, und sich im breiten, dunkelblauen Bandgürtel verliert. Dieses, aus einem der größten Pariser Häuser stammende Modell ist ganz wunderhübsch und sehr leicht herzustellen.

Andere gemusterte Modestoffe sind z. B. die „Waffelstoffe". Der Name bezeichnet sehr gut wie sie aussehen. Sie sind gefällig, sehr weich und graziös im Fall, ebenso wie alle wollenen Modestoffe, also z. B. auch der luxuriösere «côte de cheval», der sich nur für elegante Kleider und Kostüme eignet, während der erstgenannte Stoff auch für Kostüme, die praktischen Zwecken dienen sollen, anzuraten ist. Er wird sogar sehr viel für Reise- und Sportpaletots verwendet, ein Zeichen, daß er strapazierfähig ist.

Für leichte Kostüme verarbeitet man neuerdings auch wieder mit Vorliebe Kammgarnstoffe in kleinen Carreaustellungen — sie ergeben das ideale Sommerreisekleid, und das nicht nur, weil sie gegen Staub ziemlich unempfindlich sind, sondern auch deshalb, weil sie sich sehr gut für streng schneidermäßige Formen eignen, die für das Reisekleid trotz aller Neuerungen immer das Eleganteste bleiben.

Sehr elegant ist für Reisekostüme oder solche, die im Badeort des Morgens am Brunnen getragen werden sollen, oder in Gebirgsorten, in denen es längst nicht mehr als elegant gilt, französische Kleider von stark kapriziösem Schnitt zu tragen, der orthodoxe «covert-coat» und neuerdings ein ähnlicher Stoff, „Gabardine" mit Namen.

Was die leichten Stoffe anbelangt, so bekundet man große Vorliebe für alle kreppartigen Webarten, was nur begreiflich ist, denn sie eignen sich sehr gut für all die Puffen und panierartigen Raffungen, ohne die ein wirklich modisches Kleid aus leichtem Stoff nicht mehr denkbar ist. Diese Kreppstoffe bringt die Mode teils mit den allersonderbarsten „Jugendstil"-Mustern bedruckt, teils im antiken Stil mit kleinen Buketts und Streublümchen.

M. von Suttner.

Beschreibung zu unseren Abbildungen.

Ein jugendlich anmutiges Kostüm für junge Mädchen und Frauen von zarter Figur ist aus dem Jackenmodell 64777 und dem Rock 64800 zusammengestellt. Die Jacke ist im russischen Blusenstil gehalten und wirkt besonders gut und kleidsam. Der Besatz ist wie bei allen Modellen für junge Mädchen und Frauen von zarter Figur nur sehr sparsam und vorsichtig zu verwenden. Der zweiteilige, drapierte Rock, der an der Unterkante 1.15 m mißt, ist in gehobener Gürtellinie gehalten.

Für ein achtzehnjähriges Mädchen berechnet man zur Ausführung beider Modelle der Abbildung entsprechend 3.70 m Stoff 110 cm breit und 1.15 m Pelzbordüre.

Muster 64777 und **Muster 64800** sind in 6 Größen, für 14—19 Jahre, erhältlich.

Muster 64977 stellt einen besonders hübschen und hochmodernen Mantel für junge Mädchen und Frauen von zarter Figur dar. Ein derartiger Mantel kann zu Sportzwecken, als Automobilmantel sowie als Alltagsmantel über irgendeinem beliebigen Kleide getragen werden. Der Kragen kann hochgeschlossen werden oder läßt sich in kleidsamer Weise zurückschlagen.

Für ein junges Mädchen von siebzehn Jahren berechnet man der Abbildung entsprechend 2.30 m Stoff 137 cm breit. Für den mit dem Mantel gezeigten Rock 63299 berechnet man 2.20 m Stoff 100 cm breit.

Muster 64977 und Muster 63299 sind in 6 Größen, für 14—19 Jahre, erhältlich.

Mantel 66444. Der hübsch geschnittene Mantel 66444 wird in obenstehendem Bilde aus Tuch ausgeführt gezeigt und ist mit einer hübschen Handstickerei verziert. Das Mäntelchen ist mit dem Cape-Kragen und mit Manschetten ausgestattet, eine Form, die kleineren Kindern besonders gut steht. Soll das Modell derart für ein zweijähriges Mädchen angefertigt werden, dann berechnet man zur Herstellung 1.20 m Stoff 120 cm breit.

Die Bluse 66455 zeichnet sich durch den modernen japanischen Kragen aus, der, vereint mit dem stolaartigen Westeneinsatz und den Patten im Westeneffekt der Bluse viel Stil und Individualität verleiht. Lange oder kürzere einnähtige Ärmel sind in ein leicht vertieftes Armloch zu setzen, und die Blusenfülle kann lose oder glatt in den Gürtel gespannt getragen werden.

Muster 66466 ist ein zweiteiliger Rock in runder Länge mit tiefen Falten, die den Dreistufeneffekt ergeben. Der Rock mißt in Mittelgröße an der Unterkante 1.35 m.

Muster 66455 ist in 8 Größen, von 81—117 cm Oberweite, erhältlich. **Muster 66466** ist in 7 Größen, von 56—86 cm Taillenweite und 94—128 cm Hüftenmaß, erhältlich.

Alle Anmut und alle Grazie der jetzigen Mode scheinen in dem reizenden Kleide verkörpert, das aus einer Vereinigung der Modelle 66277 und 66133 entstanden ist. Der Rock (66133) ist natürlich drapiert, und zwar ist die Draperie vorn in höchst aparter Weise aufgerafft, so daß der Effekt der nach unten schmäler werdenden modernen Silhouette entsteht. Die abstehende Tunika ist höchst modern, kann aber auf Wunsch auch fortgelassen werden. Das Maß der Unterkante beträgt in runder Länge ungefähr 1.20 m.

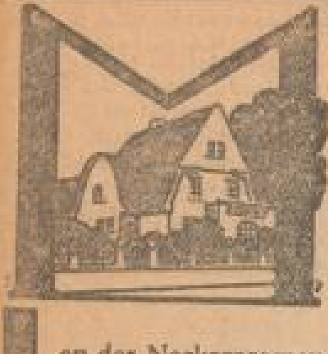
Die Bluse (66277) kann lange oder kürzere Ärmel haben (für die langen Ärmel sind im Muster zwei Formen vorgesehen), die in ein normales Armloch zu setzen sind. Ein Bolero kann angewendet werden oder fortfallen.

Muster 66277 ist in 7 Größen, von 81—112 cm **Oberweite**, erhältlich. **Muster 66133** ist in 8 Größen, von 56—91 cm Taillenweite, erhältlich.

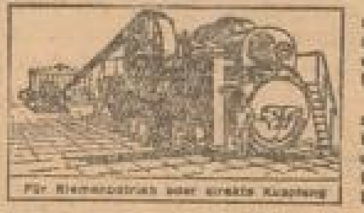
Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.

Hamburger Engros-Lager
M. Hirschland & Co., Mannheim an den Planken.
Die Hamburger Engros-Läger bilden eine Vereinigung von ca. 200 gleichartigen Geschäften zu gemeinsamen Einkauf, unsere Umsätze sind die weitaus größten Deutschlands, unsere Leistungsfähigkeit wird daher nicht nochmals erreicht.

MARCHIVUM


Zum Herbst 1914 beziehbar
errichten wir in
Neu-Ostheim
an der Neckarpromenade und am Feuerbachplatz eine grössere Anzahl Villen. — Wir liefern solche mit 6—7 geräumigen Zimmern und reichlichen Wirtschaftsräumen, einschließlich Garten, unter Ausschluß jeder Nachforderung, bei günstigsten Zahlungsbedingungen am Feuerbachplatz von Mk. 22000.— und an der Neckarpromenade von Mk. 27000.— an.
Interessenten bitten wir, da eine Bauzeit von 6—7 Monaten benötigt wird, unsere kostenlosen und unverbindlichen Vorschläge recht bald einzufordern. 14971
Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.
Büro: E 3, 15. Telefon 7049.

Nur durch ihre Erfolge empfehlen sich:
Löflunds Nähr-Maltose
neuere Art Nährzucker für zarte Kinder u. durch Krankheit od. Überarbeit. geschwächte Personen
Milchzucker nach Prof. Soxhlets Verfahren, reinste Marke, für rationelle Säuglingsernährung.
Diese im Weltmarkt bevorzugten Nähr- und Kräftigungsmittel sind von massgebenden Kinderärzten als erstklassig anerkannt und stehen in den Kinderfürsorgestellen in täglichem Gebrauch.
In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Stets „Löflunds" verlangen.


Leipzig, Wien 1913: Höchste Auszeichnungen
Die neuen Heißdampf-Lokomobilen
Für Riemenbetrieb oder direkte Kupplung
mit RW-Patent-Steuerung und Leistungen bis zu 800 PS. sind neuzeitliche Kraftmaschinen, die durch ihre unbeschränkte Verwendbarkeit, hohe Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Einfachheit der Bedienung Weltruf erlangt haben.
Die Wolf'schen Lokomobilen begnügen sich im Gegensatz zu den Verbrennungsmotoren mit jedem billig erhältlichen Brennstoff, und sie gewährleisten bei Verwertung des Abdampfes für Heiz- und Betriebszwecke die günstigste überhaupt zu erreichende Brennstoff-Ausnutzung. Angebote und Beratung durch Ingenieure kostenlos. 30304
R. WOLF Aktiengesellschaft Magdeburg-Buckau
Filiale Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 75.
Gesamterzeugung über 1 Million PS.

Vermischtes

Schneiderin nimmt noch Kunden außer dem Hause an. 29381
P 3, 10, 3 Tr.

Chemie-Studium.
Wer gibt einem Anfänger in dieser Wissenschaft Gelegenheit zur Weiterausbildung während den Abendstunden. Gefl. Off. u. 29053 a. d. Exped. erb.

Leichte und schwere
Baumwollgewebe
säure- und witterungsbeständig, im Lohn zu imprägnieren gesucht. Ang. unt. F. 89990 beförd. die Expedition dieses Blattes.

O 3, 18 3. St. r.
Klingen z. Rasierappar., 1 St. 10 Pf. Dtzd. 30 Pf., sow. gew. Rasiermesser werden hochfein geschliffen. 89350

Kommunalpolitisches.

N. Heidelberg, 13. Febr. Den Bürgerausschußmitgliedern gingen drei neue stadträtliche Vorlagen zu. Die erste Vorlage betrifft die Vergrößerung des Betriebsbahnhofes der Straßenbahn. Der Hallenbau soll unter Einbezug des vorgelagerten städtischen Grundstückes in südlicher Richtung bis zur Baufluchtlinie der Eppelheimer Landstraße verlängert werden, womit ein Raumzuwachs von im ganzen 2160 Quadratmeter gewonnen wird. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 135 000 Mark. Der von der Straßen- und Bergbahn A.-G. für die Benützung der Halle bisher bezahlte Jahresbetrag soll von 14 800 M. auf 24 500 Mark erhöht werden. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist die zweite Vorlage betr. Organisation der höheren Mädchenschule. Da der Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 4. Dezember v. Js. mit allen gegen 6 Stimmen die Erweiterung der Höheren Mädchenschule in der Form einer Oberrealschule abgelehnt hat, wird nunmehr dem Kollegium nach Einholung der ministeriellen Genehmigung ein Entwurf einer Satzung vorgelegt, welcher die Erweiterung der Höheren Mädchenschule in der Form eines Realgymnasiums vorsieht. Die Angliederung des realgymnasialen Zweiges soll nach der 4. Klasse erfolgen. Falls die Gemeindevertretung dem neuen Satzungsentwurf zustimmt, so wird die neue Einrichtung bereits im Herbst d. Js. durchgeführt werden und zwar zunächst mit der Errichtung der Klasse Untertertia. Der Seminarkurs wird vom Schuljahr 1917—18 an klassenweise aufgelöst. Die dritte Vorlage betrifft die Erweiterung der Wannenbadabteilung im Städt. Hallenbad, welche sich wegen der erheblichen Steigerung der Bäderabgabe von 22 935 i. Jahre 1907 auf 39 883 im Jahre 1913 vernotwendigt. Für die Erweiterung wird ein Kredit von 5000 Mark angefordert, der aus Mitteln des Reservefonds der Hallenbadkasse gedeckt werden soll.

() Lahr, 15. Febr. Ueber eine Vorlage des Stadtrats von weittragender Bedeutung für unser Gemeinwesen sollte der Bürgerausschuß am Freitag Beschlüsse fassen: über den Gesellschaftsvertrag zwischen der Stadtgemeinde Lahr, der Elektrizitätsgesellschaft Berlin und der Lahrer Straßenbahn-A.-G. in Lahr zwecks Schaffung eines Gemeinschaftswerks und Elektrisierung der Straßenbahn. Die Vorlage beschäftigte am 30. Dezember schon einmal das Kollegium, ohne daß es dort zu einer endgültigen Lösung der Angelegenheit gekommen wäre. In der Zwischenzeit war der Kampf innerhalb der Bürgerschaft für und wider die Vorlage sehr lebhaft. Nachdem die aus Vertretern der vier Parteien bestehende, in der Mehrzahl befindliche Opposition in einer von etwa 600 Personen besuchten Bürgerversammlung die Vorschläge der E.L.G. einer Kritik unterzogen und ihnen das günstiger lautende Angebot der Rheinischen Schuckertgesellschaft gegenübergestellt hatte, griff der gesamte Stadtrat einschließlich der beiden Bürgermeister zu dem ungewöhnlichen Mittel, ebenfalls in einer Bürgerversammlung die Vorlage, wie sie vom Stadtrat eingebracht ist, zu beleuchten. Von ½9 Uhr abends bis morgens 3 Uhr dauerte die Versammlung. Im Bürgerausschuß wurde die Vorlage, die die Stadt zur Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 651 000 M. zwingt, ihr andererseits aber eine dauernde und noch recht zu vergrößernde Einnahmequelle erschließt, nach fünfstündigen äußerst lebhaft geführten Verhandlungen mit 59 gegen 49 Stimmen angenommen.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen ꝛc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großherzogl. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Kanzleigehilfe Heinrich Rohleder beim Landgericht Heidelberg zum Bureaugehilfen; Aufseher Heinrichs Dittes beim Amtsgefängnis Heidelberg zum Oberaufseher. — **Etatmäßig angestellt:** Aufseher Eduard Leibold beim Männerzuchthaus Bruchsal.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Zugeteilt: die Revisionsassistenten: Alfred Bueb, bisher bei der Oberrevision des Ministeriums des Innern, dem Bezirksamt Staufen, Adolf Volk in Breisach dem Bezirksamt Emmendingen. — **Ernannt:** der charakterisierte Gendarmerie-Oberwachtmeister Max Bader zum charakt. Polizei-Oberwachtmeister in Mannheim; Militäranwärter Jakob Friedrich Braun zum Kanzleiassistenten bei der Landesversicherungsanstalt Baden. — **Versetzt:** Schutzmann Heinrich Zirkel in Heidelberg nach Freiburg (statt Baden). — **Entlassen:** die Schutzleute Konstantin Grimm und Franz Ruchti in Pforzheim sowie Heinrich Lang in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.
Zoll- und Steuerdirektion.

Ernannt: der Kanzleigehilfe Richard Häfner in Überlingen zum Kanzleiassistenten; der Grenzaufseher Andreas Klaiber in Mannheim zum Zollaufseher. **Versetzt:** der Finanzassistent Xaver Hiesel in Säckingen nach Emmendingen; der Steueraufseher Ludwig Müllig in Überlingen nach St. Märgen; die Grenzaufseher: Norbert Ehinger in Albbruck nach Basel und mit Versehung der Amtsdienerstelle beim Hauptzollamt betraut, Franz Schmitt in Weil-Friedlingen nach Mannheim und mit Versehung einer Schreibbeamtenstelle betraut, Wilhelm Dörr in Ebringen nach Kadelburg. — **Übertragen:** dem Untererheber Franz Lorenz in Unterharmersbach die Steuereinnehmerei Leutershausen. — **Enthoben:** der Steuererheber Karl Haußecker in Ruchsen und der Grenzaufseher Eugen Wunderlin in Neuhaus auf Ansuchen. — **Zuruhegesetzt:** der Grenzaufseher Valentin Pfaff in Basel auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit.

Staatseisenbahnverwaltung.

Etatmäßig angestellt: Bahnmeister Gustav Duffner in Löffingen; Lokomotivheizer Fridolin Herr in Mannheim. — **Versetzt:** Bauassistent Georg Oettinger in Pforzheim nach Karlsruhe; Eisenbahnassistent Wilhelm Hertel in Karlsruhe nach Durmersheim; die Bureaugehilfen: Karl Hillenbrand in Eubigheim nach Hemsbach (M.N.B.), Heinrich Schätz in Gröтzingen nach Waghäusel, August Renner in Breisach nach Schaffhausen, Joseph Fallert in Niederschopfheim nach Schiltach, Max Schreckenberger in Karlsruhe nach Karlsdorf; Reservelführer Heinrich Imhoff in Mannheim nach Bruchsal; Lokomotivheizer Friedrich Sell in Konstanz nach Pforzheim statt nach Mannheim; Amtsdiener Joseph Haas in Offenburg nach Villingen. — **Zuruhegesetzt** wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste: Lokomotivführer Joseph Bickel in Lauda; wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: die Lokomotivführer: Johann Lüthe in Basel, Karl Knauer in Karlsruhe; bis zur Herstellung seiner Gesundheit: Lokomotivführer Joseph Pfeyer in Lahr-Stadt; Schaffner Theodor Birkner in Basel. — **Gestorben:** Reserveführer Philipp Vogt in Wertheim.

Hunderte von Anerkennungsschreiben!
Zahle Geld zurück!
Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Tadellos." Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Aeußerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen, Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch 15011
Frau A. Nebelsiek, Braunschweig Breite Straße 158.
Dose 3 M., 2 Dosen 5 M., zur Kur erforderlich. Nachnahme 30 Pf. mehr. Porto extra. Postlag. Sendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages. Porto extra.
Bin sehr erstaunt über den kolossalen Erfolg, wofür ich Ihnen meinen herzl. Dank ausspreche, und möchte Sie frdl. bitten, mir noch 2 Dosen „Tadellos" zu schicken. . . . . E. B. in A.
Meine Freundin A. P. hat sich vor einiger Zeit Ihr „Tadellos" schicken lassen. Da sie wirklichen Erfolg damit erzielte, bin ich auch bereit, „Tadellos" zu gebrauchen. Schicken Sie mir bitte ebenfalls 2 Dosen. . . . . K. M. in G.
Für die Zusendung Ihres „Tadellos" bestens dankend, ersuche ich um noch 3 Dosen. Die Kur wirkt vortrefflich, und bestelle ich oben angegebene Dosen für meine Freundin. . . . . A. H. in R.
Originale vorstehender Anerkennungen liegen zur Einsicht vor.

Mergentheimer Karlsquelle
ist das seit Jahrzehnten hervorragend bewährte, rein natürliche
Heilwasser Zu Hauskuren
Prospekte frei Man frage den Arzt
bei Zuckerkrankheit, Fettsucht, chronischer Verstopfung, Gallensteinen, Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht etc.
erhältlich durch Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. oder direkt durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim.
Hauptniederlage Mannheim: Peter Rixius, Kgl. bayr. Hofl. O 7, 13, Tel. 6796. 14600
Wilh. Müller jun., Mineralwassergrosshandlung, U 5, 26, Tel. 1636.

Das Herz bleibt gesund
wenn Sie statt Bohnenkaffee
Quieta-Kaffee-Ersatz nehmen. Er schmeckt vorzüglich, kräftigt die Nerven und gibt gesundes Blut. Dabei ist er billig. 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. — Zum ständigen Gebrauch ist
Quieta-Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao) zu empfehlen, zum zweiten Frühstück und abends bekömmlichstes Getränk. Wird auch von empfindlichen Kindern gern genommen. Nach ärztlichem Gutachten gibt es nichts Besseres, nach dem Urteil zahlreicher Hausfrauen auch nichts Wohlschmeckenderes und Billigeres! Ueberarbeitete erholen sich schnell und sicher durch Gebrauch von
Quieta-Malz. Man fordere ausdrücklich die ges. gesch. Marke Quieta. In allen einschl. Geschäften zu haben. Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien. Wo nicht erhältlich, Näheres durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Verkauf

1 Kafferöster
„Probat" tadellos, wie neu, für 40 kg mit Motorenbetrieb, sehr günstig zu verkaufen bei 99035
H. Scharff & Sohn, Landau (Pfalz).

Schöne Pitschpine Küche, poliert. Büfett, 1- u. 2tür. Schrank, Bettst. m. Rost u. Matr., vollst. Bett, Tisch, Stühle, Klappwag. bill. z. vk. Hauschel, S 5, 4a, Hof. 29346

Auto,
Vierſitzer, 2 Zyl., Wasserkühl., Magnetzündung, Reserverad, bereift, Pneus fast neu, f. 600 ℳ zu verk. Off. u. 29306 a. d. Exped.

Wegen Wegzug ein schön. Büfett, Klappbett, antik. Lustre, ¾ Violine mit Notenpult u. verschiedenes Mobiliar zu verkaufen. 29347 U 6, 14, 3. St.

Knochenmühle
wenig gebraucht, zu verkaufen bei 89949
Gebr. Baumann
Alzey.

Büfett-Einschänke m. Zub., gut. Zapfhahnen, Tische, Stühle, Kohlens. Apparat bill. zu verkauf. 29317 T 3, 4.

Ein deutscher Schäferhund, Hündin, billig zu verkaufen. 29316
9. Querstraße No. 22.

Wegen Verf. 1 poliert. Schrank, 1 Schreibtisch zu verkauf. 29342
Gr. Wallstadtstr. 61, 3. l.

Neufund änder Rüde
3 Monate,
Neufundländer Hündin
12 Monate,
wegen Aufgabe der Zucht.
Zwerghühner
1 Stamm 1,4, wegen Platzmangel sofort preiswert zu verkaufen. 89948
Alphornstr. 25 parterre.

MARCHIVUM

ADRESSENTAFEL
für den Hausgebrauch.

Abschriften u. Vervielfältigungen
Ph. Metz, Q 2, 15. Tel. 4192
K. Sieder, P 3, 3. Tel. 4118

An- und Verkauf
An- u. Verkauf v. gebr. Möbel u. Betten. Bertrand, T 2, 3
H. Höbel, F 5, 11

Auskunfteien
Argus-Detektiv-Institut O 6, 6. — Tel. 3305
S. Buttenwieser, P 1, 7a
W. F. Krüger, E 5, 1

Ausstattungsgeschäfte
Kaufhaus zum Tattersall H. & F. Vetter. Tel. 4485

Backofenbau-Geschäft
Peter Andres, U 4, 8

Bäckerei, Conditorei
G. Hettinger, Lameystr. 17

Bettfedernreinigungsanstalten
S. Biesinger, C 4, 19
W. Fabrian, R 6, 3
J. Hauschild Wwe., S 2, 7 Telephon 2947
E. Klein, H 4, 9
F. Scheer, Heinstr. 9. T. 4324

Bierhandlungen
K. Köhler, Seckenh.'str. 27

Bilder, Spiegel, Einrahmungen
Joh. Pilz, U 1, 7
Karl Schneider, U 4, 20

Blumengeschäfte
Herm. Kocher, Kaufhaus
W. Prestinari, N 3, 7/8. T. 3939
Georg Weiss, L 12, 6

Buchbinderei, Schreib- und Papierwaren
A. Hässler, Seckenh.'str. 50a
Fr. Hitschfel, Schwetz'str. 30

Butter-Konsum
Butter-Konsum, P 5, 18. T. 7004

Butter-, Eier- und Käsehandlung
Ott, Eiermann, Schwetzstr. 68
Phil. Wittner, Q 3, 22. T. 4268

Bücher- u. Finanzrevisionen
Südd. Finanz- u. Bücherrev. G. m. b. H. Hch. Lanzstr. 19. T. 4962. Sanierungssachen etc.

Büro-Bedarfsartikel
Gg. Karcher. Tullastr. 10 Tel. 1078

Bürgerl. Mittag- und Abendtisch
Hotel Prinz Berthold, U 3, 23
Evg. Hospiz ohne Trinkzw.
Frau J. Gelf Wwe., E 7, 2

Bürstenwaren
W. Hedderich-Fischer, N 4, 16
Joh. Mahler, F 2, 12. T. 2377

Cigarrengeschäfte
J. Pfeffer, D 3, 10
A. Ziegler, Parkring 1a

Dachdeckerei und Reparaturen
Ph. Mallrich, U 6, 5

Damenfrisiersalons
Johanna Gau, L 6, 14
Josef Kämmerer, Q 5, 3
Damensal. sep. Kopfw. 1.—
Frau Krüger, P 5, 6-7, II. St.
Mina Laug, Schwetz.'str. 79
Carl Reis, Q 2, 13
P. Vollmer, C 1, 13. T. 3678
Auguste Weiss, F 4, 21 part. Bad 80 Pfg.

Damen- u. Herren-Friseure
K. Geyer, M 2, 18
O. Kösterer, Käfertal.'str. 7

Damenhüte
Lina Kaufmann, F 3, 11. T. 3543

Damenschneidereien
Babette Bauer, O 6, 6
Th. Bernhard, Q 7, 20
Damen-Schneider gew. Rat.-Zahl. Aufr. u. Nr. 999 Exp.
Herm. Linhof, R 3, 2. Tel. 5312
Emilie Kraemer, U 6, 8

Damen- u. Herrenschneiderei
Hans Benirschke, K 3, 12

Delikatessen Südfrüchte
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617
Ch. Schmidt, Windeckstr. 9

Dentisten
Frida Hauser, Seckenhstr. 9
E. Linsenmeier, N 3, 11. T. 3875
E. Wiedemann, Meerfstr. 12.

Detektiv-Büro
Detektiv-Centr. Mannheim T. 4615 C. L. Dosch H 2, 5

Dienstmädchen-Wasch-Kleider
Nenh.: Schwarzes Waschkleid Wäsch. Ludwig Feist, D 2, 1

Drogerien
Heidrog. Ludwig & Schütthelm
Merkur-Drog. Hch. Merckle, Gontardpl. 2. Tel. 2067
Universal-Drogerie Gg. Schmidt, Seckenh.'str. 8 Telephon 2881

Eisschränke Bierpressionen
R. Weiss, Install., Holzstr. 14

Erste Mannheimer Milchhalle
A. Bucher Wwe., K 2, 1

Fahrräder und Nähmaschinen
Gg. Baumgärtner, F 4, 12a
Reparaturen aller Systeme
E. Henn, Kruppmühlstr. 17
J. Hermann, Schwetz.'str. 140
Ried Nachf., Q 3, 17. T. 3380
P. Wellmann, Schwetz.'str. 47

Feine Herren-Schneiderei
August Neber, T 4, 1

Feine Privat-Pens.
M 3, 9, 2 Treppen.

Feuerwerks- und Illuminationsart.
Fritz Best, Q 4, 8. T. 2219

Fischbäckerei
A. Schick, J 2, 2

Flaschenbier
Schrempp-B. E. Leitz, A 1, 8

Handwerker-Firmen

Auto-Wagen-Lackiererei
J. Diethert, Mundenheim. Tel. 1065
Joseph Kekler, H 4, 3
Seemann & Kober, Rheinh'str. 35
J. Sporer's Nf. K. Erck, U 6, 24

Auto-Gummi-Reparaturen und Fahrräder
F. Botz, Seckenh.'str. 35. T. 5231

Automobil- und Wagensattlerei
H. Schneider, Schwetz'str. 124 Telephon 2315

Blechnerei und Installation
Wilh. Grösele, R 4, 15. T. 4602

Buchbinderei
Karl Pohl, P 6, 21, Heidelbergerstrasse

Dekor.-Maler und Tünchermeister
Ph. Graab, O 5, 1
Wilh. Künzel, G 7, 40. T. 7180
Joh. Zenkert, Böckstr. 17/19

Glaserei
Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4361

Glasereien, Fenster- und Türenfabriken
G. A. Lamerdin, Seckh.'str. 78

Fleisch- u. Wurstwaren
Rheim. Wurstwarenfabrik
Georg Laul
Tel. 6454, Q 2, 21/22

Fußboden-Präparate u. Wachse
Joh. Meckler, K 2, 3. T. 4598
Th. Rose, P 5/4. T. 4191
J. Samsreither, Q 4, 2. T. 2878

Gerüstbau und Leiternverleih-Anstalt
H. Kling jr. Nchf., T 6, 33. T. 2251

Glasereien
Joseph Morell, C 4, 14. T. 4288

Glas, Porzellan, Bestecke
Verleihanstalt S 6, 16. T. 3802

Graveure
F. Grosseffinger, G 3, 2. T. 4193

Handelsschule
Handelsschule Schüritz N 4, 17. Tel. 7195
Vincenz Stock, P 1, 3 Tel. 1792

Hausputz-Artikel
E. März, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

Herde und Oefen
Ph. J. Schmitt, U 1, 16. Tel. 2398

Herrengarderobe
Jos. Brechleiter, Beilstr. 18
A. Steinbach, S 1, 2
Albert Wolf, G 5, 1, I. St. Garantie für guten Sitz

Hotel
Germania-Automat, Q 1, 4. Reichl. Mittag- u. Abendpl.

Verkehrs- und Vergnügungs-Lokale

Restaurants
Friedrichsbrücke U 1, 15. T. 742
Neue Schlange, P 3, 12
Rest. z. Wilden Mann, N 2, 12
Wilhelmshof, Fr. Dattler

Ludwigshafen

Automobil-Caross. u. Reparaturen
L. Städler, Bleichstr. 29

Kur- und Kindermilch
J. J. Fäßler, Dammstr. 14.

Weinrestaurant
Maxim Ludwigstrasse 79 M. Rauhbusch. T. 1013
Moulin Rouge, Wredestr. 31

Handwerker-Firmen

Hufbeschlag und Wagenbau
Conrad Ehmer, T 6, 3

Kachelofen- und Herdgesch., Rep.
Paul Heinstein. F 5, 26. T. 4634.

Linoleum-Lege-Spez.-Gesch.
A. Fink, T 5, 5

Maschinen- und Auto-Reparat.
Alwin Haupt, R 4, 2. T. 4519

Schnitzhölzer
A. Haß, T 4a, 4. Telef. 4725

Schreiner
Becker & Mury, U 6, 26
Bieler & Friedrich, Bell'str. 50
W. Florschütz, Windeckstr. 9

Schuhreparaturen
A. Breunig, Verschaffeltstr. 7
Central-Werkstätte R 4, 15
S. Herkel, E 5, 10-11
Mannh. Sch'kl. Schwtz'str. 80

Tapez. u. Polsterer Dekorateure
A. Arnold, F 2, 2. Tel. 4110
Phil. Beckenbach, R 7, 5
Karl Kern, E 6, 6. Tel. 7212
Wilh. Thiry, S 3, 32

Herren-Mass-Schneiderei
G. Düringer, Hch. Lanzstr. 36 Tel. 3016
Peter Heppes, C 2, 2 part.
K. Müller, C 3, 20a. Dam.-Kost.
Fr. Sattler, K 3, 8, 1 Tr.
W. Trautmann, Q 2, 1. T. 5309

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
Fraul. Klemm, Seckh'str. 30a

Hutreparaturen, Damen- und Herren-Hüte
Hutmacherwerkstatt D 5, 10

Hühneraugenop. und Masseur
Duttenhöfer, J 2, 4. T. 2598

Kaffee, Chokolade Tee
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

Kassenschränke und Kassetten
Leonh. Schiffers, D 1, 3. T. 4323

Kinderwagen und Korbwaren
Herm. Reichardt, E 2, 10

Klavier-Unterricht
Lindner-Derichs, kons. geb. Friedrichs-Platz 11 part.

Kleiderreparatur-Anstalten
G. Düringer, Hch. Lanzstr. 36 Tel. 3016
H. Götze, C 4, 20-21
Paul Kuhn, R 4, 15. T. 2218

Kohlen, Koks, Holz Briketts
F. Grohe, G. m. b. H., K 2, 12
Fr. Hoffstaetter, L'ring 51. T. 561
Gebr. Kappes, L'ring 56. T. 832

Kolonialwaren
Daniel Ebert, Beilstrasse 22
Joh. Flechsig, Jungb.'str. 20

Konditorei u. Café
Peter Schuster, R 7, 9. Tel. 4239

Korb- und Stuhlflechterei
Karl Ulmer, J 5, 6

Kranz-Schleifen
Chr. Hammer, E 6, 7. Telef. 2431

Kunststickerei u. Zeichenatelier
Geschw. Adamczewski, D 2, 15
Emilie Häfner, O 5, 15
Ch. Lurk, Eichelsheimstr. 19

Kurz-, Weiss- und Wollwaren
F. Schultz, Schw.'str. 111/113
E. Wiegand, Neck'au, K. W. Str. 23
E. Wolf-Schüßler, Jgb.'str. 3

Kutscherei
Herm. Bühn, T 2, 5. Tel. 2918
Gottl. Kögel, F 7, 11. T. 19 u. 183

Lacke, Farben und Pinsel
Eugen Lutz, B 2, 7. T. 6379
J. Samsreither, Q 4, 2. T. 2878

Lotterie Einnahme
J. Groos, T 6, 27. Tel. 89.

Mass-Korsetts u. Reparaturen
E. Kramer, Hch. Lanzstr. 27 pt. r.

Maschinen-Strickerei
Georg Neff, T 4a, 4 parterre
Fr. Wetzler, K 2, 1 III.

Mineralwasser
Chabeso-Fabrik Joh. Lux Fr. K. Str. 2

Modes
L. Hornig, Neck'au, Schulst. 11
A. Jocs, Q 7, 20. Tel. 5036

Molkerei und Milchhandlung
Karl Böhler, N 2, 14. T. 2579
Herm. Walz, T 4, 8
Gottfried Wolf, S 3, 10

Möbel-Ausstattg.
R. Posener, Rosengartenstrasse 32
Jul. Egenhäuser, F 2, 4b vorm. Gebr. Born.

Möbeltransport, Spedition
Jean Dann, T 6, 30
Konr. Holländer, R 6, 5a. T. 8057

Möbel, Wohnungseinricht., Betten
H. Graff, Schwetz.'str. 34-40

Musik-Instrum.
Ernst Leonhardt, L 4, 10

Musik-Unterricht
Th. Hollenbach, L 12, 7. T. 1226

Mützenfabrik und Herrenartikel
J. Grether, Kaufh.-Bogen 61

Naturheilkundige
Stelzenmüller, S 2, 15. T. 3517

Naturr. Honig Wachholdersaft
Rothweiler, R 1, 8. T. 2969

Nähmaschinen u. Reparaturen
Jos. Kohler, Mechan., J 1, 5

Oelhandlungen
Rhein. Oel-Zentr. T 2, 22. T. 4430

Orthop. Apparate künstl. Glieder
F. Dröll, Spezialist, Q 5, 15

Papier- u. Schreibwaren
R. Berger, Friedr.-Pl. 5. T. 2563

Parkett-Reinig.-Geschäft
Fl. Hattler, T 3, 8. Tel. 4812

Photo-Artikel
Breunig's Centrale, O 4, 13
Photohaus Pini, Inh. C. Herz Kunststr. N 3, 9. Tel. 6924

Photograph. Bildnisse
G. Tillmann-Matter Hofphotogr., P 7, 19. T. 570

Plisseebrennerei
A. Jocs, Q 7, 20. Tel. 5036

Privat-Wöchnerinnenheim
Lerner, J 7, 27

Rechenmaschinen
Ph. Gräff, Hansa-Haus. T. 6968

Reinigungs-Institute
H. Geisinger, T 4a, 13

Ringfreies Tapetenhaus
L. Metzger, Seckenh.'str 46b Tel. 3177

Sattlerei und Lederwaren
K. Kaulmann, M 3, 5. T. 3698

Sächsische Waschmangel
Wilhelm Aberle, P 2, 11

Schildermalerei
REICHLE G 7, 22 Telef. 4960

Schirme u. Stöcke
C. Runkel, Kepplerstr. 33

Schirm-Reparatur-Werkstätte
Max Morgenthau, T 6, 7 pt.

Schönheitspflege
R. Ehrler, Haarentfg., S 6, 37

Schürzen-Bazar
H 1, 17

Seide u. Modewar.
Ciolina & Kübler, B 1, 1. T. 688

Schuhwaren und Lederhandlung
W. Waic, Gr. Wallstadtstr. 36

Schuhwaren, Maß u. Reparaturen
Joh. Danner, F 3, 18
A. Deissler, T 1, 11a
J. Förschle, Seckenh.'str. 16
J. Kreiter, Schwetz.'str. 85
Karl Piot, Lameystr. 19 Lad.

Seifenpulver
Seifenpulverfabrik Greiner Schwetzingerstrasse 130
Spezialität: Deutsche Silberfäden Mannheimer Seifenflocken

Span. Weinhdlg.
Josef Fabregas, S 3, 2. T. 3915

Stadtküche Kochschule
Vikt. Meyer, L 12, 12. T. 2345

Stempel u. Schild.
Stempelfbr. Adelsheim, O 6, 1

Stenographie Gabelsberger
Obrril. Schmid, L 4, 4

Straussfedern
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Tapeten, Linoleum
Rch. Hartmann, H 7, 26. T. 5858

Theater- u. Mask.-Gard.-Verl.-Anst.
Joh. Adler, E 3, 4

Uhren, Gold- und Silberwaren
F. Eikermann, U 5, 23. Uhren
H. Eschler, Meerfeldstr. 26

Unterricht
Pädagogium f. Musik, C 4, 8
Ital. staatl. gepr. Fri. v. Fabeck, Otto Beckstr. 47. T. 5029

Unterricht, Nachh. u. Arbeitsstunde
Obrril. Schmid, L 4, 4

Unterricht span., franz., engl.
Maria Vidal, P 3, 1 IV.

Vegetarische Speisehäuser
Ceres, C 1, 3 Gg. Lehner

Waffen u. Munition
L. Frauenstorfer, G 6, 4. T. 4232

Wagenfabrik
Friedr. Epple, Q 7, 27. T. 4260

Waschanstalt und Neuwäscherei
Dampfwaschanstalt Parkhotel Sieder & Barth, Augartenstr. 31 Tel. 878. Spez.: Stärkwäsche

Weine und Flaschenbier
Jac. Albrecht, U 6, 2.

Weinhandlung en gros, en detail
K. Vorreiter, Rheinaustr. 8
Sp. Weine, div. Liköre, H 7, 26

Wohnungsvmttlg.
J. Loeb, Gr. Merzelstr 11. T. 163

Yoghurt-Präparate
Kresse's Yoghurt-Anstalt, Vers. n. all. Stadtteil. D 3, 4.

Zither-Schule
Elise Mendt, P 2, 7, 4 Tr.

Zuschneide- und Lehranstalt
Frska. Basteiberger, Q 1, 12
M. Hampp, L 6, 7
Szudrowicz & Doll, F 1, 3
Kätchen Weidner, U 5, 24
Weidner & Nitzsche, D 5, 2

MARCHIVUM

Sämtliche dem **Verein Mannheimer Banken und Bankiers** angehörige Firmen nehmen Anmeldungen auf die am

Samstag, 21. Februar 1914

zur Zeichnung gelangenden

M. 340000000

Königlich ungarische steuerfreie 4½% amortisable Staats-Renten-Anleihe

zu den Bedingungen des Prospektes

à 90.75%

spesenfrei entgegen.

Verein Mannheimer Banken und Bankiers.

Pfaff-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum
Nähen
Sticken und
Stopfen.
Keine Massenware:
Mustergiltiges Fabrikat:
Alleinverkauf bei
Martin Decker
Nähmaschinen- u. Fahrradmanufakt.
Tel. 1298 vis-à-vis d. Hoftheater A 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte.
32098

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Rheinische Hypotheken-Bank
in Mannheim.
General-Versammlung.

Die zweiundvierzigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Rheinischen Hypotheken-Bank wird

Montag, den 16. März d. J., vormittags 11½ Uhr

im Lokale der Rheinischen Hypotheken-Bank, A 2, 1 dahier, stattfinden.

Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats versehenen Berichtes der Direktion über das Geschäftsjahr 1913.
2. Beschlußfassung über die Bilanz und über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe kann auch vertretungsweise durch einen anderen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Aktionär ausgeübt werden.

Eintrittskarten zur General-Versammlung erteilen:
- in Mannheim unsere Bank,
- in Mannheim und den bezüglichen Orten die Rheinische Creditbank und deren Filialen,
- in Frankfurt a. M. die Deutsche Vereinsbank, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, die Filiale der Bank für Handel und Industrie, die Deutsche Bank Filiale Frankfurt a. M., und die Deutsche Effekten- und Wechselbank,
- in Stuttgart die Württembergische Vereinsbank,
- in Berlin das Bankhaus S. Bleichröder und die Direktion der Diskonto-Gesellschaft.

§ 43 der Statuten bestimmt:

Anmeldungen zur Teilnahme an der General-Versammlung sind zuzulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zuzulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hiezu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgefolgt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Erwirkung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgezeigten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Fall ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

Die in § 263 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Mannheim, den 16. Februar 1914.

35875 **Die Direktion.**

Feuerio-Zug.

Vereine, die Gruppen von 10—20 Personen übernehmen wollen, bitten wir um Teilnahme; Kostüme werden von uns gestellt. Ebenso finden noch **Reiter, die Pferde selbst stellen,** Verwendung.

Meldungen erbittet umgehend an Herrn **Philipp Mechler, S 3, 4II** **Der Elferrat.**

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Sammetkästchen für gratis

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 4??

Alte deutsche Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft beabsichtigt eine neue Geschäftsstelle zu errichten und sucht zu diesem Zwecke einen selbständig arbeitenden 11027

General-Vertreter.

Die Vertretung kann neben einem anderen Berufsgeschäft geführt werden und finden Nichtfachleute zur Einarbeitung Berücksichtigung. Die mit guten Einnahmen verbundene Stellung bietet energischem Herrn Gelegenheit, sich vorzügliche Position zu schaffen.

Offerten unter C. 176 an **Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim.**

Mit Wirkung vom 1. März d. J. an werden auch für die Strecke **Mannheim-Käfertal** Wochenfahrscheinhefte ausgegeben. Die Hefte sind von Freitag, den 27. Febr. an bei der Straßenbahnkasse erhältlich. 2974

Mannheim, 16. Febr. 1914
Städt. Straßenbahnamt.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 18. Febr. 1914 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

Möbel versch. Art. 88993

Mannheim, 17. Febr. 1914
Happle, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 18. Febr. 1913 nachmittags 2 Uhr

werde ich in Seckenheim beim Rathause gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kuh und 2 Mutterschweine. 89955

Ringel, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 18. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 89951

2 Drehbänke, 1 Hobelmaschine, 1 Kopfbank, sowie Möbel u. sonstiges.

Mannheim, 17. Febr. 1914
Binderi, Gerichtsvollz.

DEMAG

Dampfkrane
Deutsche Maschinenfabrik AG
DUISBURG
33503

Hygienisch-ästhetische Gymnastik für Frauen u. Kinder
„System Mensendieck".

Vom 15. April ab beabsichtige ich (35870)

Kurse in Mannheim und Ludwigshafen

einzurichten. Anmeldungen schriftlich erbet. **Frau Marie Luise Bandlow,** Diplom-Lehrerin d. Mensendieck-Systems, Greifswald, Graben 4.

Städtisches Arbeitsamt
N 6, 3 Mannheim N 6, 3

Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
Abteilung für Handwerker:	
1 Nieter für Preßluftmaschinen n. a., 1 Schmied n. a., 1 Zuschläger n. a., 2 Autogenschweißer n. a., 1 Buchbinder n. a., 1 Tapezier, 2 tücht. Kellerküfer, 1 Bürstenmacher n. a., 2 Schneider f. Großstück n. a., 1 Sackschneider, 1 Zuschneider f. Schuhfabrik.	25 Schlosser, (Bau- und Maschinen), 10 Eisen- u. Metallarbeiter (Dreher, Bohrer, Former ꝛc.), 2 Schmiede, 2 Kesselschmiede, 10 Spengler u. Installateure, 6 Elektromonteure, 2 Wagner, 8 Sattler, Tapezierer und Polsterer, 20 Schreiner (Bau, Möbel und Modell), 2 Müller, 8 Bäcker, 3 Schneider, 4 Schuhmacher, 6 Maurer, 10 Maler und Tüncher, 4 Glaser, 6 Zimmerleute, 8 Pflästerer, Asphalteur, 6 Heizer und Maschinisten.
Lehrlinge: 1 Hafnerlehrling n. a., 10 Maler- u. Tüncherlehrlinge, 3 Schmiedelehrlinge, 2 Lehrlinge f. Kesselschmiede, 1 Lehrling f. Galvanisier-Anstalt, 1 Mechanikerlehrling f. Fahrradhandlung, 2 Elektrotechnikerlehrlinge, 1 Maschinenmeisterlehrling für Buchdruckerei, 1 Buchdruckerlehrling, 1 Bürstenmacherlehrling, 4 Schneiderlehrling, 3 Friseurlehrlinge, 2 Schuhmacherlehrlinge, 2 Uhrmacherlehrlinge.	**Lehrlinge:** 20 Schlosser- u. Dreherlehrlinge, 9 Mechanikerlehrlinge, 8 Elektromonteurlehrlinge, 2 Bautechnikerlehrlinge, 2 Buchbinderlehrlinge, 1 Lehrling f. Lithographie, 2 Installateurlehrlinge, 2 Schreinerlehrlinge, 1 Graveurlehrling, 2 Spenglerlehrlinge.
Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:	
4 landw. Dienstknechte n. a. **Lehrlinge:** 1 Lehrling f. Landwirtschaft n. a., 5 Gärtnerlehrl.	4 Schweizer (Melker), 1 Gärtner, 11 Packer, 14 Fuhrleute, 32 Hausburschen und Ausläufer, 175 Taglöhner, Erdarbeiter und dergl., 8 Bürodiener.
Abteilung für kaufmännisches u. techn. Personal:	
1 Provisions-Reisender (Chem. Produkte). **Lehrlinge:** 1 Lehrling für Medizinaldrogerie n. a., 1 Lehrling f. Büro (Zig.-Fabr.) n. a., 2 Lehrlinge f. Vers.-Büro (mittlerer Schulbild.)	7 Buchhalter, 10 Kontoristen, 4 Lageristen, 2 Verkäufer, 6 Reisende, 3 Techniker, 15 Kontoristinnen, 12 Verkäuferinnen. **Lehrlinge:** 74 Lehrlinge für kaufmännisches Büro. **Lehrmädchen:** 26 Verkäuferinnen, 18 Kontoristinnen.
Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal:	
1 Kellnervolontär, 2 jg. Café-Kellner n. a., 1 Zimmerbeschließerin, 1 Küchenbeschließerin, 1 Bonannonceuse, 8 jg. Hotel- u. Restaurationsköchinnen für hier u. n. a., 6 jg. Beiköchinnen für hier u. n. a., 40 Küchenmädchen für hier n. n. a. **Lehrlinge:** 1 Kellnerlehrling n. a.	3 Geschäftsführer f. Café oder Restaurant, 5 Oberkellner, 48 Restaurations-, Saal-, Café- u. Aushilfskellner, 5 Kellnerlehrlinge, 1 Zapfer, 10 Küchenchefs, 4 Aides, 2 Portiers f. Café oder Hotel, 24 Haus- u. Küchenburschen, 1 Wirtschafterin, 9 Büfettfräuleins, 4 Büfettanfängerinnen, 50 Servierfräuleins, 4 ältere Restaurationsköchinnen, 6 ältere Aushilfsköchinnen.
Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:	
15 Köchinnen, 10 Zimmermädchen, 100 Alleinmädch., 1 Kinderfräulein, 5 Mädchen für Landwirtschaft, 2 Laufmädchen, 2 Büglerinnen, 6 Monatsfrauen. **Lehrmädchen:** 2 Lehrmädchen f. Kleidermachen.	1 Hausdame, 4 Haushälterinnen, 2 Näherinnen, 10 Monatsfrauen, 20 Wasch- und Putzfrauen. **Lehrmädchen:** 2 Einlegerinnen, 2 Modistinnen.

2971

Mannheim Planken O 4, 5
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Schwarzwaldsanatorium sucht zum sof. Eintr. perf. **Stärkwäschbüglerin**

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unter F. K. 4143 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 15013

Vermischtes

20 Mark Belohnung.

Abhanden gekommen ein **deutscher Rehpinscher,** Rüde, schwarz mit braun gezeichnet. Hört auf den Namen „Tilly" und ist sehr zutraulich. Trug ein Brustgeschirr aus gelbem Leder. 89947

Abzugeb. Viktoriastr. 21.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Kohlen und Briketslieferung

ca. 6000 Ztr. Nuß III gef. ca. 1000 Ztr. Fettschrot, ca. 2000 Ztr. Union-Brik. in Submission für 1914/15 zu verg. Off. u. K. E. bis 15. März Hauptpost, Mannheim. 29385

Neue Gehrock-Anzüge
Neue Frack-Anzüge
Neue Smoking-Anzüge
verleiht Schneider-Werkstatt
„Blitz"
F 2, 4a, II. Tel. 3609
88479

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kund. auß. d. Hause an. Zu erfr. S 6, 8p. 29360

Geldverkehr

Tücht. Darl.-Vermittler von solid. alter **Finanz-Bankfirma** sofort ges. Angab. u. J. B 5381 an die Annonc.-Exp. Fr. Schaft, Duisburg.

300 Mk. gegen Möbelverpf. und Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Monatl. Rückzahlung. Offerten nur von Selbstgeber an F. G 62 Hauptpost. 29356

Masken

Feine 29852
Damenmaske
franz. Tambour zu verk. Max Josefstr. 3 IV. r.

Eleg. Damenmaske zu verkaufen. 89943
L 12, 4.

2 eleg. seid. Preismasken sehr billig für Größe 44 u. 46 Figur zu verleih. od. zu verkauf. Hilgers, Friedrichspl. 17, 1. St. 89946

Feine seid. Maske (spanische Tänzerin), einm. getragen, billig zu verk. Näh. D 4, 5, 4. St.

Ankauf

Gute Schreibmaschine zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten u. Nr. 29358 an die Exp. ds. Bl.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel usw. kauft **Majertschyk, E 4, 6.** Postkarte genügt. 88884

Ueberzeugen Sie sich mit Postkarte, daß nur **Brandsdorfer, J 7, 23** zahlt besonders **hohe Preise** für **abgelegte Kleider,** Schuhe, Möbel u. s. w.

Damen und Herren überzeugt euch, ich bezahle die höchsten Preise für abgelegte Garderoben sowie Möbel. **Frau Koerner Wwe., F 5, 20.** Tel. 2238. 29364

Verkauf

Spiegelschr., 1tür., Bettnußb. eich., Tische, Gasampeln, Noten, Stühle, Bilder, Ztür. Kleiderschr., Gard.- u. Vorhänge, Silb., Nickel, Kupfer-, Alum. u. Eisen-Kann. u. Kochgesch., gem. Porzell., Weingläs., Pelzmant., Ueberzh., Gran. Militärmantel f. Hib. Spazierstöcke, Mask.-Anz. Phot. Schlitz-Verschl.-Reit.-Cam. 9 × 12 Görz-Dag. Dopp. Anast., 2 gold. Her., 1 gold. Dam.-Rem.-Uhr, Silb.- u. Hirschh.-Eßbest., Cyl.- und Chap.-Hüte wegzugsh. bill. z. verk. Händl. verb. Tel. 8282. 99823 Viktoriastr. 8, 2 Tr.

Seckenheim.
Ein Peitschenwagen mittl. Größe, gebrauchte Treppe u. Ziegel zu verk. Seckenheim, Friedrichstraße No. 31. 89917

Schöner Fox, Männchen, ½ J. alt, bill. abzugeben. 29391
G 4, 4 part.

Zurückgesetzt.
Einige ältere Modelle kompletter Eichen- u. Nussbaum- 89078
Schlafzimmer
mit 2 u. 3 tür. Spiegelschränken geben wir besonders billig ab.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Möbel-Magazin

Fast neue 89944
Samtpirette
für 15 ℳ zu verkaufen.
Mittelstr. 24, 2. Stock.

Fast neue **Schreibmaschine** sofort zu verkaufen. 29877
Max Josephstr. 21, II. r.

Liegenschaften

Günstige Gelegenheit!
Oststadt, la. Lage
modern. Haus m. 3 Zim.-Wohnungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 89625 a. d. Exped.

Feines Café und Weinrestaurant
gr. Umsatz nachweisb., in in einer Garnisonst. Frauken bei 20 Mille Anz. zu verkaufen. Nur Selbstrefl. erh. näher. Aufschluß unt. 89926 an die Exped. d. Bl.

Kleine
Fabrik mit Villa
u. schönem Garten in der Nähe von Freiburg i. B., zu dem billigen Preise v. 15 Mille umständehalber
zu verkaufen.
Näheres unt. No. 89920 durch den Verlag dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuche

Intelligenter
Lehrling
u. jüngerer Kommis per sofort gesucht. Offert unt. No. 89029 an die Exped.

Bank sucht Lehrling
sofort oder später. Offert. unter No. 89924 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus gut. Familie gesucht.
Rizza Parfümerie,
Pfälzer Hof, D 1, 5/6.

Stellen suchen

Junger Kaufmann
der am 1. April seine Lehrzeit beendet, sucht Anfangsstellung in hiesigem Engros- oder Fabrik-Geschäfte bei bescheidenem Ansprüchen. 89089
Gefl. Angebote an Postfach 188 erbeten.

Zuverlässiger Mann
übernimmt noch einen Kassierposten. Offert. unt. Nr. 29865 an die Exp.

Tücht., im Kochen verf.
Mädchen
sucht passende Stelle.
Näh. Schwetzingerstr. 102, 2. St., Wagner. 29354

Bess. Mädchen
f. Stelle. T 5, 9 III. 29863

Mietgesuche

Ein Laden
mit 2 Zimmer und Küche für eine
Wurst-Filiale
gesucht. Offert. unt. Nr. 89932 an die Exp. ds. Bl.